This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

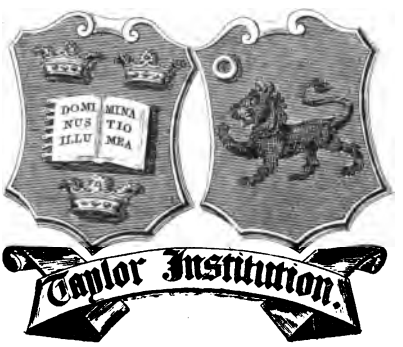
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

45.d.18c



Die

Schopenhauer-Literatur.

Die

Schopenhauer-Literatur.

Verſuch

einer chronologiſchen Ueberſicht derſelben

von

Ferdinand Laban.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
—
1880.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
20 MAY 1935
OF OXFORD

Inhalt.

Seite

Einleitung 1

I. Schopenhauer's Schriften 33

II. Biographiſches 39

III. Kritik, Erläuterung und Weiterbildung 45

Einleitung.

„Man muß wiſſen, ob man eine Sache ſagen will oder nicht: und dann entweder deutlich oder gar nicht.“

Schopenhauer.

„Mein Werk ist ein neues philosophisches System: aber neu im ganzen Sinn des Worts: nicht neue Darstellung des schon Vorhandenen, sondern eine im höchsten Grad zusammenhängende Gedankenreihe, die bisher noch nie in irgend eines Menschen Kopf gekommen. Das Buch, in welchem ich das schwere Geschäft, sie Andern verständlich mitzutheilen, ausgeführt habe, wird, meiner festen Ueberzeugung nach, eines von denen sein, welche nachher die Quelle und der Anlaß von hundert andern Büchern werden." — Mit diesen Worten trug Arthur Schopenhauer am 28. März 1818 sein philosophisches Hauptwerk dem Verlagsbuchhändler Brockhaus an. Noch ist, seit jenem Tage, nicht viel mehr denn ein halbes Jahrhundert verstrichen, und schon hat sich Schopenhauer's Prophezeiung erfüllt, ja ist von den Thatsachen in unvorausseh̃barer Weise überholt worden. Nicht nur sind die „hundert Bücher" schon geschrieben, sondern es steht überhaupt so um das Fortwirken der Schopenhauer'schen Philosophie, daß die Behauptung aufgestellt und ihr nicht hat widersprochen werden können: „Die ganze heutige Generation ist mit Schopenhauer'schen Gedanken imprägnirt." (H. Vaihinger.)

Angesichts dieser Thatsache, von deren Richtigkeit wir uns auf Tritt und Schritt überzeugen können, muß es billig wunder nehmen, daß sich noch niemand gefunden habe, der es unternommen hätte, die Schicksale der Schopenhauer'schen Philosophie in einem umfassenden Gemälde zu entrollen. Sicherlich ist es nur die Unabsehbarkeit des Gebietes, welche bisher jeden davor zurückschrecken mußte, der es verschmähte, sich in vagen Allgemeinheiten und ver-

ſchwommenen Andeutungen zu ergehen. Denn, an letzteren wäre gerade kein Mangel zu verzeichnen.

Ich muß geſtehen, daß mir ſelbſt, ſeitdem ich mich überhaupt mit der Schopenhauer-Literatur befaßte, beſtändig der Plan zu einer derartigen Arbeit im Sinne gelegen hat. Drängte doch dazu ſchon ein ganz äußerliches Moment: die bevorſtehende hundertſte Wiederkehr von Schopenhauer's Geburtsjahr! — Mehrfache Gründe und Urſachen jedoch, deren Aufzählung indeſſen nicht hierher gehört, zwangen mich dazu, auf alle Hoffnungen nach Ausführung dieſes lebhaften Wunſches ein für allemal zu verzichten. Dieſem Umſtande verdankt die vorliegende Arbeit ihre Veröffentlichung. Denn, da nun einmal mancherlei Vorarbeiten ſchon gemacht waren, ſo hielt ich es nicht für nutzlos, etwas davon herauszuheben, um auf dieſe Weiſe vielleicht dennoch etwas in dieſer Richtung Liegendes vor die Oeffentlichkeit zu bringen, was einen brauchbaren Grundſtein zu weitern Bemühungen abgeben könnte. Zugleich glaubte ich auch dabei vom Aeußerlichſten ausgehen zu ſollen, das heißt, eine einfache chronologiſch geordnete bibliographiſche Ueberſicht der Schopenhauer-Literatur (im weiteſten Sinne genommen) zu veranſtalten, eine Art Skelet der geiſtigen Bewegung zu liefern, die durch Schopenhauer hervorgerufen worden iſt.* So ganz ohne Kopfzerbrechen geſtaltete ſich der Entſchluß zu dieſer Sache nun freilich nicht, und zwar war es die Feſtſetzung des Geſichtspunktes, nach dem das Material geſichtet und angeordnet werden ſollte, was die Bedenken hervorrief. Lag doch die Verſuchung zu nahe, dabei das Hauptgewicht auf den Werth oder Unwerth der Schriften zu legen, oder bei der Eintheilung beſonders den ſtofflichen Inhalt beſonders maßgebend ſein zu laſſen. Jedoch entſchied ich mich ſchließlich zur angegebenen bloßen chronologiſchen Aufzählung, mich jedweden Commentars enthaltend. Ich rechne mir dieſe Enthaltſamkeit

---

* Eine ähnliche Arbeit iſt die Schrift J. W. Spengel's: „Die Darwin'ſche Theorie. Verzeichniß der über dieſelbe in Deutſchland u. ſ. w. erſchienenen Schriften" (1872).

zum Verdienste an und will es gern jedem freigestellt lassen, nach Wunsch und Lust die fehlenden Baedeker-Sternchen und Eselzeichen hinzuzufügen.

Was ich im Verlaufe mehrerer Jahre über Schopenhauer zusammengelesen, findet man also hier getreulich in Reih und Glied aufgestellt. Das Material wurde unter drei Hauptrubriken vertheilt. Lediglich der Vollständigkeit halber und damit alles an einem Orte beisammen sei, stellte ich das Verzeichniß der Ausgaben der Schriften Schopenhauer's voran. Dieses also bildet die erste Rubrik. Sodann findet man in der zweiten Abtheilung alles mir bekannt gewordene biographische Material über Schopenhauer zusammengetragen. In der dritten Abtheilung endlich, der ich die Ueberschrift „Kritik, Erläuterung und Weiterbildung" voransetzte, wurde jedes mir bekannt gewordene Buch namhaft gemacht, welches seine Entstehung der Schopenhauer'schen Philosophie verdankt und worin darauf ausdrücklich hingewiesen wird; ebenfalls wurde hier die Journalliteratur herbeigezogen und außerdem alle jene mir bekannten Stellen in Schriften verschiedenster Gattung angemerkt, wo auf Schopenhauer ausdrücklich Bezug genommen wird. Sind doch zumeist solche einzelne summarische Urtheile in zwei Zeilen die interessantesten und in vieler Hinsicht charakteristischsten. Ich versuchte es, ein zwar dürres, aber möglichst reichhaltiges Bild zu geben davon, wie sich, gleich den immer größer werdenden Jahresringen des Baumes, der immer größer werdende Kreis der auf Schopenhauer Bezug nehmenden Literatur gruppirt. Da ich, wie schon bemerkt, mich dabei jedweden Urtheils enthalte, so mußte bei der Eintheilung des Materials lediglich die Quantität, nicht aber die Qualität in Betracht gezogen werden. Deshalb also findet man in dieser dritten Rubrik bei jedem einzelnen Jahresabschnitt (oder doch bei solchen, wo dies anging) drei weitere Unterabtheilungen, die ich mit den Buchstaben A, B, C kenntlich gemacht habe. Unter A wurden jene Werke eingereiht, die sich im ganzen mit Schopenhauer befassen, seine Lehre entweder anerkennend und verbreitend, oder dieselbe kritisirend und verwerfend, oder aber

auch auf derselben fußend und sie weiter bildend. Unter B stehen dann die Bücher und Journalartikel, in denen sich Stellen über Schopenhauer finden, welche sich über mehrere Seiten erstrecken. Schließlich unter C kommen die Seitencitate aus verschiedensten Schriftwerken, in welchen über Schopenhauer nur nebenbei gesprochen wird. Zugleich sei es gesagt, daß die Citate immer streng danach gemacht wurden, wie der betreffende Autor den Namen Schopenhauer's anführt. Hätte ich alle die Schriften erwähnen wollen, welche den Einfluß Schopenhauer's unabsprechbar zur Schau tragen, aber seiner nicht erwähnen, so hätte ich die Zahl der Büchertitel um das Dreifache vermehren können, ebenso auch die Seitenzahlencitate. Aber dann hätte auch das Für und Wider ins Rollen kommen müssen, und meine Absicht, ein zuverlässiges Orientirungsbuch zu liefern, leicht vereitelt werden können.

Nach dem Gesagten wird es sich jedem schon von selbst aufgedrängt haben, daß bei einem solchen Unternehmen von einer Vollständigkeit keine Rede sein könne. Es liegt dies in der Natur der Sache, und nie habe ich daran gezweifelt, daß mir überhaupt nur ein Bruchtheil der Schopenhauer-Literatur (dieselbe im angegebenen weiten Sinne genommen) bekannt geworden sei. Trotzdem denke ich, daß meine Zusammenstellungen manchen, als erster Grundstock, nicht unwillkommen sein werden. Auch fühle ich mich veranlaßt, es hier zu bemerken, daß ich ja nicht direct auf das Einsammeln der Data losgegangen bin: da sich mir dieselben vielmehr bei Gelegenheit der Lektüre ergaben. Daraus wird mir wol schwerlich jemand einen Vorwurf machen wollen: da es eine geradezu geistig degradirende Beschäftigung wäre, wenn jemand eine Bibliothek durchblättern wollte, blos um gewisse Seitenzahlen daraus anzumerken. Auch wäre es mir, bei der Beschaffenheit der wiener öffentlichen Bibliotheken, auf deren Benützung ich allein angewiesen war, ganz unmöglich gewesen, Vollständigkeit zu erstreben. Besonders dankbar aber bin ich dem Herrn Dr. August Siebenlist, den seine ausgebreitete Belesenheit in den Stand setzte, mir durch freundschaftliche Winke manche unnütze Zeitvergeudung zu ersparen.

Mit dieſen Andeutungen vermeine ich jeder ungerechtfertigten Einwendung hinſichtlich der Lückenhaftigkeit des vorliegenden Bücherherbariums vorgebeugt zu haben. Und indem ich hiermit die Mühe mancher Jahre zum niedrigſten Preiſe losſchlage, bitte ich wohlwollende Seelen, daß ſie mich auch von der andern, diesmal allerdings auch begründeten, Anklage freiſprechen wollen, nämlich: recht viele ſchlechte Bücher zur Hand genommen und auch geleſen zu haben. Doch: wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu ſorgen.

Es ſei mir noch vergönnt, die günſtige Gelegenheit nicht unbenützt vorüberſtreichen zu laſſen, um in Kürze meinen eigenen Standpunkt gegenüber der Schopenhauer'ſchen Philoſophie darzulegen, — als theilweiſe Entſchädigung für die oben erwähnte Reſignation. Worüber ſchon ſo viele Meinungen laut geworden ſind, verſchlägt eine mehr oder weniger ohnehin nichts. Freilich, die klügſte Maxime, um aus dem Streite der Meinungen mit heiler Haut davonzukommen, bleibt dieſe: keine Meinung zu haben. Mögen das doch diejenigen beherzigen, die heutzutage ein ſolches Geſchrei über die moderne Zerfahrenheit der Lebensanſchauungen erhoben haben und denen jeder gleich für einen „Narren auf eigene Hand" gilt, der nicht in ihr Uniſono mit einſtimmt, das heißt, nicht zur Menge, als den Narren von Gottes Gnaden, gehören will.

Was gegenwärtig in Deutſchland ſo ſehr geſucht wird und doch um keinen Preis zu haben iſt, das iſt eine „befriedigende" Löſung der höchſten Lebensfragen. Und doch gibt es auch dagegen ein Radicalmittel, nämlich: gar nicht zu fragen. Denn ſo leben die meiſten und befinden ſich befriedigt dabei. Oder ſollten wir uns täuſchen? Wäre es ſchon zu ſpät für dieſe beſte Auskunft? Stäke der Frageteufel heute ſchon jedem neugeborenen Kinde im Leibe? —

„— wiſſen die Herren auch, was es an der Zeit iſt? — Eine längſt prophezeite Epoche iſt eingetreten: die Kirche wankt,

wankt ſo ſtark, daß es ſich frägt, ob ſie den Schwerpunkt wieder finden werde: denn der Glaube iſt abhanden gekommen. Iſt es doch mit dem Licht der Offenbarung wie mit andern Lichtern: einige Dunkelheit iſt die Bedingung. Die Zahl Derer, welche ein gewiſſer Grad und Umfang von Kenntniſſen zum Glauben unfähig macht, iſt bedenklich groß geworden. — Mit der Unfähigkeit zum Glauben wächſt das Bedürfniß der Erkenntniß. Es giebt einen Siedepunkt auf der Skala der Kultur, wo aller Glaube, alle Offenbarung, alle Auktoritäten ſich verflüchtigen, der Menſch nach eigener Einſicht verlangt, belehrt, aber auch überzeugt ſein will. Das Gängelband der Kindheit iſt von ihm abgefallen: er will auf eigenen Beinen ſtehn. Dabei aber iſt ſein metaphyſiſches Bedürfniß ſo unvertilgbar, wie irgend ein phyſiſches. Dann wird es Ernſt mit dem Verlangen nach Philoſophie, und die bedürftige Menſchheit ruft alle denkenden Geiſter, die ſie jemals aus ihrem Schooß erzeugt hat, an. Mit hohlem Wortkram und impotenten Bemühungen geiſtiger Kaſtraten iſt da nicht mehr auszureichen; ſondern es bedarf dann einer ernſtlich gemeinten, d. h. einer auf Wahrheit, nicht auf Gehalte und Honorare gerichteten Philoſophie, die daher nicht frägt, ob ſie Miniſtern oder Räthen gefalle, oder dieſer oder jener Kirchenpartei der Zeit in ihren Kram paſſe; ſondern an den Tag legt, daß der Beruf der Philoſophie ein ganz anderer ſei, als eine Erwerbsquelle für die Armen am Geiſte abzugeben."

Ich führe dieſe Sätze Schopenhauer's hier an, weil ſie mir in doppelter Hinſicht bedeutungsvoll zu ſein ſcheinen: in Bezug auf ihn ſelbſt nämlich und in Bezug auf ſeine Zeitgenoſſen. Zweierlei iſt überhaupt daraus zu lernen: wie er, und wie die Zeitgenoſſen von der Philoſophie dachten.

Daß der letzte Zweck der Philoſophie darin beſtehe, die Löſung des Welträthſels zu finden, darüber ſchien man von jeher ſo ziemlich einig zu ſein. Jedoch, daß die erſte und höchſte Bedingung, die jedem, der mit einer neuen Antwort vor die alte Sphinx hinzutreten wagt, geſtellt iſt — ſoll nicht die Tragödie zur Komödie werden — die Wahrheitsliebe ſei, dies iſt ein Umſtand, der

von Schopenhauer recht eigentlich erſt wieder hat entdeckt werden müſſen. Naive Gemüther könnten da auf den Widerſtreit zwiſchen Zweck und Mittel aufmerkſam machen und ſagen: wo keine Wahrheitsliebe herrſcht, dort könne auch von einem Zwecke der Philoſophie, als einer letzten Einſicht, keine Rede ſein. Alſo: die Philoſophie wäre nur ein Vorwand, um das Arbeiten an ganz anderen Abſichten zu verdecken und zu beſchönigen? Aber naive Gemüther werden ſich eben nie dieſe Frage ſtellen, da ſie durch die angedeutete Myſtification beſtändig getäuſcht und irregeführt werden. Und wirklich bedurfte es der herculiſchen Kraft und Beharrlichkeit eines Schopenhauer's, um den wahren Stand der Dinge für alle Zeiten endgültig dar zu legen. Seine Größe beruht nicht zum geringern Theile auf dieſer Moralität ſeines Denkens.

Unter Millionen gibt es nämlich nur einzelne, die wirklich der Drang nach Wahrheit durchglüht: die ihr nachſtreben werden, um ihrer ſelbſt willen, und die es auch daher beſtimmt von ſich ſelbſt wiſſen, daß ſie zu ihr ſtehen werden, wenn ſie auch noch ſo troſtlos, verzweifelt und ſchrecklich ausfallen ſollte. Daher eben werden dieſe Ausnahmemenſchen immer von einer Schaar umringt ſein, die ihre Abſichten nicht verſteht und ihre Einſicht misbilligt. Man wird ſie, falls ſie es nicht vorziehen, ſcheu bei Seite zu treten und lautlos durchs Leben zu pilgern, für Verräther anſehen, oder ſie der Narrheit zeihen, oder ſonſtwie ihrer Ungewöhnlichkeit das Abzeichen des Vervehmten anheften. Alſo: man verſteht ſie nicht und will ſie nicht verſtehen. In beiden Fällen erſcheinen ſie der Menge unnütz und deshalb ſchädlich. Daß ein Staat nicht Leute beſolden werde, die ihm nicht auf irgendeine Weiſe die Auslagen, die er auf ſie verausgibt, nutzbringend zurückerſtatten: dies iſt blos der plumpeſte Ausdruck jener Thatſache, daß die Menge nie und nimmer ein Streben billigen wird, deſſen Ziele aus ihrem Kreiſe hinausführen. Im letzten Grunde will die Welt doch nur hören, was ihr dienlich iſt, und wirklich gibt es unter allen Zielen blos ein einziges, das wahrhaft einſam macht und eine ſchärfere Grenzlinie zieht zwiſchen Menſch und Menſch als jedes andere: die Liebe zur Wahrheit.

Ein höchst ergötzlicher Irrthum — wenn nicht etwas anderes — ist es, daß die Meinung aufkommen und Verbreitung finden konnte, seit Schopenhauer hätte sich das Verhältniß der Universität zur Philosophie gebessert. Aber doppelt komisch nimmt es sich aus, wenn der „Erzapostel" selbst seinen Meister in dieser Hinsicht meistern will, darauf hinweisend, daß sich „inzwischen die Zeiten geändert haben". Da bin ich denn so unglücklich, auf meinem Satze beharren zu müssen, daß es heutzutage in dieser Hinsicht um kein Haar breit besser bestellt sei als zur Zeit Schopenhauer's, ja, vielleicht schlechter und bedenklicher, wie mir aus verschiedenen Anzeichen bedünken will. Denn, nachdem Schopenhauer der Welt die Augen geöffnet und gezeigt hat, daß eben dort, wo man die höchste Einsicht suchen zu müssen vermeint, thatsächlich der wahre Tummelplatz der Absichten zu finden sei — hat sich allerdings manches verrückt und verschoben. Nur glaube man ja nicht, zum bessern. So lange es Naturgesetze geben wird, wird auch der Satz seine Geltung nicht verlieren, daß, was öffentlich und unter der Flagge der sanctionirten Oeffentlichkeit, heiße diese nun Gesellschaft, Staat oder überhaupt öffentliche Meinung — als höchste philosophische Einsicht ausgeboten wird, jedesmal nur ein untergeschobener Wechselbalg sei. Diese Thatsache, deren Begründung und Erörterung das eigentliche Grundthema der bekannten Schopenhauer'schen Philippika gegen die Afterphilosophie bildet, steht fest, ein für allemal, so fest, daß sie auch die Maschinen, welche das nächste Jahrhundert erfinden wird, nicht von der Stelle zu wälzen im Stande sein werden. Wenn also unsere Zeitgenossen behaupten, dieser Satz sei falsch gerade in Bezug auf sie und ihr Treiben, so ist mir dies Grund genug, ihn nur um so ernstlicher und entschiedener eben auf sie anzuwenden. Der eigentlichen Wahrheitsliebe, also derjenigen, die nicht blos ihren Namen und ihr Kleid trägt, sondern die es auch wirklich ist, geht die Welt beharrlich aus dem Wege, und ist nicht abzusehen, wie diese beiden je zusammentreffen sollten. — Dies ist das Verhältniß des redlichen Philosophen zur Masse, also: das Verhältniß Schopenhauer's zu seiner Zeit. Und ihm gebührt der

Ruhm, der erſte unter allen Denkern in der Geſchichte mit beiſpielloſer Nachdrücklichkeit und Unerſchrockenheit die Sache beim wahren Namen genannt und gegen eine Legion von Widerſachern vertheidigt zu haben.

Erinnern wir uns hier wieder der oben angeführten Sätze Schopenhauer's und fragen wir, was er, abgeſehen von der ſoeben geſchilderten Denkerenergie, unter Philoſophie verſtand. Hier werden wir zunächſt von einer wunderſamen Enttäuſchung nicht verſchont bleiben. So hoch auch ein Menſch über ſeine Zeit hinausſtrebt, ſo zeigt er ſich doch in vielen und nicht gerade unwichtigen Dingen als ein echter Sohn eben dieſer Zeit. Darin erweiſt ſich die Tragik des heroiſchen Denkerthums; ſo büßt er gleichſam für das hohe und göttliche Geſchenk, das ihm wurde: der Wegzeiger und Pfadfinder kommender Geſchlechter zu ſein. Denn, es iſt ſo eingerichtet, daß auch dieſe künftig, ſeine Erbſchaft antretend, über ihn hinausſchreiten werden. — Es ſtimmt traurig und erweckt eine tiefe Melancholie, wenn man, auf die Reihe hervorragender Denker zurückblickend, gewahr wird, wie ſich die ſcheinbar ſicherſten und begründetſten Erkenntniſſe auflöſen und neuen Gedankenbildungen Raum geben. Der Wechſel der Meinungen und Syſteme erſcheint uns da in tragiſcherem Lichte, als ſelbſt das Kommen und Schwinden der Generationen, als die Wechſelgeſchicke des Völkerdaſeins. Wer nun aber gar in eine Zeit hineingeboren iſt, wo dieſer Kampf der Meinungen mit einer ehedem unmöglichen Vehemenz geführt wird, wo daher tiefſtes Dunkel mit grellſtem Lichte plötzlich wechſelt und die Schatten des Vergangenen und Künftigen in einem Individuum ſich berühren — der wird der herben Wehmuth nicht entgehen. Solche Zeugen großer Gedankenrevolutionen ſind wir.

Wollte nun jemand bei unſern Zeitgenoſſen Umfrage halten, worin denn eigentlich der Fortſchritt in der Erkenntniß über Schopenhauer hinaus liege: der liefe Gefahr, einem Chaos widerſtreitender Meinungen zu begegnen. Wer, zum Beiſpiel, ſich in der Schopenhauer-Literatur nur ein wenig umgeſehen hat, wird mir beiſtimmen, wenn ich behaupte, es gebe keine Meinung Schopen-

hauer's, die nicht von den einen belobt, gepriesen, gefeiert, von den andern getadelt, bekämpft, beschimpft worden wäre. Versuchen wir es, abseits von diesem sinnverwirrenden Lärmen der großen Masse der Kritiker und Weiterbildner unser Urtheil festzustellen.

Zunächst: Schopenhauer zeigt sich darin ganz und gar als echter Sohn seiner Zeit, daß er die Philosophie mit der Religion in eine Kategorie zusammenbringt: er betrachtet diese als eine naturgemäße Vorstufe jener, beide aber als das gemeinsame Ziel verfolgend und nur in der Wahl der Mittel voneinander abweichend. — Es erfordert allerdings ein besonders vorurtheilsfreies Nachdenken, um zu erkennen, wie sehr Schopenhauer hierin mit der ganzen alten metaphysischen Speculation zusammenhängt, und eben dadurch bezeugt, daß auch seine Philosophie von dem alten Irrthum, eine ancilla theologiae zu sein, sich im Grunde nicht hat vollständig freimachen können. Nach zwei Seiten hin also sehen wir sich diesen Irrthum verzweigen; nach rückwärts: indem Schopenhauern die Religion als allegorische Umschleierung der höchsten Wahrheiten und Erkenntnisse gilt und er selbst bekanntlich kein geringes Gewicht darauf legte, daß die „älteste" aller Religionen, die indische, im wesentlichen mit den Resultaten seiner Forschungen sich in Uebereinstimmung befinde; nach vorwärts: indem ihm die Aufgabe und das Ziel der Philosophie genau dasselbe zu sein dünkt wie bei der Religion, nur in unwesentlichen Eigenschaften davon unterschieden, also: eine auf Grund des widerspruchslosen Denkens herbeigeführte Befriedigung des „metaphysischen Bedürfnisses". Das will heißen, die Philosophie war ihm Herzenssache und das vor allem. — Während die wahre Wissenschaft nichts weiter sucht, noch will: als richtige Erkenntniß, von deren Folgen ganz absehend, also im Grunde eine reine Kopfangelegenheit ist, liegt hier der Zweck der Erkenntniß ganz außerhalb dieser.

Die Ableitung wichtiger Grundirrthümer der Schopenhauer'schen Philosophie aus dieser Befangenheit ihres Urhebers in tiefeingewurzelten Zeitanschauungen wäre nun allerdings schwer und

verwickelt. Jedoch iſt ſo viel ſchon von vorne herein klar, daß ſeine Philoſophie eine Hauptbeſtrebung mit der Religion gemeinſam haben werde, ich meine, das Beſtreben nach einer endgültigen metaphyſiſchen Grundeinſicht, welche mit einem über alle Erdenbedürftigkeit erhabenen Werthe, einem metaphyſiſchen Troſte zuſammenfällt. Und auch das wird länger nicht zweifelhaft bleiben können, daß eine Philoſophie dieſer Art, gerade ſo wie die Religionen überhaupt, nothwendigerweiſe in einer Verherrlichung der Erkenntniß gipfeln muß. Dahin zielt alle Teleologie. Da die Erkenntniß das Leben nicht rechtfertigen konnte, verſuchte man es nämlich damit, daß das Leben die Erkenntniß rechtfertigen ſollte. Dies iſt ein inhaltsſchwerer Satz, und doch werden Hunderte darüber hinwegleſen und meinen, es ſei ein bloßes Wortſpiel. Aber man wird hierin noch auf Friedrich Nietzſche's Behauptung zurückkommen müſſen: „Es hat bis jetzt noch keinen Philoſophen gegeben, unter deſſen Händen die Philoſophie nicht zu einer Apologie der Erkenntniß geworden wäre; in dieſem Puncte wenigſtens iſt ein jeder Optimiſt, daß dieſer die höchſte Nützlichkeit zugeſprochen werden müſſe." — Alle Welt glaubt nämlich, daß das Streben nach Erkenntniß, wie ſie es verſteht, das würdigſte Thun auf Erden ſei, und deshalb flucht ſie dem, der ihr den Giftbecher der Erkenntniß an die Lippen ſetzt. Sie meinte ein anderes, ein anderes er. Deshalb werden wir uns nicht mehr über den ſcheinbaren Widerſpruch verwundern, der darin zu liegen ſcheint, daß alle Welt der Wahrheitsforſchung das überſchwenglichſte Lob zollt, den aber ingrimmiger haßt als ſelbſt den Tod, der ihr die gefundene Wahrheit vor die Augen bringt. Es iſt nämlich ein halb angeborenes, halb anerzogenes Vorurtheil, daß die Wahrheit mit dem „höchſten Gute" Hand in Hand gehen müſſe; als ob zwiſchen beiden eine präſtabiliirte Harmonie herrſchen würde! Die Wahrheit an und für ſich ſelbſt iſt nichts anderes als eben wahr: ihre Folgen in Bezug auf das Wohl und Wehe des Menſchen berühren ſie nicht. Es gibt Wahrheiten, bei denen das jedem unmittelbar einleuchtet; und ſicherlich hat noch kein mathematiſcher Lehrſatz, als ſolcher, das Gemüth in Wallung gebracht. Freilich rührt dennoch

alles Leid und alle Freude des gewöhnlichen Forschers von derlei Wahrheiten her: weil nämlich er, als diese bestimmte Person, dabei in Betracht gezogen wird: seine Lebensexistenz, sein Brot und Haus, sein Weib und Kind, um vom Aeußerlichsten auszugehen, seine Eitelkeit, seine Ehre, sein Ruhm u. s. w. Daher der Wetteifer der Fachgelehrten und daher auch die Verfolgungen, die den Gelehrtenneid zur Ursache haben. Hingegen jene Wahrheiten, welche allerdings die Seele tiefer verwunden können, als dies je eine andere menschliche Bosheit und Verkehrtheit zu thun vermöchte, also die eigentlichen philosophischen Wahrheiten, liegen ganz wo anders und sind im Grunde für die Augen der Menge gar nicht vorhanden. — Also: die Wahrheit wird gesucht, aber sie wird um des in ihr enthaltenen Werthes willen gesucht. Für die Wahrheit ist es jedoch immer ein übles Merkmal gewesen, wenn überhaupt noch irgendetwas neben ihr, verdeckt oder unverdeckt, als gleichberechtigt hat stehen dürfen.

An die Stelle des Glaubens und der Wahrheit sensu allegorico der Religion setzt die metaphysische Speculation die Vernunfterkenntniß und die philosophische Gewißheit sensu proprio. Darin, wie gesagt, besteht ihr äußerlicher Unterschied: hingegen im wesentlichen sind sie und wollen sie dasselbe sein und leisten. Daher die überraschende Uebereinstimmung beider in Bezug auf die Abgeschlossenheit der Forschung, als welcher nur noch „in die Breite" zu gehen gestattet wird, da ja „die Tiefe" schon ans Licht gebracht worden sei. Nun wird sich allerdings nicht leugnen lassen, daß dadurch manche Illusion, manche beglückende Täuschung ins Leben gebracht worden sei; wie man denn überhaupt sagen kann, daß dies der Ursprung und die Quelle alles Kraftvollen, Beseligenden und Tröstenden gewesen ist. Aber der Weg der Wahrheit, mag er schon zum Theil durch sie hindurchgehen, ist unscheinbarer, dürftiger und vor allem einsamer.

Man wird finden, daß die Wahrheit fast immer und überall in der Gestalt der Skepsis auftreten mußte, gleichsam wie ein vermummter Verbrecher einherschleichend. Nicht ihre Schuld ist dies.

Alles Menſchliche hat ſich nämlich ſeit jeher hinter die feſten Mauern und Thürme dogmatiſcher Erkenntniſſe geflüchtet. Man lebte ſicher und geborgen in dem Bewußtſein eines abſoluten Beſitzes. Dagegen ſchweifte der einſame Forſcher vor den Thoren nach Jagdbeute herum, auf öder Haide, ohne die Sicherheit der Nachtruhe und der beglückenden Heimſtätte, ſtets in Gefahr ſchwebend, als frecher Räuber überfallen und mishandelt zu werden. Zum mindeſten iſt es auch zweifelhaft, ob die reine, von aller Täuſchung losgelöſte Wahrheit je wieder dem Menſchen jene abhanden gekommene frühere Zuverſicht und Ganzheit werde erſetzen können. Aber gerade hierin zeigt es ſich, daß das Weſen und der Leitſtern der Wahrheit ein ganz anderer ſei, als dies früher dem Erdenbewohner erſchien. In allen metaphyſiſchen Syſtemen iſt noch ein Nachhall zu vernehmen jener Zeiten, in welchen die Menſchen ſich als das A und O der Welt betrachteten, als den Mikrokosmos, in dem der Makrokosmos ſeine Erklärung findet und nothwendigerweiſe finden ſollte. In ihm ſollte das Räthſel des Daſeins nicht nur ſeine theoretiſche Löſung, ſondern auch ſeine praktiſche Verwirklichung erreichen. Oder was iſt denn ſonſt damit gemeint, wenn es heißt: der Menſch ſolle durch ſeine Erkenntniß der Welt zur Erlöſung verhelfen. Das punctum saliens aller metaphyſiſch-moraliſchen Weltergründungen beſteht eben darin, daß ſie dem Menſchen unvermerkt das theoretiſche Problem als ein praktiſches in das Gemüth ſchieben: ſo, daß er mehr hoffen darf, durch ſein Weſen und ſein Handeln als durch ſein Denken die letzten Schleier zu lüften. Hierdurch entſteht jenes gewiſſe myſtiſche Halbdunkel, welches allen derartigen Productionen anhaftet: und eben deswegen erſcheinen auch alle rein wiſſenſchaftlichen Erkenntniſſe ſo arm, dürftig und trocken an „innerer Beredſamkeit". Hierin liegt es, wenn auch Schopenhauer die endgültige Befriedigung des „metaphyſiſchen Bedürfniſſes" als den Zielpunkt der Erkenntniß zu erringen trachtet: da auch er ſich von dem Wahne nicht loszureißen vermochte, daß der Knoten des Welträthſels im Menſchen liege und in ihm ſeine Löſung finden müſſe. Seiner Philoſophie, ſo gut wie vielen andern, klebt noch das vorkoper-

nikaniſche Vorurtheil an, wie ein Muttermal, wodurch ſich nur zu deutlich ihre Abſtammung verräth.

Aber die von dieſen Irrthümern mehr oder weniger freigebliebene Forſchung geht indeſſen ihren ſtillen Gang weiter. Immer wieder verdirbt ſie jenen glänzenden Welterklärungsverſuchen das Spiel und wird darob geſcholten: und in Wahrheit dürfte ſie, wenn dabei allein das Wohl und Wehe der Menſchheit in Frage käme, kaum Freiſprechung erlangen. Denn ſie iſt das ewig Flüſſige, in ſteter Umwandlung Begriffene, und geht an den Nöthen des leidenden Menſchen, der nach Glück, Troſt und Befriedigung verlangt, kalt vorüber. Wenn Leopardi die Natur mit einer gigantiſchen weiblichen Geſtalt vergleicht, die, ſtreng und ſtarr blickend, in unnahbarer Wüſte, das Haupt an kahle Felſen gelehnt, den „armen Isländer", der ihr mit flehendem Herzen gegenüberſteht, unbarmherzig zurückweiſt und ſeinem Schickſale überläßt; ſo könnte man daſſelbe Bild auch auf die Wiſſenſchaft, als einer Wiederholung der Natur in Begriffen, anwenden: ſie kennt kein Erbarmen, keine Zwecke, die außer ihrem Kreiſe lägen, und ihr Wahlſpruch iſt: Fiat veritas, dum pereat mundus: fällt dabei für einen ein Troſt ab, ſo war er nicht beabſichtigt, ebenſo wenig, als der Schmerz, den eine Erkenntniß zum Gefolge haben kann. Darf man die Geſchichte der Religion und Metaphyſik die Geſchichte der menſchlichen Täuſchungen nennen, ſo kann man desgleichen die Geſchichte der Wiſſenſchaft die Geſchichte der menſchlichen Enttäuſchungen nennen. Deshalb wird erſtere jedesmal als etwas Beglückendes und Beſeligendes, letztere als etwas Bitteres und im Grunde Schmerzliches empfunden.

Der ſoeben beleuchtete Antagonismus trat indeſſen kaum jemals ſchärfer hervor als in der Gegenwart. Hoch und hehr ſteht das metaphyſiſche Syſtem Schopenhauer's aufgerichtet da, der glanzvollſte und herrlichſte Bau, den je die Speculation, alter und neuer Zeit, hervorgerufen hat. Es iſt, als ob die metaphyſiſche Illuſion, vor ihrem letzten und endgültigen Verſchwinden, noch einmal allen ihren Zauber in eine Erſcheinung zuſammengebracht hätte, wie die

Sonne kurz vor ihrem Niedergange noch einmal in verklärteſtem Farbenſchmucke aufleuchtet. Aber es bedurfte auch dieſer unausſprechlichen Schönheit und Reizentfaltung, um etwas Derartiges überhaupt noch einmal möglich werden zu laſſen. Noch einmal zeigte ſich dem Menſchen das ihn umgebende Thal von magiſchem Lichte umfloſſen, noch einmal durfte der Menſch die beſeligenden und durchſchauernden Empfindungen in ſich aufleben laſſen, welche ihm ſein Daſein ſo unendlich bedeutungsvoll erſcheinen ließen. Aber ſchon ſinkt die Nacht herab, es erſchwindet der Farbenglanz und die weißen Nebel verziehen ſich: wohin der Menſch auch blickt, erſchaut er nur das unerbittlich ſtarre und verſchloſſene Gebilde, von dem Leopardi erzählt.

Ich ſchildere hier nur in großen Zügen und weiſe nur auf die Contouren des Schattenriſſes des Gegenſtandes hin. In einem Punkte jedoch bedarf es der beſtimmteren Farbe.

Zuweilen kommt mir die Vorſtellung an, welches wol jenes Abzeichen ſei, das unſerem Jahrhundert das Charakteriſtiſche verleiht, wodurch es ſich von allen übrigen weſentlich unterſcheidet. Ich weiß, es gibt viele Schlagwörter und flauſenhafte Begriffe, mit denen man dieſe Frage ſchnell abzuthun bereit iſt. Aber, was ich im Sinne habe, das müßte irgend eine neue Entdeckung ſein, die an Wichtigkeit und Inhaltsſchwere alle übrigen des Jahrhunderts überträfe. Sollte die Gegenwart ſchon von einer derartigen Entdeckung zu berichten wiſſen? — Nun, wie geſagt, die einen meinen dies, die andern jenes, und der Hymnus auf das gebärende Jahrhundert wird allenthalben angeſtimmt. So brauche ich denn auch mit der eigenen Meinung nicht hinter dem Berge zu halten.

Was, wie ich glaube, eine ſtärkere Scheidewand bilden wird zwiſchen unſerem Jahrhundert und den früheren, als etwa „Dampfmaſchine — Liberalismus — Communismus — Culturkampf" — das iſt die wiſſenſchaftliche Erkenntniß von dem natürlichen Urſprunge der moraliſchen Empfindungen und ethiſchen Phänomene. Das geheimnißvolle Dunkel, welches noch bis in unſere Zeiten hinein die „moraliſche Seite der Welt" umgab, bildete das letzte Bollwerk,

hinter welches ſich die metaphyſiſche Speculation flüchten konnte, wie hinter eine uneinnehmbare Feſte, da, bevor Darwin geſchrieben hatte, alle natürlichen Erklärungsverſuche des Moraliſchen nothwendigerweiſe nicht anders als mangelhaft und ungenügend ausfallen mußten, ſo zwar, daß alſo immer wieder auf dieſen Punkt hingewieſen werden durfte, als auf etwas, was ſchlechterdings nur vor dem metaphyſiſchen Tiefblicke ſeine Schleier ablege. Hier wähnte man die einzig unverrückbare Pforte gefunden zu haben zwiſchen der Erſcheinung und dem „Dinge an ſich", dem Reiche der Nothwendigkeit und der Freiheit. Nachdem nämlich die vulgäre Anſicht von der Freiheit des Willens vor ſchärferer Beobachtung allerdings ſchon ſeit langem her nicht hat ſtandhalten können, erſann Kant ſeine Lehre von der „intelligibeln Freiheit" des Charakters, worauf dann wieder weiterbauend Schopenhauer ſeiner Ethik einen ſolchen Anſchein der Feſtigkeit und Unzerſtörbarkeit zu geben vermochte, daß ſchlechterdings nicht abzuſehen iſt, wie ohne den neuen Gedanken Darwin's je wieder daran hätte gerüttelt werden können.

Unübertrefflich in ihrer ſchlichten Gedrängtheit und ſchlagenden Argumentation iſt die Darſtellung Nietzſche's in folgenden Sätzen: „Die Geſchichte der Empfindungen, vermöge deren wir Jemanden verantwortlich machen, alſo der ſogenannten moraliſchen Empfindungen verläuft in folgenden Hauptphaſen. Zuerſt nennt man einzelne Handlungen gut oder böſe ohne alle Rückſicht auf deren Motive, ſondern allein der nützlichen oder ſchädlichen Folgen wegen. Bald aber vergißt man die Herkunft dieſer Bezeichnungen und wähnt, daß den Handlungen an ſich, ohne Rückſicht auf deren Folgen, die Eigenſchaft «gut» oder «böſe» innewohne: mit demſelben Irrthume, nach welchem die Sprache den Stein ſelber als hart, den Baum ſelber als grün bezeichnet — alſo dadurch, daß man, was Wirkung iſt, als Urſache faßt. Sodann legt man das Gut- oder Böſe-ſein in die Motive hinein und betrachtet die Thaten an ſich als moraliſch zweideutig. Man geht weiter und giebt das Prädicat gut oder böſe nicht mehr dem einzelnen Motive, ſondern dem ganzen Weſen eines Menſchen, aus dem das Motiv, wie die

Pflanze aus dem Erdreich, herauswächſt. So macht man der Reihe nach den Menſchen für ſeine Wirkungen, dann für ſeine Handlungen, dann für ſein Weſen verantwortlich. Nun entdeckt man ſchließlich, daß auch dieſes Weſen nicht verantwortlich ſein kann, inſoferne es ganz und gar nothwendige Folge iſt und aus den Elementen und Einflüſſen vergangener und gegenwärtiger Dinge concreſcirt: alſo daß der Menſch für nichts verantwortlich zu machen iſt, weder für ſein Weſen, noch ſeine Motive, noch ſeine Handlungen, noch ſeine Wirkungen. Damit iſt man zur Erkenntniß gelangt, daß die Geſchichte der moraliſchen Empfindungen die Geſchichte eines Irrthums, des Irrthums von der Verantwortlichkeit iſt: als welcher auf dem Irrthum von der Freiheit des Willens ruht. — Schopenhauer ſchloß dagegen ſo: weil gewiſſe Handlungen Unmuth («Schuldbewußtſein») nach ſich ziehen, ſo muß es eine Verantwortlichkeit geben; denn zu dieſem Unmuth wäre kein Grund vorhanden, wenn nicht nur alles Handeln des Menſchen mit Nothwendigkeit verliefe — wie es thatſächlich, und auch nach der Einſicht dieſes Philoſophen, verläuft —, ſondern der Menſch ſelber mit der ſelben Nothwendigkeit ſein ganzes Weſen erlangte, — was Schopenhauer läugnet. Aus der Thatſache jenes Unmuthes glaubt Schopenhauer eine Freiheit beweiſen zu können, welche der Menſch irgendwie gehabt haben müſſe, zwar nicht in Bezug auf die Handlungen, aber in Bezug auf das Weſen: Freiheit alſo, ſo oder ſo zu ſein, nicht ſo oder ſo zu handeln. Aus dem esse, der Sphäre der Freiheit und Verantwortlichkeit, folgt nach ſeiner Meinung das operari, die Sphäre der ſtrengen Cauſalität, Nothwendigkeit und Unverantwortlichkeit. Jener Unmuth beziehe ſich zwar ſcheinbar auf das operari — inſoferne ſei er irrthümlich —, in Wahrheit aber auf das esse, welches die That eines freien Willens, die Grundurſache der Exiſtenz eines Individuums, ſei; der Menſch werde Das, was er werden wolle, ſein Wollen ſei früher, als ſeine Exiſtenz. — Hier wird der Fehlſchluß gemacht, daß aus der Thatſache des Unmuthes die Berechtigung, die vernünftige Zuläſſigkeit dieſes Unmuthes geſchloſſen wird; und von jenem Fehlſchluß

aus kommt Schopenhauer zu seiner phantastischen Consequenz der sogenannten intelligibelen Freiheit. Aber der Unmuth nach der That braucht gar nicht vernünftig zu sein: ja er ist es gewiß nicht, denn er ruht auf der irrthümlichen Voraussetzung, daß die That eben nicht nothwendig hätte erfolgen müssen. Also: weil sich der Mensch für frei hält, nicht aber weil er frei ist, empfindet er Reue und Gewissensbisse. — Ueberdieß ist dieser Unmuth Etwas, das man sich abgewöhnen kann, bei vielen Menschen ist er in Bezug auf Handlungen gar nicht vorhanden, bei welchen viele andere Menschen ihn empfinden. Er ist eine sehr wandelbare, an die Entwickelung der Sitte und Cultur geknüpfte Sache und vielleicht nur in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit der Weltgeschichte vorhanden. — Niemand ist für seine Thaten verantwortlich, Niemand für sein Wesen; richten ist soviel als ungerecht sein. Dieß gilt auch, wenn das Individuum über sich selbst richtet. Der Satz ist so hell wie Sonnenlicht, und doch geht hier Jedermann lieber in den Schatten und die Unwahrheit zurück: aus Furcht vor den Folgen." — Man möchte darunter setzen: um Widerlegung wird gebeten! Denn man wird dagegen immer nur widersprechen.

Es ist hier nicht der Ort, das allmähliche Auftauchen, Erstarken und Reifwerden dieser stärksten aller Erkenntnisse (— „der moralische Mensch steht der intelligibeln [metaphysischen] Welt nicht näher als der physische Mensch" —) des nähern zu verfolgen. Zudem darf ich ja die Bekanntschaft des interessirten Lesers mit den diesbezüglichen Hauptschriften (Darwin, Lubbock, Tylor, Paul Rée) voraussetzen und so mich des ebenso lästigen als unnützen Referirens fremder Gedanken enthoben fühlen. Mögen die bisher auf diesem Gebiete zu Tage geförderten Resultate noch so lückenhaft und zum Theil problematisch sein — wie dies auch gar nicht anders zu erwarten wäre —, so ist die Hauptsache dabei dennoch schon entschieden und zum mindesten so viel gewiß, daß eine einfachere, natürlichere Erklärungsart, die manches „Geheimnißvolle", vor welchem die metaphysische Speculation halt machen mußte, aufhellt, zugleich auch die richtigere sein wird und unbedingt den Vorzug ver-

dient. — Nur die „Furcht vor den Folgen" reizt mich noch zu einer kurzen Betrachtung.

Ein anderes iſt die innere Sicherheit einer Erkenntniß, ein anderes ihre Bedeutſamkeit für das Leben. Alle großen Wahrheiten haben das miteinander gemein, daß ihre Entdeckung von Empfindungen begleitet wird, bei denen die Grenzlinie zwiſchen dem Staunen und dem Schrecken nur ſchwer unterſcheidbar iſt. Man hat dies das Janusgeſicht der Wahrheiten genannt. Betrachten wir genauer die Erkenntniß von dem natürlichen Urſprunge des „Ethiſchen" in Bezug auf ihre nothwendigen Folgen, ſo fällt dabei zunächſt in die Augen, daß durch dieſelbe alle unſere bisherigen Urtheile, Schätzungen und Werthbeſtimmungen des Lebens einer cardinalen Umwälzung unterworfen werden. „Die Kraft", ſagt Schopenhauer, „welche das Phänomen der Welt hervorbringt, mithin die Beſchaffenheit derſelben beſtimmt, in Verbindung zu ſetzen mit der Moralität der Geſinnung, und dadurch eine moraliſche Weltordnung als Grundlage der phyſiſchen nachzuweiſen, — dies iſt ſeit Sokrates das Problem der Philoſophie geweſen." Und dies, ſo müſſen wir hinzufügen, iſt der beſtändige Grundirrthum der Philoſophie über ſich ſelbſt geweſen, indem ſie nämlich, in ihrer erklärlichen Befangenheit, das Moraliſche als das Metaphyſiſche dem Phyſiſchen, oder beſſer ausgedrückt, dem Erfahrungsmäßigen und der natürlichen Erklärungsweiſe Erreichbaren entgegenſetzte. In dieſer Identificirung des Moraliſchen und Metaphyſiſchen ging man ſo weit, daß beide Benennungen geradezu füreinander gebraucht werden durften, wie dies bei Schopenhauer in folgendem Satze geſchieht: „Die Betrachtung der Welt von der phyſiſchen Seite, ſo weit und ſo glücklich man ſie auch verfolgen mag, bleibt in ihren Reſultaten für uns troſtlos: auf der moraliſchen Seite allein iſt Troſt zu finden." Wer alſo den Schein, als ſei das Ethiſche etwas über das Natürliche und Phyſiſche Hinausragendes, zerſtört, hat damit zugleich die Brandfackel in die ganze Metaphyſik geſchleudert. Denn es bleibt dann von dieſer, als dem Wiſſen vom „Dinge an ſich", überhaupt nichts weiter übrig, als die bloße

Möglichkeit, mit der sich nichts anfangen läßt. Alles, was unsere Erfahrung ausmacht, „die Thatsachen des Bewußtseins" mit einbegriffen, fällt in das Bereich der Nothwendigkeit und Unverantwortlichkeit, also, wir mit darunter: drüben mögen die „Dinge an sich" liegen, d. h. etwas, von dem wir nun einmal nichts wissen können, nicht einmal dies, ob ihm ein Sein zukommt.

Was der Erkenntniß von der schlechterdings natürlichen Beschaffenheit der Ethik am meisten widerstrebt und hinderlich in den Weg tritt, das ist der rückwärts schauende Blick, der die Jahrtausende durcheilt. Alles sogenannte Edle, Heroische, Heilige, was sich hier vor ihm aufthut, sollte einem Irrthume entstammen, diese Unmasse von Kraft soll auf eine Illusion verschwendet worden sein, diese Tiefe des Gemüths, in deren Aether alles im Gebiete der Kunst und des Forschens Geschaffene getaucht erscheint, soll nur der Blüte einer gewöhnlichen Wurzel entsprießen, diese tausend und aber tausend Blutzeugen, die unerschrocken und überzeugt in den Tod gingen, die durchgeistigten Blicke auf das übernatürliche Panier gerichtet: — dies alles sollte das Werk einer bloßen Täuschung gewesen sein? Schwerlich wird Einer dies zugeben wollen. Denn, was vermag das richtigste Denken gegen die Macht tausendjähriger Empfindungen. Und die Menge ist auch heute noch so beschaffen, daß eine „edle That" für sie mehr Beweiskraft enthält als der scharfsinnigste Gedankengang.

Sehen wir nun, wie durch unabsehbare Geschlechter hindurch die Menschheit sich in die moralischen Empfindungen einlebte, und, deren Ursprung nicht kennend oder denselben vergessend, alles Handeln ethisch durchgeistigte und vertiefte; erkennen wir ferner, wie infolge dessen die Menschen- und Weltbetrachtung eine, wenngleich irrthümliche, so doch zugleich unendlich sinn- und ahnungsvolle Richtung nehmen mußte: so werden wir es uns nicht verhehlen, daß mit dem Hinschwinden dieser Illusion, deren Werth gerade deshalb doppelt gefühlt wird, mit der zunehmenden Annäherung des Denkens an die Wahrheit und der dadurch hervorgebrachten scheinbaren Verflachung des Weltbildes — die Menschheit um vieles

ärmer geworden ſei. Ueberall, wo eine Illuſion zerſtiebt, ſteht dahinter der Unmuth mit ſeinem grinſenden Haupte. — Aber was ſind Täuſchungen und Irrthümer des Einzelnen, wie ſie der gewöhnliche Tag bringt und nimmt, im Verhältniſſe zu der Vernichtung dieſer Illuſion, an deren Zuſtandekommen der ganze Menſchenſtamm gearbeitet hat und die wir, als unvertilgbares Vermächtniß früherer Generationen, in unſerem Herzen tragen. In uns, durch deren Bruſt ſich dieſer Kampf zweier Weltanſchauungen hindurchringt, wurde dadurch ein unheilbarer Zwieſpalt hineingetragen. Die angeerbte und anerzogene Gewalt des alten Liebens und Haſſens wirkt fort, was auch der Kopf dagegen ſage: aber der „Stimme des Herzens" widerſpricht das Denken auf Schritt und Tritt, ihr zuraunend: du biſt nicht, was du ſcheinſt und was du zu ſein dünkſt: drum beſcheide dich.

Große Ereigniſſe, heißt es, werfen ihre Schatten voraus. Wenn die völlig überzeugende wiſſenſchaftliche Einſicht in die gänzliche Unverantwortlichkeit des menſchlichen Handelns und den natürlichen Urſprung der Moral auch erſt aus den jüngſten Zeiten der Forſchung zu gewinnen war, ſo gab es doch ſchon zu den verſchiedenſten Zeiten ſkeptiſche Angriffe, die auf den ſupernaturaliſtiſchen Charakter der Ethik verſucht worden waren und unter welchen der Holbach'ſche die größte Popularität erlangt hatte. Man war alſo keineswegs unvorbereitet und — ſo ſonderbar dies auch klingen mag — betroffen, wie aus vielen Anzeichen erhellt. Allgemein nämlich iſt die Beobachtung einer „Veräußerlichung der Moral", überall zu vernehmen die Klage über das Abnehmen der „edleren" Energien, das Nachlaſſen, Schwinden und gänzliche Verſiegen „edler" Motive. Allgemein iſt die Erfahrung, daß jetzt die „ganze Welt" faſt nur durch den Egoismus allein geleitet wird und ihr ganzes Beſtreben auf ſehr reale und weltliche Ziele gerichtet iſt. „Macht" und „Induſtrie" ſind die modernen Loſungsworte geworden. Darüber täuſcht das Gezeter der Scheinheiligen, die noch immer ihr Intereſſe daran finden, dem modernen Leben die zerriſſenen Lappen idealer Umhüllung anzuflicken, nicht mehr hinweg. Wir

halten es hierin lieber mit John Stuart Mill, der in einer Stunde ehrlicher Unbefangenheit seine Beobachtung in den folgenden Sätzen niederlegte: „Bereits sind energische Charaktere in größerm Maßstab nur mehr ein Gegenstand der Sage. Der Energie steht in unserm Lande kaum noch ein anderes Feld offen als das Geschäft, und auf diesem Felde ist sie auch noch immer in beträchtlichem Maße zu finden." — Diese Erscheinungen sind nun, wie angedeutet worden, keineswegs zufällig. Noch weniger würde es angehen, sie daraus erklären zu wollen, daß die Menschen heutzutage „schlechter und böser" geworden seien, wie dies von allen Theologen und einigen Metaphysikern behauptet wird. Wir werden vielmehr darin den praktischen Beleg zu unsern theoretischen Ansichten wiedererkennen, nämlich: daß man anfängt und ernstlich Miene macht, die Dinge und das Leben seiner wahren Beschaffenheit nach zu taxiren. Kein Wunder, wenn sich dabei auch die Menschen unverhüllter und ihrer wahren Beschaffenheit nach wieder zeigen, also — sagen wir es nur geradezu heraus — thierischer. Daher denn auch das scheinbare Verringern der sogenannten unegoistischen Handlungen. Dieser Trieb ist nämlich ein von Natur verhältnißmäßig schwacher: während die ethische Lebensansicht dem egoistischen Triebe Motive vorspiegelte, in denen dieser selbst sich in vieler Hinsicht verklärt, und wie umgewandelt erschienen war.

Die letztern Bemerkungen stehen scheinbar mit den obigen Behauptungen, daß durch die Verflachung des Weltbildes die Menschheit ärmer geworden sei, im Widerspruch. Wer ernster zu denken gewohnt ist, wird auch hier bald zur Klarheit gelangen. Er wird es sich vergegenwärtigen, daß die Wirkungen der in Rede stehenden Erkenntniß je nach der verschiedenen eigenthümlichen Beschaffenheit der Individuen sehr verschieden sein können.

Lassen wir also das Geschäft, den Markt und das liebe Geld beiseite, worin die Menge eine Compensation für ihre abhanden gekommenen Güter sucht und immer mehr suchen wird, und folgen wir jenen andern Seltenern und Ungewöhnlichen auf ihre entlegene Höhe, auf der sie einsam und verlassen stehen, von dem Strahle

der neuen Erkenntniß voll und ganz getroffen, dabei aber zugleich als Exemplare, welche im Wollen und Empfinden die intensivsten Nachwirkungen des ethischen Menschen beurkunden. Das Bewußtsein völliger Unverantwortlichkeit und Unschuld fällt wol wie ein matter Lichtstrahl auf den umdüsterten Herzensgrund eines solchen: jedoch entschädigt es nicht für die Augenblicke wonnevoller Begeisterung und das Gefühl, in sich das Maß aller Dinge zu tragen. Es ist möglich, daß ein also Enttäuschter an diesem Erlebnisse zu Grunde gehe, mit Heinrich von Kleist sprechend: „Wenn die Spitze dieses Gedankens dein Herz nicht trifft, so lächle nicht über einen andern, der sich tief in seinem heiligsten Innern davon verwundet fühlt. Mein einziges, mein höchstes Ziel ist gesunken, und ich habe keines mehr.“ — Alles, was seinem Herzen das Leben lebenswerth gemacht hatte, ist dahin, unwiederbringlich dahin; er darf sich nun selbst nicht mehr so ernst und bedeutungsvoll nehmen, ihm wurde gleichsam sein Adelsbrief entrissen. Freilich wurde nun auch seinem Erkennen ein unabsehbares Gebiet erschlossen, er darf hoffen, schärfer und deutlicher zu sehen als je ein Vorfahre, und mit befriedigtem intellectuellen Gewissen auf den Gefilden der Forschung umherzuschweifen. Nun überblickt er zum ersten mal mit frei gewordenem Auge das Weltenschauspiel, und muß doch immer wieder zu sich sagen:

„Aber ach! ein Schauspiel nur.“

Der Wahrheitsliebe getreu bleiben und dabei der Wahrheit gram sein: dies gehört mit zu den vielen unauflösbaren Dissonanzen, an welchen dieses Leben überreich ist.

Ich bin bisher einem Worte immer scheu aus dem Wege gegangen, trotzdem die Sache, die es bezeichnet, schon angeführt werden mußte. Dieses Wort heißt „Pessimismus“. — Und muß man sich denn nicht heutzutage vor Wörtern mehr fürchten als vor Menschen? Kaum wurde je mit Worten so viel Unfug getrieben, als in unsern Tagen mit „Optimismus“ und „Pessimismus“ geschehen ist. Hat man schon überhaupt bei Superlativen stets auf der Hut zu sein, um wie viel mehr erst bei solchen, in denen sich

die allgemeine Gedankenlosigkeit so recht mit Behagen festgesetzt und breitgemacht hat und daraus nicht zu vertreiben ist.

Wenn nun, wie wir gesehen haben, durch die Wissenschaft alle irrthümlichen Werthbestimmungen aus der Lebensbetrachtung eliminirt wurden, und uns das Handeln des Menschen nicht mehr noch minder bedeutungsvoll erscheinen darf, als das Fallen des Steines oder die Farbe der Blume, also wir überhaupt in allem nur seine so oder so geartete natürliche Beschaffenheit und nichts außerdem zu suchen haben —, so sind wir dadurch zugleich das erste mal auf den richtigen Standpunkt gestellt, von dem aus es möglich sein muß, eine richtige, durch keinerlei Illusion beeinflußte Abschätzung des Lebens in Bezug auf das Maßverhältniß der Lust- und Unlustempfindungen anzustellen.

Und hier stehe ich keinen Augenblick an, es zu erklären, daß ich die Schopenhauer'sche Ansicht von der Positivität des Schmerzes vollkommen anerkenne. Ich halte diese Beobachtung Schopenhauer's für etwas, das für ausgemacht gelten darf und jedweden weitern Commentar überflüssig macht. Zudem hängt diese seine aus der Anschauung der Dinge gewonnene Wahrheit mit den übrigen Sätzen seines Systems durchaus nicht so zusammen, daß ein Zusammenbrechen dieser auch jene unter sich begraben müßte. Die Erkenntniß von der Positivität des Leidens und die Beobachtung der Thatsache, daß alles Lebende nothwendigerweise dem Schmerze verfallen ist, — dies ist eine ganz rein und für sich allein aus der Erfahrung entstammende Sache. Insofern ist der Pessimismus evident und sind die Ansätze dazu bei allen redlichen Denkern und zu allen Zeiten vorhanden; hingegen ist der sogenannte Optimismus, d. h. die Lehre von der Negativität des Leidens, eine bloße Erschleichung, also eine „theoretische Unredlichkeit", den „grundlosen Optimismus" etwa ausgenommen, der übrigens für seine Bekenner wieder in anderer Beziehung nicht eben schmeichelhaft ist: denn etwas annehmen, trotzdem die Gründe alle auf Seite der Gegenpartei sind, und nun erst recht darauf beharren, bedeutet einen völligen Mangel an — nun, was sagen wir nur schnell — an Pfiffigkeit. Der Ruhm, den „begründeten"

Optimismus erfunden zu haben, gebührt bekanntlich dem Leibniz. Aber oh! als ob er gewußt hätte, welche Gefahr ſeiner Entdeckung drohe, erfand er ſchnell daneben ein apartes Privat-Peſſimismusſyſtemchen, das ich am liebſten den Scribentenpeſſimismus nennen möchte. „Ein Ekel", ſagt er, „vor der Wiſſenſchaft und eine verhängnißvolle Verzweiflung wird mit der Zeit die Menſchen der Barbarei in die Arme führen. Die ſchreckliche Maſſe der täglich ſich aufhäufenden Bücher trägt dazu ſehr viel bei. Die große Zahl der Schriftſteller wird hierdurch der Gefahr einer allgemeinen Vergeſſenheit ausgeſetzt, die Hoffnung auf Ruhm, dieſer Sporn zur Arbeit bei vielen, wird plötzlich aufhören, und es wird dann vielleicht ebenſo zur Schande gereichen, Schriftſteller zu ſein, als es früher eine Ehre geweſen iſt." — Ahnungsreicher Leibniz! Als ob ihm dabei ſein Schickſalsdämon die Feder geführt hätte! —

Aber Schopenhauer blieb bei der angedeuteten Erkenntniß nicht ſtehen. Ihm verwandelte ſich mehr und mehr das Leiden in ein Problem, das er zum Ausgangspunkte ſeines Philoſophirens machte, ganz im Sinne der Religion. Er ſinnt nach: „Wenn nicht der nächſte und unmittelbare Zweck unſeres Lebens das Leiden iſt, ſo iſt unſer Daſein das Zweckwidrigſte auf der Welt. Denn es iſt abſurd, anzunehmen, daß der endloſe, aus der dem Leben weſentlichen Noth entſpringende Schmerz, davon die Welt überall voll iſt, zwecklos und rein zufällig ſein ſollte." Nun, ich denke, naiver könnte man die Triebfeder der Schopenhauer'ſchen Philoſophie unmöglich aufzeigen. Aber Eins iſt uns Schopenhauer ſchuldig geblieben, die Antwort auf die Frage, warum es denn eigentlich „abſurd" ſein müßte, wenn man das Leiden ſchlechthin als ein zweckloſes hinnähme. Was ihn nämlich im Grunde, mit dem ganzen Ungeſtüm des Verlangens und der brennendſten Sehnſucht, dazu beſtimmte, jene letztere Möglichkeit als eine „abſurde" Annahme zu brandmarken und zu verwerfen, war der in ihm fortwirkende Irrthum des moraliſchen Menſchen, der ihm die Hand erbeben machte, als er dieſe Dinge abzuwägen hatte. Hierin war er nicht unbefangen und konnte es auch nicht ſein. Aus der „unmittelbaren

Thatſache" ſeines Bewußtſeins holte er den Beweis herauf, daß der Thäter auch der Urheber ſeiner Thaten, alſo der Schuldtragende am Leiden ſei; und mit dieſer ſo gewonnenen Einſicht verſuchte er es nun, die ganze Bilderſchrift des Daſeins zu entziffern. Nun erſcheint ihm der „Wille zum Leben" als ein an und für ſich ſündhafter, und das Leiden als eine nothwendige Folge dieſer Sündhaftigkeit. Nun diaboliſirt er die ganze Natur und gründet darauf ſeinen — „ethiſchen Peſſimismus".

Ich weiß nicht, ob man ſich den Unterſchied zwiſchen dem „ethiſchen Peſſimismus" und dem Peſſimismus ſchlechtweg ſchon einmal deutlich gemacht hat und ſeinem ganzen Umfange nach in Betracht zog. Bisher ſtand man ja doch ſelbſt auf peſſimiſtiſcher Seite immer auf ethiſchem Boden und ſah mit hochüberlegener Würde auf den anethiſchen Peſſimismus herab, als auf etwas „Abſurdes", die „eigentliche Perverſität der Geſinnung". Wer wollte hier auch auf ein unbefangenes und gerechtes Urtheil hoffen, wo man ſich im Widerſpruche mit Empfindungen findet, welche anzutaſten in frühern Jahrhunderten den Scheiterhaufen nach ſich zog, und heutzutage andere kleine Brandſchäden. Wie ganz conſequent und ehrlich, und doch wieder wie befangen und ungerecht erſcheint da ſelbſt das Poltern Schopenhauer's, wenn er entrüſtet ausruft: es zeige ſich ſchon „die allgemeine Verbreitung des platten Rationalismus, der ſein Bulldoggsgeſicht immer breiter auslegt. Die tiefen Myſterien des Chriſtenthums, über welche die Jahrhunderte gebrütet und geſtritten haben, ſchickt er ſich ganz gelaſſen an, mit ſeiner Schneiderelle auszumeſſen und dünkt ſich wunderklug dabei. Vor allem iſt das chriſtliche Kerndogma, die Lehre von der Erbſünde, bei den rationaliſtiſchen Plattköpfen zum Kinderſpott geworden; weil eben ihnen nichts klärer und gewiſſer dünkt, als daß das Daſeyn eines Jeden mit ſeiner Geburt angefangen habe, daher er unmöglich verſchuldet auf die Welt gekommen ſeyn könne. Wie ſcharfſinnig! — Und wie, wenn Verarmung und Vernachläſſigung überhand nehmen, dann die Wölfe anfangen ſich im Dorfe zu zeigen: ſo erhebt, unter dieſen Umſtänden, der ſtets bereit

liegende Materialismus das Haupt und kommt, mit seinem Begleiter, dem Bestialismus (von gewissen Leuten Humanismus genannt) an der Hand, heran". Nicht der gedankliche Theil ist es an diesen Sätzen, der uns hier interessirt, sondern das flackernde Feuer, aus dem sie, gleich finstern Rauchwolken, emporwachsen. Aber Schopenhauer ist groß auch hierin: er ist eben der wahre Repräsentant der ethischen Lebensrichtung, für die er mit jedem Worte einsteht, tapfer und kühn, über die Jahrtausende zurück einem Buddha und Christus die Hand reichend, aber auch einem — Calvin.

In allen pessimistischen Religionen und metaphysisch-moralischen Systemen vertritt der „metaphysische Trost" die Stelle des Glücks und „höchsten Gutes". Das heißt, die Seele des Leidenden wird mit Vorstellungen erfüllt, welche ihn über die thatsächliche Beschaffenheit des Lebens erfolgreich hinwegzutäuschen bestrebt sind, zwar so, daß das wahre erfahrungsmäßige Bild des Lebens nicht direct in das Gesicht hinein belogen wird, wie dies der Optimismus thut, sondern daß das Leben als pessimistisch hingestellt wird, jedoch zugleich von einem unendlich geheimnißvollen Hintergrunde umgeben, welcher dem Schauenden ein Meer von Ahnungen vorspiegelt, das Leben sinnvoll, bedeutsam macht und deshalb auch das Leiden gerechtfertigt, ja sogar erwünscht erscheinen läßt. Das Sprichwort, „aus der Noth eine Tugend machen", hat allerdings einen welthistorischen Umfang. Die Religionen und was ihnen in der Philosophie nachstrebt, entziehen dem Schmerze seine Bitterkeit.

Es liegt gewiß eine tiefe Kluft zwischen dem ethischen Pessimismus und jener pessimistischen Lebensanschauung, vor welcher auch das Ethische sich in das allgemeine bedeutungslose Nichts verflüchtigt hat. Nachdem nämlich alle Illusionen, die auf eine Befriedigung des „metaphysischen Bedürfnisses" abzielten, zusammenbrachen, bleibt, als letzter unlösbarer Rest, nur noch das Brüten über die Fatalität des Daseins übrig. Damit entschleiert sich zugleich, zur großen Enttäuschung aller Metaphysiker, die eigentliche Beschaffenheit jenes Bedürfnisses, das den gesegneten Mutterschos aller religiösen und metaphysischen Herrlichkeiten bildete. Das Leiden

als wiſſenſchaftliches Problem fällt blos unter den Geſichtspunkt ſeiner nothwendigen Beſchaffenheit, ſeines Entſtehens, Vergehens, ſeiner Modification und Veranlaſſung anderweitiger Vorgänge in der Natur. Aber der über den Schmerz reflectirende Menſch wird immer fragen: wozu, und, nachdem er den Irrthum, dieſe Frage geſtellt zu haben, eingeſehen, ein Daſein von ſolcher Beſchaffenheit überhaupt und im ganzen verwünſchen, wie — Leopardi es gethan hat.

Wohl ſtehen wir im Wendepunkte zweier Lebensbetrachtungen. Wer dies recht nachfühlen und ſich es zum deutlichen Bewußtſein bringen will, der wage darüber nachzudenken, was es zu bedeuten habe, daß in unſern Zeiten in ſo unmittelbarer zeitlicher Nähe zwei ſo diametral entgegengeſetzte Erſcheinungen, wie Schopenhauer und Leopardi, möglich geworden ſind. Dieſe beiden Geſtalten ragen über Manneshöhe aus der Maſſe hervor, als die weithin ſichtbaren Repräſentanten zweier Lebensgeſtaltungen, während die Menge blos den mehr oder weniger abgeblaßten Copien jener Idealgeſtalten zu vergleichen wäre, oder aber einer ſchillernden Miſchung aus beiden. In Wahrheit haben wir in Schopenhauer und Leopardi zwei Menſchen vor uns, in denen der einſchneidende Gegenſatz, der den Untergrund unſerer Cultur ausmacht, zur vollendetſten Ausprägung gelangte. Es iſt mir nicht bekannt, daß dieſe Thatſache bis jetzt von irgend jemand beſonders und ihrem ganzen Umfange nach hervorgehoben und gewürdigt worden wäre, oder daß es jemand verſucht hätte, ſich an ihnen, als an den beiden Polen unſers Empfindungslebens, über die Grundprobleme der Zeitſtrömung zu orientiren (das Wort nämlich im tiefſten Verſtande genommen, und nicht, wie gebräuchlich, im journaliſtiſchen Unverſtande).* Es iſt jedenfalls nicht unweſentlich, daß Schopenhauer,

---

* In meiner anonym erſchienenen Schrift: „Aphoriſtiſche Beiträge zum Kampfe der Lebensanſchauungen" (Wien, Rosner, 1880), habe ich es verſucht, mit einigen markanten Strichen darauf hinzuweiſen. Ich erwähne dies hier deshalb, weil ich darauf entſchieden ein Gewicht lege. — Die Gegenüber-

von Leopardi handelnd, blos deſſen „Spott und Jammer“ über unſere Exiſtenz zu erwähnen für nöthig erachtet: anderes iſt eben bei Leopardi nicht zu finden. Hätte ſich Schopenhauer conſequent über ſeinen „großen Geiſtesverwandten“ des nähern ausſprechen wollen, ſo würde er, ſeiner Lehre gemäß, ihn denjenigen beizuzählen gehabt haben, welche nicht über den Begriff des Leidens hinaus zu jenem der Daſeinsſchuld gekommen ſind, d. h. von der phyſiſchen Welt zur metaphyſiſchen. — Andererſeits nun wieder iſt die Rectificirung des Schopenhauer'ſchen Peſſimismus ſehr einfach: man hat nämlich nur alle die Momente davon abzuziehen, welche ſeine irrthümlichen Anſichten des Ethiſchen und der Moral zur Grundlage haben, und — die letztern ſelbſt als die letzten, unendlich verfeinerten Ausläufer und Abſenker der antipeſſimiſtiſchen Lebensbetrachtung geltend zu machen. So hätte Leopardi, wäre ihm Schopenhauer's Lehre bekannt geworden, von ſeinem Standpunkte aus über dieſe urtheilen müſſen. —

Immerhin mag darauf hingewieſen werden, daß der Peſſimismus Leopardi's, der wirklich wahn- und troſtloſe, der nackte, aller metaphyſiſchen Verclauſelung bare, alſo der direct zur Verzweiflung hinführende Peſſimismus allenthalben höfliche, ja tolerante Beachtung gefunden hat; — während am „ethiſchen Peſſimismus“ Schopenhauer's, der in jeder Hinſicht den religiöſen und moraliſirenden Gedankenkreiſen nahe gelegt war, ſich der wüthendſte Zank und Haber entſpann. Aus dieſer Thatſache iſt zu lernen, daß das eigentlich Ausſchlaggebende bei jeder neu auftauchenden Erſcheinung

---

ſtellung beider Denker ließe ſich ins Endloſe fortführen. Man betrachte es nur, z. B., wie grundverſchieden von den eben verſchiedenen Standpunkten Schopenhauer's und Leopardi's aus betrachtet die Thierwelt erſcheint: dem einen dünkt ſie der relativ wünſchens- und beneidenswertheſte, dem andern der troſtloſeſte und bedauernswertheſte Zuſtand zu ſein. Wenn, nach Schopenhauer, das Leiden ohne Erkenntniß, alſo das ſinn- und zweckloſe Leiden, empören muß; ſo erſcheint, nach Leopardi's Denken, das Leiden, das nicht im Erkennen den Stachel wider ſich ſelbſt kehrt, immerhin als der ralativ günſtigere Zuſtand des Daſeins.

keineswegs, wie anzunehmen wäre, durch ihren objectiven Inhalt und Gehalt, ſondern durch ganz anderweitige Nebendinge gebildet zu werden pflegt. Denn der Peſſimismus Schopenhauer's gipfelt — vor den Augen der Univerſitätsphiloſophie nämlich und was ihr anhängt und in ihr Horn ſtößt — doch nur in ſeiner peſſimiſtiſchen Verurtheilung dieſer: daher er als das Nonplusultra peſſimiſtiſcher Verirrung zu behandeln iſt.

I.

Schopenhauer's Schriften.

1813.

Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philoſophiſche Abhandlung. 8. (148 S.) Rudolſtadt, in Commiſſion der Hof-Buch- und Kunſthandlung, 1813.

Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. Eine philoſophiſche Abhandlung.

Ναί μα τὸν ἀμετέρᾳ ψυχᾷ παραδόντα τετρακτύν.
Παγὰν ἀενάου φύσεως, ῥιζώμα τ' ἔχουσαν.

Zweite, ſehr verbeſſerte und beträchtlich vermehrte Auflage. 8. (VII, 151 S., mit 1 lithogr. Taf. in gr. 4.) Frankfurt a. M., Joh. Chr. Hermann'ſche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1847.

—— Mit einer lithographirten Figurentafel. Dritte, verbeſſerte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XVIII, 160 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1864.

—— Vierte Auflage, Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XX, 160 S.) Ebendaſ. 1875.

1816.

Ueber das Sehn und die Farben, eine Abhandlung. — Est enim verum index sui et falsi. Spinoza. epist. 74. — 8. (88 S.) Leipzig, Johann Friedrich Hartknoch, 1816.

Ueber das Sehn und die Farben. Eine Abhandlung. — Est enim verum index sui et falsi. Spinoza. epist. 74. — Zweite, verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. (VIII, 86 S.) Ebendaſ. 1854.

—— Dritte verbeſſerte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XVIII, 93 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1870.

1819.

Die Welt als Wille und Vorſtellung: vier Bücher, nebſt einem Anhange, der die Kritik der Kantiſchen Philoſophie enthält. — Ob nicht Natur zuletzt ſich doch ergründe? Göthe. — 8. (XVI, 726 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1819.

Die Welt als Wille und Vorſtellung. Zweite, durchgängig verbeſſerte und ſehr vermehrte Auflage. 8. Ebendaſ. 1844.

Erſter Band, vier Bücher, nebſt einem Anhange, der die Kritik der Kantiſchen Philoſophie enthält. — Ob nicht Natur zuletzt ſich doch ergründe? Göthe. — (XXX, 600 S.)

Zweiter Band, welcher die Ergänzungen zu den vier Büchern des erſten Bandes enthält. — Paucis natus est, qui populum aetatis suae cogitat. Sen. — (VIII, 640 S.)

—— Dritte, verbeſſerte und beträchtlich vermehrte Auflage. 8. (XXXII, 634 S.; VI, 740 S.) Ebendaſ. 1859.

—— Vierte, vermehrte und verbeſſerte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XXXVI, 634 S. und 1 Taf.; VI, 743 S. und 1 Taf.) Ebendaſ. 1873.

—— Fünfte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XXXVI, 634 S. und 1 Taf.; VI, 743 S. und 1 Taf.) Ebendaſ. 1879.

1830.

Theoria colorum physiologica, eademque primaria. Enthalten in Justus Radius: Scriptores ophtalmologici minores. III. (14 Bog. mit 1 Taf.) Lipsiae, Voss, 1830.

1836.

Ueber den Willen in der Natur. Eine Erörterung der Beſtätigungen, welche die Philoſophie des Verfaſſers, ſeit ihrem Auftreten, durch die empiriſchen Wiſſenſchaften erhalten hat.

Τοιαῦτ' ἐμοῦ λόγοισιν ἐξηγουμένου,
Οὐκ ἠξίωσαν οὐδὲ προσβλέψαι τὸ πᾶν·
Ἀλλ' ἐκδιδασκει πάνθ' ὁ γηράσκων χρόνος. Aesch.

8. (141 S.) Frankfurt a. M., Siegmund Schmerber, 1836.

—— Zweite, verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. (XXIII, 135 S.) Frankfurt a. M., Joh. Chriſt. Hermann'ſche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1854.

—— Dritte, verbeſſerte und vermehrte Auflage, herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XXVIII, 147 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1867.

—— Vierte Auflage, herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 8. (XXXII, 147 S.) Ebendaſ. 1878.

1838.

Brief Schopenhauer's an Karl Roſenkranz die „Kritik der reinen Vernunft" betreffend. Kant's ſämmtliche Werke. Herausgegeben von Karl Roſenkranz und Friedr. Wilh. Schubert. 2. Bd. (S. XI—XIV.) Leipzig, Voß, 1838.

1841.

Die beiden Grundprobleme der Ethik, behandelt in zwei akademiſchen Preisſchriften von Dr. Arthur Schopenhauer, Mitglied der Königl. Norwegiſchen Societät der Wiſſenſchaften. I. Ueber die Freiheit des menſchlichen Willens, gekrönt von der Königl. Norwegiſchen Societät der Wiſſenſchaften, zu Drontheim, am 26. Januar 1839. II. Ueber das Fundament der Moral, nicht gekrönt von der Königl. Däniſchen Societät der Wiſſenſchaften, zu Kopenhagen, den 30. Januar 1840. 8. (XXXX, 278 S.) Frankfurt a. M., Joh. Chriſt. Hermann'ſche Buchhandlung, F. E. Suchsland, 1841.

—— Μεγάλη ἡ ἀλήθεια καὶ ὑπερισχύει. — Zweite verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. (XLIV, 276 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1860.

1851.

Parerga und Paralipomena: kleine philoſophiſche Schriften. — Vitam impendere vero. — 2 Bände. 8. (IV, 466 S.; IV, 531 S.) Berlin, A. W. Hayn, 1851.

—— Vitam impendere vero. (Juvenalis, Sat. IV. 91.) — Zweite, verbeſſerte und beträchtlich vermehrte Auflage, aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Verfaſſers herausgegeben von Dr. Julius Frauenſtädt. 2 Bände. 8. (XII, 530 S.; IV, 699 S.) Berlin, A. W. Hayn, 1862.

Parerga und Paralipomena. Kleine philoſophiſche Schriften. — Vitam impendere vero. (Juvenalis, Sat. IV. 91.) — Dritte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 2 Bände. 8. (XVI, 532 S.; VI, 696 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1874.

—— Vierte Auflage. Herausgegeben von Julius Frauenſtädt. 2 Bände. 8. (XVI, 532 S.; VI, 696 S.) Ebendaſ. 1878.

1862.

Balthazar Gracian's Hand-Orakel und Kunst der Weltklugheit. Aus dessen Werken gezogen von Don Vincencio Juan de Lastanosa, und aus dem spanischen Original treu und sorgfältig übersetzt von Arthur Schopenhauer. (Nachgelassenes Manuscript.) 8. (XII, 204 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1862.

—— Zweite unveränderte Auflage. 8. (XII, 204 S.) Ebendas. 1871.

—— Dritte unveränderte Auflage. 8. (XII, 204 S.) Ebendas. 1877.

1864.

Aus Arthur Schopenhauer's handschriftlichem Nachlaß. Abhandlungen, Anmerkungen, Aphorismen und Fragmente. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 8. (XXXII, 480 S.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1864.

1873.

Arthur Schopenhauer's sämmtliche Werke. Herausgegeben von Julius Frauenstädt. 6 Bände. 8. Leipzig, F. A. Brockhaus, 1873.

—— Zweite Auflage. Ebendas. 1877.

Inhalt:

Bd. I. Vorwort des Herausgebers zur zweiten Auflage. VII S. Einleitung des Herausgebers. S. 1—137. — Arthur Schopenhauer. Ein Lebensbild vom Herausgeber. S. 139—203. — Schriften zur Erkenntnißlehre. 1. Ueber die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. (XV, 160 S. Mit 1 Steintaf.) — 2. Ueber das Sehn und die Farben. (XVI, 93 S.) — Theoria colorum physiologica. (58 S. mit eingedruckten Holzschn.)

„ II. III. Die Welt als Wille und Vorstellung. 2 Bände. (XXXVI, 633 S.; VI, 743 S.)

„ IV. Schriften zur Naturphilosophie und zur Ethik. 1. Ueber den Willen in der Natur. (XXXI, 147 S.) — 2. Die beiden Grundprobleme der Ethik. (XLII, 276 S.)

„ V. VI. Parerga und Paralipomena. Kleine philosophische Schriften. 2 Bände. (XV, 533 S.; VI, 696 S.)

II.

Biographisches.

Goethe. Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. Stuttgart und Tübingen. 32. Bd. 1830. S. 112 und 151 (Tag- und Jahreshefte: 1816 und 1819).
Goethe. Briefwechsel mit Staatsrath Schultz. Herausgegeben von H. Düntzer. Leipzig 1853. S. 149.
Frauenstädt, Julius. Biographische Skizze Schopenhauer's in Illustrirte Zeitung, Nr. 805. Leipzig 1858.
Prager Blätter für Literatur und Kunst. 1858, 24. Februar.
Constitutionelle Zeitung. Dresden 1859, 1. October.
Novellen-Zeitung. Leipzig 1859, 14. November.
Hoffmann von Fallersleben. Findlinge. Leipzig 1860. 1. Bd. S. 180 fg.
Vossische Zeitung. Berlin 1860, 30. October.
Gwinner, Wilhelm. Arthur Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Ein Blick auf sein Leben, seinen Charakter und seine Lehre. Leipzig 1862. *
Arthur Schopenhauer. Von ihm. Ueber ihn. Ein Wort der Vertheidigung von Ernst Otto Lindner und Memorabilien, Briefe und Nachlaßstücke von Julius Frauenstädt. Berlin 1863. **
Gwinner, Wilhelm. Schopenhauer und seine Freunde. Zur Beleuchtung der Frauenstädt-Lindner'schen Vertheidigung Schopen-

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 20. — Westminster Review. 1862. — Fr. Hoffmann. Frohschammer's Athenäum. 2. Bd. 1863. 1. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 190—196.) — Wirth. Fichte's Zeitschr. für Philos. 42. Bd. 1863. S. 296—302. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1864. 3. Heft.

** Recension: Lit. Centralbl. 1863. Nr. 27.

hauer's, sowie zur Ergänzung der Schrift: „A. Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt." Leipzig 1863.*

Scheve, Gustav. Phrenologische Reisebilder. Cöthen 1863.

Asher, David. Deutsches Museum, herausgegeben von Prutz. 1865. Nr. 34—36.

Janssen, Johannes. Joh. Friedr. Böhmer's Leben, Briefe und kleinere Schriften. Freiburg i. Br. 1868. 1. Bd. S. 56 fg.; 2. Bd. S. 41.

Nippold, Friedrich. Christian Carl Josias Freiherr von Bunsen. Aus seinen Briefen und nach eigener Erinnerung geschildert von seiner Wittwe. Deutsche Ausgabe. Leipzig 1868—71. 1. Bd. S. 27; 2. Bd. S. 485.

Cornill, Adolf. Johann David Passavant. Ein Lebensbild. Frankfurt a. M. 1869. 2. Abtheil. S. 67.

Asher, David. Arthur Schopenhauer. Neues von ihm und über ihn. Berlin 1871.**

von Wurzbach, Alfred. Arthur Schopenhauer. — „Zeitgenossen. Biographische Skizzen." 6. Heft. Wien 1871.

Frommann, Hermann. Arthur Schopenhauer. Drei Vorlesungen. Jena 1872. S. 5, 27 fg.***

Deutsche Zeitung. Schopenhauer's Briefe an Adam v. Doß nebst begleitenden Mittheilungen über ihn. Feuilleton. Wien, December 1872 und Januar 1873.

Frauenstädt, Julius. Schopenhauer's sämmtliche Werke. 1. Aufl. 1. Bd. Leipzig 1873. S. 139—203: Arthur Schopenhauer. Ein Lebensbild vom Herausgeber.

von Holtei, Karl. „Einst und Jetzt." Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Leipzig 1873. 4. Heft.

Knorr. Ein Besuch bei Schopenhauer. Philos. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 432—437.

Kölner Volkszeitung. 1873. Nr. 83.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1864. Nr. 38. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1864. 4. Heft. — von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschr. 46. Bd. 1865. S. 284—290.

** Recension: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25.

*** Recension: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 7.

Gutzkow, Karl. Rückblicke auf mein Leben. Berlin 1875. S. 127—129.

Brockhaus, Heinrich Eduard. Friedrich Arnold Brockhaus. Sein Leben und Wirken, nach Briefen und andern Aufzeichnungen geschildert. Leipzig 1876. 2. Theil. S. 349—362.

Grisebach, Eduard. Die deutsche Literatur 1770—1870. Beiträge zu ihrer Geschichte. Mit Benutzung handschriftlicher Quellen. Wien 1876. Einleitung S. 4.

Zimmern, Helen. Arthur Schopenhauer: his Life and his Philosophy. London 1876. *

Kuh, Emil. Biographie Friedrich Hebbel's. Wien 1877. 2. Bd. S. 582—588.

Gwinner, Wilh. Schopenhauer's Leben. Zweite, umgearbeitete und vielfach vermehrte Auflage der Schrift: A. Schopenhauer aus persönlichem Umgange dargestellt. Mit 2 Stahlstichen: Schopenhauer im 21. und 70. Lebensjahre. Leipzig 1878. **

Acta comparationis litterarum universarum. (Zeitschrift für vergleichende Litteratur.) Herausgegeben von Dr. Hugo v. Meltzl und Dr. Sam. Brassai. Klausenburg. Jahrgang 1878.*** Darin:

Gwinner, Wilhelm. Berichtigung zur Biographie Schopenhauer's. 3. Bd. Nr. 24. S. 501.

Schopenhauer: „On time" by John Milton. Ueberfetzt. Ineditum. 3. Bd. Nr. 27. S. 546—547.

Eine Colossalbüste Schopenhauer's zum 22. Februar 1888. 3. Bd. Nr. 27. S. 548 fg.

---

* Recensionen: Westminster Review. 1876. 1. April. S. 571. — Th. Ribot. Revue philos. de la France et de l'étranger. 1876. 4. Heft. — Katscher. Die Gegenwart. 1878. Nr. 37.

** Recensionen: Saturday Review. 1878. S. 1155. — Schaarschmidt. Philos. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 223—227. — Blätter für lit. Unterhaltung. 1878. Nr. 5. — Allgem. Liter. Correspondenz. 1878. I, 11. — Deutsche Rundschau. 1878. IV, 6. — J. Bahnsen. Jenaer Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23. — Norddeutsche Allgem. Zeitung. 1878. Nr. 137. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 45. — J. Bourdeau. Journal des Débats. 1878. 28. September. — Fr. v. Baerenbach. Wissenschaftl. Monatsbl. 1879. VII, 2. — Helf. Lit. Rundschau. 1879. Nr. 17. — Frz. Hoffmann. Philos. Schriften. 6. Bd. 1879. S. 371—387 (Schopenhauer und Baader, mit besonderer Beziehung auf Gwinner's Biographie).

*** Vergl. The Academy. 1878. October.

Gwinner, Wilhelm. Schopenhauer-Bildniſſe. 4. Bd. Nr. 33. S. 68 fg.

Rollett, Hermann. Eine kleine Selbſtbiographie Schopenhauer's. Ineditum. 4. Bd. Nr. 33. S. 69—71.

Zu den Schopenhauer-Bildniſſen. 4. Bd. Nr. 35. S. 105.

Zu Rollett's Autograph Schopenhauer's. 4. Bd. Nr. 35. S. 105.

Jahrgang 1879. Darin:

Rollett, Hermann. Eine Tagebuchſtimme über Schopenhauer. 2. Bd. Nr. 8. S. 123.

Jahrgang 1880. Darin:

Schopenhauer's Büſte von Friedrich Schierholz. 3. Bd. Nr. 5. S. 69.

Düntzer, Heinrich. Goethe's Leben. Mit authentiſchen Illuſtrationen. Leipzig 1880. S. 343, 345.

III.

Kritik, Erläuterung und Weiterbildung.

1814.

B.

M. A. Recenſion der „Vierfachen Wurzel". Jenaiſche allgem. Literatur-Zeitung. 1814, Juli. Nr. 23.

Theologiſche Annalen. Marburg 1814. Nr. ? Anonyme Recenſion der „Vierfachen Wurzel".

Schulze, G. E. (Aenesidemus). Recenſion der „Vierfachen Wurzel". Göttinger Gelehrte Anzeigen. 1814, 30. April.

1818.

B.

Ficin. Artikel „Farbe" in Pierer's Anatomiſch-phyſiologiſchem Realwörterbuch. 3. Bd. Leipzig 1818.

1819.

A.

Rätze, Joh. Gottlieb. Was der Wille des Menſchen in moraliſchen und göttlichen Dingen aus eigener Kraft vermag und was er nicht vermag. Leipzig 1819.

B.

Literariſches Wochenblatt (herausgegeben von A. v. Kotzebue). Weimar. 1819. 4. Bd. (Redigirt von Wilh. Hoffmann.) Nr. 30. (October.) S. 234—236: Freie Mittheilungen eines Literaturfreundes. Anonyme Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung".

1820.

B.

Beneke, F. Ed. Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung". Jenaiſche allgem. Literatur-Zeitung. 1820, December. Nr. 226—229. (Schopenhauer ſchrieb darauf hin in daſſelbe Journal, 1821, Nr. 10, eine „Nothwendige Rüge erlogener Citate"; worauf

dann wieder eine „Antwort des Recenſenten“ erfolgte. — Vergl. noch: Beneke. Grundlegung zur Phyſik der Sitten u. ſ. w. 1822. S. 349.)

Herbart, J. F. Mit E. G. Z. unterzeichnete Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung“. Zeitſchrift „Hermes“. 1820. 3. Stück. (Wieder abgedruckt in Herbart's ſämmtlichen Werken, herausgegeben von G. Hartenſtein. 12. Bd. S. 369—391. — Vgl. noch 12. Bd. S. 723, in Herbart's Recenſion von Weiſſe's Aeſthetik.)

1821.

B.

Literaturzeitung, Leipziger. 1821. Nr. 21—22. Anonyme Recenſion der „Welt als Wille und Vorſtellung“.

C.

Jean Paul (Friedrich Richter). Kleine Nachſchule zur äſthetiſchen Vorſchule. 1821. (In dem Kapitel: „Literaturzeitung ohne Gründe“, eine aphoriſtiſche Charakteriſtik der „Welt als Wille und Vorſtellung.“) 2. Bd. S. 203. Geſammtausgabe. 1830. 5. Bd. S. 72.

1828.

C.

Bachmann, C. Fr. Syſtem der Logik. Leipzig 1828. S. 59, 62.

1838.

C.

Bachmann, C. Fr. Artikel „Idealismus“ in Erſch und Gruber's Allgem. Encyklopädie. Leipzig 1838. II. Section 15. Bd. S. 118.

1840.

B.

Frauenſtädt, Jul. Studien und Kritiken zur Theologie und Philoſophie. Berlin 1840. S. 50—52.

Roſenkranz, Karl. Geſchichte der Kantiſchen Philoſophie. (XII. Band der Roſenkranz-Schubert'ſchen Kant-Ausgabe.) Leipzig 1840. S. 475—481.

1841.

B.

Spiritus asper. Recenſion des „Willen in der Natur“ und der „Grundprobleme“. Halliſche Jahrb. 1841, 10.—16. Juli.

S. 29—51. (Nach der Vermuthung Schopenhauer's von Carové herrührend.)

C.

Carriere, Moriz. (Recenſion der Roſenkranz'ſchen Geſchichte der Kantiſchen Philoſophie.) Halleſche Jahrb. 1841. S. 345.

Frauenſtädt, Jul. (Zur Kenntniß und Kritik der Krauſe'ſchen Philoſophie.) Halleſche Jahrb. 1841, 28. Juni, S. 610, und 29. Juni, S. 613.

1843.

A.

Dorguth, F. Die falſche Wurzel des Idealrealismus. Ein Sendſchreiben an Prof. K. Roſenkranz. Magdeburg 1843.

1845.

A.

Dorguth, F. Schopenhauer in ſeiner Wahrheit. Magdeburg 1845.

B.

Fortlage, Karl. Recenſion der zweiten Auflage der „Welt als Wille und Vorſtellung". Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1845. Nr. 146.

1846.

B.

Hillebrand, Joſ. Die deutſche Nationalliteratur ſeit dem Anfange des 19. Jahrhunderts, beſonders ſeit Leſſing, bis auf die Gegenwart, hiſtoriſch und äſthetiſch-kritiſch dargeſtellt. Gotha 1846. 3. Bd. S. 384 fg., 249, 599. (Dritte Auflage, herausgegeben vom Sohne des Verfaſſers. 3. Bd. 1875. S. 203 fg., 473.)

1848.

A.

Dorguth, F. Die Welt als Einheit, ein philoſophiſches Lehrgedicht mit Rückblick auf Alex. von Humboldt's Kosmos. Magdeburg 1848. (Darin beſonders das Kapitel: „Der Wille, das Weſen des kosmiſchen Eins.")

Frauenſtädt, Jul. Ueber das wahre Verhältniß der Vernunft zur Offenbarung. (Schopenhauern gewidmet.) Darmſtadt 1848.

1849.

B.

Dorguth, F. Grundkritik der Dialektik und des Identitätssystems. Magdeburg 1849.

Frauenstädt, Jul. Stimmen über Arthur Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1849. S. 277—281.

Mayer, A. Ueber die Unzulässigkeit der Spinal-Irritation. Mainz 1849.

1850.

B.

Fichte, J. H. System der Ethik. Die philosophischen Lehren von Recht, Staat und Sitte u. s. w. Leipzig 1850. 1. Theil. S. 394—415.

1851.

B.

Buch der Weltweisheit oder die Lehren der bedeutendsten Philosophen aller Zeiten. Leipzig 1851.

Deutschlands Denker seit Kant. Die Lehren und Geistesthaten der bedeutendsten Denker in neuerer Zeit. In gemeinfaßlicher Darstellung für Lehrer, Lernende und gebildete Leser. Dessau 1851.

Jahreszeiten. Hamburger neue Modenzeitung. 1851. Nr. 51. 17. December. Anzeige der „Parerga".

1852.

A.

Dorguth, F. Vermischte Bemerkungen über die Philosophie Schopenhauer's. Ein Brief an den Meister. Magdeburg 1852.

Kosack, C. R. Beiträge zu einer systematischen Entwickelung der Geometrie aus der Anschauung. Osterprogramm des Gymnasiums zu Nordhausen. 1853. *

B.

Didaskalia. Feuilleton zum Frankfurter Journal. 1852, 14. April.

Erdmann, Joh. Ed. Schopenhauer und Herbart, eine Antithese. Fichte's Zeitschrift für Philosophie. Neue Folge. 21. Bd. 1852. S. 209—226. (Vgl. Fichte's „Zusatz." Ebendas. S. 226—241.)

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1852. Nr. 35.

Fortlage, C. Genetiſche Geſchichte der Philoſophie ſeit Kant. Leipzig 1852. S. 407—423.

Gutzkow, Karl. Ein Selbſtdenker. Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1852. Nr. 5.

Westminster and Foreign Quarterley Review. Recenſion der „Parerga". 1852, 1. April. S. 677—680.

C.

Carriere, Moriz. (Die deutſche Philoſophie ſeit Hegel's Tode u. ſ. w.) Fichte's Zeitſchrift. 21. Bd. 1852. S. 155.

Ulrici, Herm. Syſtem der Logik. Leipzig 1852. S. 118.

1853.

A.

Frauenſtädt, Jul. Aeſthetiſche Fragen. Deſſau 1853.*

B.

Becker. Ueber Goethe's naturwiſſenſchaftliche Arbeiten. Monatsſchrift für Wiſſenſchaft und Literatur. 1853.

Ennemoſer, Joſ. Der Magnetismus im Verhältniſſe zur Natur und Religion. 2. Auflage. Stuttgart 1853.

Erdmann, Joh. Ed. Die Entwicklung der deutſchen Speculation ſeit Kant. Leipzig 1853. 2. Theil. §. 40. S. 381—412, und §. 41. S. 412—417.

Fichte, J. H. (Daumer und Feuerbach.) Zeitſchrift für Philoſophie. 22. Band. 1853. S. 177—180. — Recenſion der „Parerga". Ebendaſ. 23. Bd. 1853. S. 166—169.

Frauenſtädt, Jul. Streit der chemiſch-phyſikaliſchen und der teleologiſchen Schule. Blätter für liter. Unterhaltung. 1853. Nr. 2.

Hartenſtein, Guſt. Ausgabe von Kant's „Kritik der reinen Vernunft". 1853. Einleitung.**

Noack, Ludw. Die Theologie als Religionsphiloſophie in ihrem wiſſenſchaftlichen Organismus dargeſtellt. Lübeck 1853. S. 1—20.

---

* Recenſionen: Heidelb. Jahrb. 1854. S. 506—520. — Wirth. Fichte's Zeitſchrift. 34. Bd. 1859. S. 263.

** Vgl. die anonyme Recenſion in Fichte's Zeitſchrift. 23. Bd. 1853. S. 314 fg.

Oxenford, John. Iconoclasm in German Philosophy. Westminster Review. 1853, 1. April. S. 388—407. (Ueberſetzt von Frau Lindner in der Voſſiſchen Zeitung unter dem Titel: „Deutſche Philoſophie im Auslande.“)

Scheidler, Karl Herm. Artikel „Gefühl“ in Erſch und Gruber's Allgem. Encyklopädie. I. Section. 56. Band. 1853. S. 12, 17 fg., 412.

C.

Erdmann, J. E. (Recenſion von Fortlage's genetiſcher Geſchichte.) Fichte's Zeitſchrift. 22. Bd. 1853. S. 158.

1854.

A.

Frauenſtädt, Jul. Briefe über die Schopenhauer'ſche Philoſophie. Leipzig 1854. *

Dorguth, F. Das Licht der wahrhaften kosmiſchen dem Irrlichte der Hegel'ſchen Dialektik gegenüber. Ein Schreiben an den Herrn Dr. Arthur Schopenhauer. Magdeburg 1854.

Pomtov. Ueber die Immanenz des Willens in den Dingen und in der Seele. Ein Verſuch, die Frage: Wie iſt das Erkennen möglich? nach A. Schopenhauer's Prinzipien zu löſen. Programm des Joachimsthaler Gymnaſiums zu Berlin. 1854.

Weigelt, Georg. Zur Geſchichte der neuern Philoſophie. Populäre Vorträge. Hamburg 1854—55. **

B.

Hoffmann, Franz. Franz von Baader's Sämmtliche Werke. Herausgegeben von Franz Hoffmann u. A. 7. Bd. 1854. S. XXX—XLII.

Koſſak, E. Berliner Feuerſpritze. 1854. (Darin mehrere Artikel über Schopenhauer.)

Europa. Chronik der gebildeten Welt. Herausgegeben von F. G. Kühne. Leipzig 1854. Nr. 26: Die Philoſophie des Willens.

---

* Recenſionen: von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1854. S. 656—687. — Die Grenzboten. 1854. Nr. 9. — K. Fortlage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1854. Nr. 12. — Athenaeum franç. 1854, 3. Juni. — Hamburger liter. und krit. Blätter. 1855. Nr. 48. — Das Jahrhundert. 1858. Nr. 6.

** Recenſionen: Die Grenzboten. 1854. Nr. 13. — J. Frauenſtädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. Nr. 9.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1854. Nr. 106—108: A. Schopenhauer, ein in England gerühmter deutscher Philosoph.

von Raumer, Rud. Die doppelte Recension des Textes von Kant's Kritik der reinen Vernunft. Erlangen 1854. S. 10 fg.

Rosenkranz, Karl. Zur Charakteristik Schopenhauer's. Goedeke's Deutsche Wochenschrift. 1854. 22. Heft. (Wieder abgedruckt in Rosenkranz' Neue Studien. 2. Bd. Leipzig 1875. S. 45—60: Kant und Schopenhauer.)

Ulrici, Herm. Einige Bemerkungen über den Gegensatz von Idealismus und Realismus und Schopenhauer's Auffassung desselben. Fichte's Zeitschrift für Philosophie. 24. Bd. 1854. S. 94—114.

C.

Fischer, Kuno. Geschichte der neuern Philosophie. 3. Bd. Mannheim 1860. Vorwort S. X.

Frauenstädt, Jul. (Ueber den letzten Unterschied der philosophischen Systeme.) Fichte's Zeitschrift. 24. Bd. 1854. S. 84 fg.

Hinrichs. Das Leben in der Natur, naturhistorisch-philosophisch dargestellt. Halle 1854. S. 37.

Wirth, J. U. Fichte's Zeitschrift. 24. Bd. 1854. S. 308.

1855.

A.

Asher, Dav. Offenes Sendschreiben an den hochgelehrten Herrn Dr. Arthur Schopenhauer. Leipzig 1855.*

Frauenstädt, Jul. Die Naturwissenschaft in ihrem Einfluß auf Poesie, Religion, Moral und Philosophie. Leipzig 1855.

B.

von Baader, Franz. Sämmtliche Werke (16 Bände. Herausgegeben von Franz Hoffmann u. A. Leipzig 1855—60.) 2. Bd. S. 298, 301; 3. Bd. S. 366, 428 fg.; 6. Bd. S. 102; 9. Bd. S. 82; 12. Bd. S. 204, 230.

Bartholmèss, Ch. Histoire critique des doctrines religieuses de la philosophie moderne. Strasbourg 1855. II. Vol. Chap. III. p. 422—459: Adversaires de Hegel: Herbart et Schopenhauer.

---

* Recension: O. Lindner. Vossische Zeitung. 1855. Nr. 142.

Frauenstädt, Jul. Ueber Helmholtz' Vortrag zum Besten des Kant-Denkmals: „Ueber das Sehen des Menschen." Europa. 1855. Nr. 27. — Recension der 2. Auflage über das Sehn und die Farbe. Blätter für liter. Unterhaltung. 1855. Nr. 37.

Gottschall, Rud. Die deutsche Nationalliteratur in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Breslau 1855. 2. Bd. S. 68—74. — 4. Auflage. 1875. 2. Bd. S. 210—219.

Gruppe, O. F. Gegenwart und Zukunft der Philosophie in Deutschland. Berlin 1855. S. 151—156.

Hoffmann, Franz. Franz von Baader's Sämmtliche Werke. 5. Bd. 1855. S. 36—61 der Einleitung; 8. Bd. S. 264.

Karsch, Ant. Arthur Schopenhauer und das Ding an sich. „Natur und Offenbarung." Münster 1855. 1. Bd. 2., 4. und 5. Heft.

Michelet, C. L. Arthur Schopenhauer. Vortrag, gehalten am 30. December 1854. Fichte's Zeitschrift. 27. Bd. 1855. S. 34—59 und S. 227—249.

Schultz-Schultzenstein, C. H. Die Bildung des menschlichen Geistes durch Kultur der Verjüngung seines Lebens in Hinsicht auf Erziehung zur Humanität. Berlin 1855. S. 55 fg.

C.

Chalybäus, H. M. (Prinzip und Aufgabe der Philosophie.) Fichte's Zeitschrift. 26. Bd. 1855. S. 47.

Hamberger, Jul. Franz von Baader's Sämmtliche Werke. 13. Bd. 1855. S. 114, 215 fg.

1856.

A.

Cornill, Ad. Arthur Schopenhauer als Uebergangsformation von einer idealistischen in eine realistische Weltanschauung dargestellt. Heidelberg 1856.

Frauenstädt, Jul. Der Materialismus. Seine Wahrheit und sein Irrthum. Eine Erwiderung auf Dr. Louis Büchner's „Kraft und Stoff". Leipzig 1856. *

B.

Asher, Dav. Arthur Schopenhauer's Ansicht über Musik. Franz Brendel's Anregungen für Kunst, Leben und Wissenschaft. Leipzig

* Recension: Ad. Cornill. Heidelb. Jahrb. 1856. S. 463—470.

1856. 1. Bd. 4. Heft. — Nochmals Schelling und Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. Nr. 50.

Fichte, Im. Herm. Anthropologie. Die Lehre von der menschlichen Seele u. s. w. Leipzig 1856. §. 179 und §. 251.

Hoffmann, Franz. Fichte's Zeitschrift. 29. Bd. 1856. S. 27 fg., 38 fg., 49 fg.

Schmidt, Julian. Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. 3. Auflage. Leipzig 1856. 3. Bd. S. 374—376.

Saint-René Taillandier. (L'Allemagne littéraire.) Revue des deux mondes. 1865. Août. p. 471, 474—478.

C.

Meyer, Jürgen Bona. Zum Streit über Leib und Seele. Worte der Kritik. Hamburg 1856. S. 21.

—— Voltaire und Rousseau in ihrer socialen Bedeutung. Berlin 1856. S. 47.

Erdmann, J. Ed. (Recension der Ausgabe von Franz v. Baader's Sämmtlichen Werken, herausgegeben von Franz Hoffmann u. A.) Fichte's Zeitschrift. 28. Bd. 1856. S. 29 fg.

Weiße. (Recension der Ausgaben von Schelling's Werken.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1856. 10. und 17. Juli. Nr. 28, 29. — (Kampf des Glaubens gegen den Materialismus.) Protestantische Kirchenzeitung. 1858. Nr. 38.

Wirth, J. U. (Ueber das Verhältniß der Philosophie zur Kunst.) Fichte's Zeitschrift. 28. Bd. 1856. S. 213.

1857.*

A.

Bähr, C. G. Die Schopenhauer'sche Philosophie in ihren Grundzügen dargestellt und kritisch beleuchtet. Dresden 1857.**

---

* G. W. Körber, (Naturforscher), hielt zu Breslau im Sommersemester 1857 das erste Universitätscollegium über Schopenhauer. Vergl. Index Lectionum in Universitatem Litterarum Vratislaviae per aestatem A. MDCCCLVII. a die XX mensis Aprilis habendarum, p. 32: „Koerber. Gratis I. De philosophia Schopenhaueriana ejusque vi in scientiam naturalem disseret d. Merc. et Sat. h. XII."

** Recension: Lit. Centralbl. 1857. Nr. 25.

Graevell, Friedr. Goethe im Recht gegen Newton. Berlin 1857.

Seydel, Rud. Schopenhauer's philosophisches System dargestellt und beurtheilt. Gekrönte Preisschrift. Leipzig 1857. *

B.

Bahnsen, Jul. Ueber Schopenhauer's geometrische Lehren. Schulzeitung für Holstein, Schleswig und Lauenburg. 1857, 21. Februar.

Asher, Dav. Salomon Ibn-Gebirol und sein Verhältniß zu Schopenhauer. Blätter für liter. Unterhaltung. 1857. Nr. 33 und 52.

Fortlage, K. Ueber die Unsterblichkeit als Verbindungsglied zwischen Speculation und Naturwissenschaft. (Mit Beziehung auf: 1) Cornill's: Arthur Schopenhauer als Uebergangsformation u. s. w.; 2) Bähr's: Schopenhauer's Philosophie.) Fichte's Zeitschrift. 31. Bd. 1857. S. 209—221.

Frauenstädt, Jul. Stellung der Schopenhauer'schen Philosophie zum Idealismus und Realismus. Blätter für liter. Unterhaltung. 1857. Nr. 12.

Rupp, Jul. Im. Kant. Ueber den Charakter seiner Philosophie und das Verhältniß derselben zur Gegenwart. Königsberg 1857.

Weil, A. Arthur Schopenhauer, la philosophie de la magie. Base fondamentale de la morale. Revue française. 1857, 10. December.

C.

Haym, R. Hegel und seine Zeit. Berlin 1857. Einleitung S. 4.

Koeppen, Fr. Die Religion des Buddha und ihre Entstehung. Berlin 1857. 1. Bd. S. 214.

1858.

A.

Frauenstädt, Jul. Briefe über die natürliche Religion. Leipzig 1858.

Die Himmelsstürmer oder die St. Georgsbrüder (Drama). Berlin 1858. (Zum Titelblatte die Sixtinische Madonna mit den daruntergesetzten bekannten Versen Schopenhauer's.)

Recensionen: Lit. Centralbl. 1857. Nr. 41. — Die Grenzboten. 1857. Nr. 30.

(Fr. Lindner.) Sturm und Compaß. Ein Roman. Berlin 1858.

B.

Aſher, Dav. Lewes und Schopenhauer über den Charakter. Blätter für liter. Unterhaltung. 1858. Nr. 32.

Ueber die Kunſt zu leſen, oder Was und Wie ſoll man leſen? Leipzig 1858.

Clemens. Archiv für phyſiol. Heilkunde. 1858. (Darin ein Artikel über „Farbenblindheit".)

Cornill, Ad. Materialismus und Idealismus in ihren gegenwärtigen Entwickelungskriſen beleuchtet. Heidelberg 1858. (Darin ein langer Artikel über Schopenhauer, als Antikritik einer Recenſion des früheren Werkes Cornill's im Frankfurter Muſeum 1. Februar 1857.)

Frauenſtädt, Jul. Widerlegung des modernen Materialismus vom Standpunkt der exacten Wiſſenſchaft. Blätter für liter. Unterhaltung. 1858. Nr. 42.

Müller, Ludw. Das Duell im Lichte chriſtlich-germaniſcher Bildung, eine Schmach des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Sittengeſchichte unſerer Zeit mit Belägen aus den Schriften älterer und neuerer Gegner des Zweikampfs. Breslau 1858.

De Sanctis. Scopenhauer e Leopardi. Rivista contemporanea. 1858, December. S. 369—408.

Sengler, J. Erkenntnißlehre. Heidelberg 1858. S. 12 fg. der Einleitung und S. 633—636.

Stimmen der Zeit. Herausgegeben von Kolatſchek. Gotha 1858. Nr. 1: Ueber die neuere deutſche Philoſophie.

Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1858. Nr. 43: Recenſion der Rede Rupp's über Kant.

Weber, Beda. Cartons aus dem deutſchen Kirchenleben. Mainz 1858. S. 304—310. (Auch biographiſche Einzelheiten enthaltend.)

Wiener Zeitung. 1858, 8. Mai. (Acht Folio-Spalten über Schopenhauer.)

Zimmermann, Rob. Geſchichte der Aeſthetik. Wien 1858. S. 645—665.

C.

Journal des Débats. 1858, 8. October.

von Lasaulx, Ernst. Die prophetische Kraft der menschlichen Seele in Dichtern und Denkern. München 1858. S. 13, 22.

Weiße. Protestantische Kirchenzeitung. 1858, 3. Juli.

1859.

A.

Asher, Dav. Arthur Schopenhauer als Interpret des Goethe'schen Faust. Ein Erläuterungsversuch des ersten Theils dieser Tragödie. Leipzig 1859. *

B.

Dollfus, Charles. Arthur Schopenhauer et sa philosophie. Revue germanique. 1859, 30. November.

Daumer, G. Fr. Meine Conversion. Ein Stück Seelen- und Zeitgeschichte. Mainz 1859. S. 15, 104, 117, 163, 214—238: (Cap. 23.) Ueber die Tragödie und ihr Verhältniß zum Christenthum mit Beziehung auf Schopenhauer und Hegel.

Büchner, Louis. Aus und über Schopenhauer. Brendel's Anregungen. 1859. Nr. 1—3. (Wieder abgedruckt in Büchner's Aus Natur und Wissenschaft. Leipzig 1869. S. 94—143.) (Vergl. Kraft und Stoff. 4. Auflage. Einleitung. Anmerkung.)

Noack, Ludw. Schelling und die Philosophie der Romantik. Berlin 1859. 2. Theil. S. 360—375. — A. Schopenhauer und seine Weltansicht; eine fixe Idee im pessimistischen Gewande. Psyche. Zeitschrift für die Kenntniß des menschlichen Seelen- und Geistesleben. 2. Bd. Leipzig 1859. 1. Heft. S. 17—44.

Revue germanique. 1859, Januar. (Uebersetzung eines Stückes der „Parerga".)

Rosenkranz, K. Wissenschaft der logischen Idee. 2. Theil. Logik und Ideenlehre. Königsberg 1859. §. 417.

Zeising, Ad. Zur Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1859. Nr. 17.

C.

Carriere, Moriz. Fichte's Zeitschrift. 35. Bd. 1859. S. 136 fg.

---

* Recensionen: Herrig's Archiv. 1859. 26. Bd. S. 412 fg. — (H. Marggraff.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1860. Nr. 12.

1860.

A.

Aſher, Dav. Der religiöſe Glaube. Eine pſychologiſche Studie. Als Beitrag zur Pſychologie und Religionsphiloſophie. Leipzig 1860.

B.

Aſher, Dav. Schopenhauer's Anſichten über Muſik. 2. Artikel. Brendel's Anregungen. 1860. Nr. 11.

Frauenſtädt, Jul. Arthur Schopenhauer in neuen Auflagen. (Auch biographiſche Notizen enthaltend.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1860. Nr. 48 und 51.

Der Gedanke. Philoſophiſche Zeitſchrift. Organ der philoſ. Geſellſchaft zu Berlin. Herausgegeben von C. L. Michelet. 1. Bd. 1860. 3. Heft. 4. Abſchnitt. („Perſönliches.")

Löwenſtein, E. Schopenhauer in ſeinem Verhältniß zur Geſchichte der Philoſophie und zur Gegenwart. Stimmen der Zeit, von Kolatſchek. 1860, März.

Noack, Ludw. Die Meiſter Weiberfeind und Frauenlob; eine pſychologiſche Antitheſe zwiſchen Schopenhauer und Daumer in Frankfurt a. M. Pſyche. 1860. 3. Heft.

Revue germanique. 1860, 31. Januar: Métaphysique de l'amour, trad. de l'allemand d'Arthur Schopenhauer.

C.

Frauenſtädt, Jul. Die Farbe des Menſchen in der Geſchichte. (Gervinus' Anſicht im 4. Bande ſeiner Geſchichte des 19. Jahrhunderts.) Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1860. Nr. 43.

Juſti, Karl. Die äſthetiſchen Elemente in der Platoniſchen Philoſophie. Marburg 1860. S. 42, 72, 119.

Michelet, C. L. Die Geſchichte der Menſchheit in ihrem Entwicklungsgange ſeit dem Jahre 1775 bis auf die neueſten Zeiten. 2. Theil. Berlin 1860. S. 204.

von Oſten-Sacken, Friedr. Baader's Sämmtliche Werke. 12. Bd. 1860. S. 38, 372, 437, 451.

1861.

A.

Mayer, A. Zur Verſtändigung über Materialismus und Spiritualismus. Gießen 1861. *

Nagel, Wilh. Begleitende Bemerkungen zu Schopenhauer's philoſophiſchem Syſtem „Die Welt als Wille und Vorſtellung", als Beitrag zu einer Beurtheilung der darin ausgeſprochenen Principien. Bremen 1861. **

B.

Morgenblatt. 1861. Nr. 1: Fürſt Putiatin und Arthur Schopenhauer.

von Reichlin-Meldegg. Recenſion der „Beiden Grundprobleme". Heidelberger Jahrb. 1861. 6. Heft.

Revue germanique. 1861, April und Juni: Métaphysique de la mort: De la mort et de son rapport avec l'indestructibilité de l'être en soi, par A. Schopenhauer.

Wirth. Schriften über Schopenhauer. Fichte's Zeitſchrift. 38. Bd. 1861. S. 144—154.

C.

Carriere, Moriz. (Nirwana.) Fichte's Zeitſchrift. 39. Bd. 1861. S. 201.

1862.

A.

Hantzſch, Rud. Goethe's Farbenlehre und die Farbenlehre der heutigen Phyſik. Dresden 1862.

Foucher de Careil. Hegel et Schopenhauer. Études sur la philosophie allemande moderne depuis Kant jusqu'à nos jours. Paris 1862. ***

Frauenſtädt, Jul. Arthur Schopenhauer. Lichtſtrahlen aus ſeinen Werken. Leipzig 1862. — 2. Auflage. 1867. — 3. Auflage. 1874. †

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 4.

** Recenſion. Lit. Centralbl. 1862. Nr. 19.

*** Recenſionen: Michelet. Der Gedanke. 1862. 3. Bd. 4. Heft. Abtheil. 3. Nr. 1. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1862. Nr. 42.

† Recenſion: Franz Hoffmann. Philoſ. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 208.

Suhle, Berth. Arthur Schopenhauer und die Philoſophie der Gegenwart. Antimetaphyſiſche Unterſuchungen mit beſonderer Rückſicht auf die Denker des 18. Jahrhunderts. 1. Theil. Berlin 1862.*

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1862. Beilage. Nr. 278 fg.: Arthur Schopenhauer.

Duboc, Jul. Wider die Grundanſchauungen des Idealismus. Deutſche Jahrb. für Politik und Literatur. 4. Bd. 1. Heft. (Wieder abgedruckt in Duboc's Gegen den Strom, geſammelte Aufſätze. 1877. Nr. VII. S. 187—226.)

Evangeliſche Kirchenzeitung, herausgegeben von E. W. Hengſtenberg. 1862. 71. Bd. 4. Heft: Arthur Schopenhauer.

Europa. 1862. Nr. 5: Arthur Schopenhauer.

Frauenſtädt, Jul. Zur Literatur über Glauben und Wiſſen. Blätter für liter. Unterhaltung. 1862. Nr. 13.

Der Gedanke. 1862. 3. Bd. 2. Heft. Abtheil. 3. Nr. 6: Schopenhauer's Nekrolog.

Die Grenzboten. 1862. Nr. 18: Der Weltweiſe von Frankfurt.

Hiſtoriſch-politiſche Blätter. 50. Bd. 1862. 10. Heft: Aus dem Leben eines neueren Philoſophen.

Noack, Ludw. Aus Sanſara nach Nirwana. Deutſche Jahrb. für Politik und Literatur. 1862. 5. Bd. 1.—3. Heft.

Marggraff, Herm. Leben und Lehre A. Schopenhauer's. Blätter für liter. Unterhaltung. 1862. Nr. 9.

Unterhaltungen am häuslichen Herd. 1862. Nr. 13—14: A. Schopenhauer's Lehre und Leben.

Ueberweg, Friedr. De priore et posteriore forma Kantianae criticis rationis purae. Berlin 1862. S. 7—14.

Roſenkranz, Karl. Epilegomena zu meiner Wiſſenſchaft der logiſchen Idee. Königsberg 1862.

Stimmen der Zeit. 1862. Nr. 17: A. Schopenhauer und die Unterhaltungen am häuslichen Herd.

Trendelenburg. Logiſche Unterſuchungen. 2. Auflage. Leipzig 1862. 1. Bd. S. IX.; 2. Bd. S. 101—122: (Cap. 10.) Der Zweck und der Wille.

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1862. Nr. 47. — Gegenwart. 1862. Nr. 47.

Die Zeit. Frankfurt a. M. 1862. Beilage Nr. 258—262: A. Schopenhauer in seinem Verhältniß zur Gegenwart.

1863.

A.

Bähr, Joh. Karl. Vorträge über Newton's und Göthe's Farbenlehre. Dresden 1863.

de Spiegel, G. L'esprit de la philosophie de Schopenhauer. Darmstadt 1863.

B.

Drechsler, Adolf. Charakteristik der philosophischen Systeme seit Kant. Vorträge. Dresden 1863. S. 84—86.

Hoffmann, Franz. Ueber die Baader'sche und Schopenhauer'sche Philosophie, mit besonderer Rücksicht auf die Schrift von Frauenstädt und Lindner. Frohschammer's Athenäum. 1863. 3. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 263—281.)

Jansen, Alb. Die Idee des Fortschrittes in der Universalgeschichte. Eine philosophisch-historische Studie. Brandenburg 1863. S. 7 fg., 10, 12—14, 26, 29, 37, 39, 48—59, 152, 156—159, 173.

Löwenthal, Ed. System und Geschichte des Naturalismus. 4. Auflage. Leipzig 1863. S. 141—147, 155 fg., 163.*

Marggraff, Herm. Schopenhauer in den Darstellungen seiner Schüler und in seinen Selbstbekenntnissen. Blätter für liter. Unterhaltung. 1863. Nr. 44.

1864.

A.

Haym, Rud. Arthur Schopenhauer. Berlin 1864. (Separatabdruck aus den Preußischen Jahrb. 14. Bd. 1. und 2. Heft.)**

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Deutsches Museum. 1867. Nr. 5—6.

** Recensionen: Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 1864. 45. Bd. S. 298—300. — Lit. Centralbl. 1865. Nr. 7. — Glaser's Jahrb. 1865. 3. Bd. 1. Heft. — Franz Hoffmann. Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 147—155.

Korten, H. L. Quomodo Schopenhauerus ethicam fundamento metaphysico constituere conatus sit. Dissert. Halle 1864.

B.

Asher, Dav. Schopenhauer nach seinem Hinscheiden. Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 6.

Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 47: Gracian-Schopenhauer'sche Lebensweisheit.

Literarisches Centralblatt. 1864. Nr. 43: Recension des Schopenhauer'schen Nachlasses.

Fechner, Gust. Theod. Ueber die physikalische und philosophische Atomenlehre. Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig 1864. S. 118, 132—136.

Hoffmann, Franz. Recension des Schopenhauer'schen Nachlasses. Glaser's Jahrb. für Gesellschafts- und Staatswissenschaften. 1864. 2. Bd. 6. Heft. (Wieder abgedruckt in Hoffmann's Philos. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 121—147.)

Hoffner, Wilh. Arthur Schopenhauer. Westermann's Illustr. Monatshefte. 1864, September.

Lindner, Ernst Otto. Zur Tonkunst. Abhandlungen. Berlin 1864. (Darin die Abhandlung: „Künstlerische Weltanschauung." S. 185—363.)*

Numa Numantius (K. H. Ulrichs). Inclusa. Anthropologische Studien über mannmännliche Geschlechtsliebe. 1864. S. 45—52.

Recensionen und Mittheilungen über Theater und Musik. 1864. Nr. 43—44: Schopenhauer über Musik.

Schmid, E. Aus Schopenhauer's Nachlaß. Blätter für liter. Unterhaltung. 1864. Nr. 36—37.

Springer, Rob. A. Schopenhauer vor der französischen Kritik. Deutsches Museum. 1864. Nr. 14—15.

Télfy, János. Ethika, vagy bölcsészeti erkölcstan. Pest 1864. S. 29—30.

1865.

A.

Balogh, Sámuel de Almás. Schopenhauer Arthur philosophiájáról. Értekezés. — Magyar akadémiai értesitő.

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Deutsches Museum. 1867. Nr. 46.

Philosophiai, törvény és történettudományi osztályok közlönye. V. Bd. Peſt 1865. S. 250—294. *

Dühring, Eug. Der Werth des Lebens. Breslau 1865. — Zweite völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. 1877. **

Pawlicki, Stef. De Schopenhaueri doctrina et philosophandi ratione. Dissert. Breslau 1865.

Sauerländer, Ernſt. Goethe's Fauſt und die Schopenhauer'ſche Philoſophie. Eine kritiſch-philoſophiſche Abhandlung. Frankfurt a. M. 1865. ***

B.

Aſher, Dav. Zur philoſophiſchen Literatur. Allgem. Zeitung. 1865. Beilage. Nr. 309 fg.

Literariſches Centralblatt. 1865. Nr. 15: Recenſion der dritten Auflage der „Vierfachen Wurzel".

Dühring, Eug. Eine Kritik der Schopenhauer'ſchen Aeſthetik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 39.

Frauenſtädt, Jul. Zur Stoff- und Kraftfrage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 30—31. — Zur „Nachtſeite des Seelenlebens". Ebendaſ. 1865. Nr. 38. — Auch eine Umkehr der Wiſſenſchaft. Ebendaſ. 1865. Nr. 43.

Liebmann, Otto. Kant und die Epigonen. Stuttgart 1865. Cap. 5. S. 157—204. †

Oettingen, A. Schopenhauer's Philoſophie in ihrer Bedeutung für chriſtliche Apologetik. Dorpater Zeitſchrift für Theologie und Kirche. 7. Bd. 1865. 4. Heft.

Perty, Maxim. Ueber das Seelenleben der Thiere. Leipzig 1865. — Zweite Auflage. 1876. S. 30, 204 fg.

---

* Vergl. A magyar tudom. akadémia jegyzökönyvei. 3. Bd. Peſt 1865. S. 168.

** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 6. — Jul. Frauenſtädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 6. — Hoffmann. Allgem. Literariſcher Anzeiger. 1868. Nr. 10.

*** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 8. — Europa. 1866. Nr. 19. — Deutſches Muſeum. 1866. Nr. 21.

† Recenſionen: Dühring. Meyer's Konverſations-Lexikon. Ergänz.-Bd. I. 1866. S. 642 fg. — Oeſterreich. Wochenſchrift. 1865. 6. Bd. S. 760 fg. — von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitſchrift. 50. Bd. 1867. S. 104—107.

von Reichlin-Meldegg, K. A. Frhr. Recenſion des Schopenhauer'ſchen Nachlaſſes. Heidelberger Jahrb. 1865. 1. Heft.

C.

Frauenſtädt, Jul. (H. Th. Buckle.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1865. Nr. 49—50.

Klein, J. L. Geſchichte des Dramas. Leipzig 1865 fg. 2. Bd. S. 119. — 9. Bd. S. 308, 379 (über Ed. von Hartmann). — 12. Bd. 1. Theil. S. 69, 278 fg. — 13. Bd. S. 12, 225.

Meyer, J. B. (Gedanken zur Geſchichte der Lehre vom Willensvermögen.) Fichte's Zeitſchrift. 1865. 46. Bd. S. 58 fg., 75.

Tauſchinski, Hippolyt. Der Begriff. Eine philoſ. Unterſuchung. Wien 1865. S. 51 fg.

1866.

A.

Frauenſtädt, Jul. Das ſittliche Leben. Ethiſche Studien. Leipzig 1866. *

Kiy, Victor. Der Peſſimismus und die Ethik Schopenhauer's. Berlin 1866. **

Mayer, A. Zur Seelenfrage. Mainz 1866. (Vergl. S. 118 fg., 140, 142 fg., 204.)

Scherzel, Alois. Der Charakter der Hauptlehren Schopenhauer's. Programm. Czernowitz 1866.

V. V. Panormos. Notata et cogitata. Studien aus dem Gebiete der philoſophiſchen, naturwiſſenſchaftlichen und allgemeinen Literatur. Wien 1866.

B.

Aſher, Dav. Ein philoſophiſches Geſpräch. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 24. — Schopenhauer and Darwinism. Journal of Anthropology. Vol. I. Art. VIII.

---

* Recenſionen: K. Fr. Deutſches Muſeum. 1866. Nr. 29. — Lit. Centralbl. 1866. Nr. 44. — Hieronymus Lorm. Wiener Zeitung. 1866. Nr. 194 fg. — R. Gottſchall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 7.

** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 44. — Franz Hoffmann. Philoſ. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 156—159.

Deutinger, Mart. Der gegenwärtige Zustand der deutschen Philosophie. Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von Lor. Kastner. München 1866. S. 76, 97—105, 115, 130.

Dühring, Eug. Schopenhauer's Philosophie. Meyer's Konversations-Lexikon. Ergänzungsband. I. 1866. S. 193—196.

Feuerbach, Ludw. Sämmtliche Werke. 10. Bd. (Gottheit, Freiheit und Unsterblichkeit vom Standpunkte der Anthropologie.) Leipzig 1866. S. 62, 88, 96 fg., 189, 193.

Frauenstädt, Jul. Statistik und Moral. Deutsches Museum. 1866. Nr. 19—20. — Zur ethischen Anthropologie und Psychologie. Ebendas. 1866. Nr. 32—33. — Optimismus und Pessimismus: Leibniz und Schopenhauer. Ebendas. 1866. Nr. 48—49. — Zur Psychologie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1866. Nr. 41.

Janet, Paul. Der Materialismus unserer Zeit in Deutschland. Prüfung des Dr. Büchner'schen Systems. Uebersetzt mit einer Einleitung und Anmerkungen von K. A. Freih. von Reichlin-Meldegg, herausgegeben mit einem Vorwort von J. H. von Fichte. Paris 1866. S. 1, 8—10. *

Liebmann, Otto. Ueber den individuellen Beweis für die Freiheit des Willens. Ein kritischer Beitrag zur Selbsterkenntniß. Stuttgart 1866. S. 60—102. **

(Meyr, Melchior.) Gespräche mit einem Grobian. Herausgegeben von einem seiner Freunde. Leipzig 1866. S. 22, 96—98. ***

De Sanctis. Schopenhauer e Leopardi. Saggi critici. Napoli 1866. p. 239—290.

Ueberweg, Friedr. Grundriß der Geschichte der Philosophie. 3. Bd. (Neuzeit.) Berlin 1866. S. 242—252 und 289. — 4. Auflage besorgt von R. Reicke. 1875. S. 284—295 und 336.

---

* Recension: Jul. Frauenstädt. Blätter für liter.-Unterhaltung. 1866. Nr. 28—29.

** Recension: von Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschrift. 52. Bd. 1868. S. 100—102.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1866. Nr. 19. — Deutsches Museum. 1866. Nr. 28.

C.

Frauenstädt, Jul. (G. H. Lewes als Geschichtsschreiber der Wissenschaft.) Deutsches Museum. 1866. Nr. 8—9. — (J. St. Mill's Stellung zu H. Th. Buckle.) Ebendas. 1866. Nr. 39.

Hamerling, Rob. Giacomo Leopardi's Gedichte. Verdeutscht. Hildburghausen 1866. S. 6.

Lange, Fr. A. Geschichte des Materialismus. Iserlohn 1866. Vorwort S. V, S. 292, 298.

Rosenkrantz, Wilh. Die Wissenschaft des Wissens und Begründung der besonderen Wissenschaften durch die allgemeine Wissenschaft, eine Fortbildung der deutschen Philosophie mit besonderer Rücksicht auf Plato, Aristoteles und die Scholastik des Mittelalters. München 1866. 1. Bd. S. 307.

Scherr, Johannes. Deutsche Kultur- und Sittengeschichte. Dritte Auflage. Leipzig 1866. S. 556.

1867.

A.

Bahnsen, Jul. Beiträge zur Charakterologie. Mit besonderer Berücksichtigung pädagogischer Fragen. 2 Bde. Leipzig 1867.*

Rokitansky, Carl. Der selbständige Werth des Wissens. Vortrag, 31. Mai 1867. Wien. (Vergl. S. 27.) — Zweite Auflage. 1869.**

B.

Asher, Dav. Philosophische Studien. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 13.

Drobisch, Moritz Wilh. Die moralische Statistik und die menschliche Willensfreiheit. Eine Untersuchung. Leipzig 1867. S. 61 fg., 77 fg., 82.

Frauenstädt, Jul. Leben und Seele. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 5. — Philosophische Schriften. Ebendas.

---

* Recensionen: R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1867. Nr. 43. — E. Sommerfeldt. Pädagog. Annalen. 1869. 4. Heft. — C. du Prel. Presse. 1870. Nr. 116. — Ed. von Hartmann. Philos. Monatshefte. 1870. 4. Bd. 5. Heft.

** Recension: Lit. Centralbl. 1867. Nr. 29 und 1869. Nr. 52.

1867. Nr. 35. — Zur Ethik. Ebendaſ. 1867. Nr. 45. — Ueber Schopenhauer's Geſchichtsphiloſophie. Deutſches Muſeum. 1867. Nr. 22—23. — M. W. Drobiſch über die moraliſche Statiſtik und die menſchliche Willensfreiheit. Ebendaſ. 1867. Nr. 38. — Der Materialismus und die antimaterialiſtiſchen Beſtrebungen unſerer Zeit. Vom Standpunkte der Schopenhauer'ſchen Philoſophie. Unſere Zeit. 1867. 4. Heft. S. 253—278.

Schmid, F. (Schwarzenberg). Grundriß der Geſchichte der Philoſophie von Thales bis Schopenhauer vom ſpeculativ-monotheiſtiſchen Standpunkte. Erlangen 1867. (Vergl. Inhaltsangabe.)

Thilo, A. Recenſion der dritten Auflage der „Vierfachen Wurzel" und der zweiten Auflage der „Beiden Grundprobleme". Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 1867. S. 298—318.

C.

Flügel, O. Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 1867. S. 184 fg.

Frauenſtädt, Jul. (Stimmen über Schleiermacher.) Deutſches Muſeum. 1867. Nr. 28.

Hermann, Conr. Geſchichte der Philoſophie in pragmatiſcher Beziehung. Leipzig 1867. S. 450, 453.

Hettinger, Franz. Der Beweis der Chriſtenthums. 3. Auflage. Freiburg i. Br. 1867. 1. Theil. S. 260, 300, 315; 2. Theil. S. 88. — Die Dogmen des Chriſtenthums. Ebendaſ. 1867. 2. Bd. S. 6, 37.

Lewes, G. H. The History of Philosophy from Thales to Comte. 3d edit. London 1867. Vol. 2. p. 441.

Meyer's Konverſations-Lexikon. 2. Auflage. 1867. 14. Bd. S. 288 fg.

1868.

A.

von Hartmann, Ed. Ueber die dialektiſche Methode. Hiſtoriſch-kritiſche Unterſuchungen. Berlin 1868. *

---

* Recenſion: von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1869. S. 43.

Lindner, Guſt. Ad. Das Problem des Glücks. Pſychologiſche Unterſuchungen über die menſchliche Glückſeligkeit. Wien 1868. (Vgl. S. 18—33: Der Fluch des Daſeins; 65 fg., 89, 100, 111, 134, 149 fg., 204, 215.)

Thilo, Chr. A. Schopenhauer's ethiſcher Atheismus. 1868. (Separatabdruck aus der Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 7. Bd. 4. Heft. 1867. S. 321—356 und 8. Bd. 1. Heft. 1868. S. 1—35.)

B.

Frauenſtädt, Jul. Zur Unſterblichkeitsfrage. Philoſophiſche Monatshefte. 1. Bd. 1868. S. 105—131. — Zur Seelenfrage. Blätter für liter. Unterhaltung. 1868. Nr. 10. — Zur Lehre vom Menſchen. Ebendaſ. 1868. Nr. 30.

von Hartmann, Ed. Ueber eine nothwendige Umbildung der Schopenhauer'ſchen Philoſophie aus ihrem Grundprincip heraus. Philoſophiſche Monatshefte 2. Bd. 1868. 6. Heft. S. 457—469. (Wieder abgedruckt in Geſammelte philoſ. Abhandlungen zur Philoſophie des Unbewußten. 1872.) * — Schopenhauer's Pantheismus. 1868. (Wieder abgedruckt in Geſammelte Aufſätze. 1876. S. 636—649.) — Aehnlichkeiten Schelling's und Verſchiedenheiten mit Schopenhauer. 1868. (Geſammelte Aufſätze. 1876. S. 679—695.)

Jäkel, Joſ. Der Satz des zureichenden Grundes. Breslau 1868. S. 42—44. (Cap. 13.)

Jonas, A. Der transcendentale Idealismus A. Schopenhauer's und der Myſticismus des Meiſter Eckhardt. Philoſophiſche Monatshefte. 2. Bd. 1868. S. 43—74 und 161—196.

von Kirchmann, Jul. Herm. Aeſthetik auf realiſtiſcher Grundlage. Berlin 1868. 1. Bd. S. 2, 4, 21, 26 fg., 30, 68 fg., 93, 105, 124, 250; 2. Bd. S. 211, 265.

C.

Deutſche Blätter. Literariſch-politiſche Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube. 1868. Nr. 16. S. 64: Offene Antworten. (Ironiſche Ankündigung einer „Zeitſchrift für Gothik", welche ein „Schüler Schopenhauer's" in Potsdam herauszugeben beabſichtigt haben ſoll.)

---

* Recenſion: d. a. Allgem. Zeitung. Augsburg 1870. Beilage. Nr. 127.

Frauenstädt, Jul. (Darstellung und kritische Beleuchtung der neuesten Apologie Baader's.) Philosophische Monatshefte. 1. Bd. 1868. S. 478.

von Hartmann, Ed. Schelling's positive Philosophie. Berlin 1868. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. 1876. S. 653, 656.)

Lotze, Herm. Geschichte der Aesthetik in Deutschland. München 1868. S. 167 fg.

Trendelenburg, Friedr. Ad. Naturrecht auf dem Grunde der Ethik. 2. Auflage. Leipzig 1868. S. 71.

1869.

A.

Frauenstädt, Jul. Blicke in die intellectuelle, physische und moralische Welt, nebst Beiträgen zur Lebensphilosophie. Leipzig 1869. *

von Hartmann, Ed. Philosophie des Unbewußten. Versuch einer Weltanschauung. Berlin 1869. — 8. Auflage. 1878. **

---

* Recensionen: R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 34. — Lit. Centralbl. 1870. Nr. 2.

** Recensionen: E. M. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1869. Nr. 7. — R. Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1869. Nr. 16. — D. Asher. Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung. 1869. Nr. 36. — J. B. Philos. Monatshefte. 1869. 3. Bd. 4.—5. Heft. — R. Gottschall. Unsere Zeit. 1869. Nr. 18. — v. Reichlin-Meldegg. Fichte's Zeitschrift. 55. Bd. 1869. S. 112—168. — Die Grenzboten. 1870. Nr. 2. — Du Prel. Deutsche Vierteljahrsschrift. 1870. Nr. 129. — Y. Z. Literaturblatt. 1870. Nr. 2. — Berliner Revue. 1870. Nr. 60. 4. — Protestant. Kirchenzeitung. 1870. Nr. 6. — C. K. National-Zeitung. 1870. Nr. 133. — Michaelis. Literaturblatt 1870. Nr. 15. — G. Hagemann. Liter. Handweiser. 1870. Nr. 93—94. — von Reichlin-Meldegg. Heidelb. Jahrb. 1871. 56. Bd. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 1871. Nr. 12. — Hoffmann. Allgem. liter. Anzeiger. 1871. Nr. 44. — J. Bahnsen. National-Zeitung. 1871. Nr. 359 und 361. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1871. Nr. 36. — C. du Prel. Im Neuen Reich. 1871. Nr. 38. — C. du Prel. Oesterreich. Wochenschrift. 1872. Neue Folge 1. Bd. S. 417—431. — Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Klein. Ausland. 1872. Nr. 40. — The Academy. 1872. Nr. 43. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 17. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 1872. Nr. 3—4. — Liter. Handweiser. 1872. Nr. 113. — Revue chrétienne. 1872. Nr. 10. — J. A. Hartsen. Katholisch-theolog. Literaturblatt. 1872. Nr.

Liebmann, Otto. Ueber den objectiven Anblick. Stuttgart 1869. *

Mayer, A. Die Sinnestäuschungen, Hallucinationen und Illusionen. Allgemein verständlich dargestellt. Wien 1869. **

Rokitansky, Carl. Die Solidarität alles Thierlebens. Vortrag. Wien 1869, 31. Mai. ***

Wyneken, Ernst Friedr. Das Naturgesetz der Seele oder Herbart und Schopenhauer, eine Syntheſe. Inaugural-Dissertation. Hannover 1869. †

B.

Bartholomäi. Recenſion der Philoſophie des Unbewußten. Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 8. Bd. 1869. (Vergl. S. 309, 312.)

Brandes, Guſt. Giacomo Leopardi's Dichtungen. Deutſch. Hannover 1869. Einleitung, S. 82—99.

Dühring, Eug. Kritiſche Geſchichte der Philoſophie. Berlin 1869. S. 446—479: Schopenhauer und ſein Peſſimismus. — Dritte Auflage. Leipzig 1878. S. 465—494: Schopenhauer und ſein nihiliſtiſcher Peſſimismus.

Europa. 1869. Nr. 16: Der Weltſchmerz in der Poeſie.

---

7. — Eckardt. Dorpater Zeitſchrift für Theologie und Kirche. 1872. I, 3. — Zeitſchrift für Proteſt. 1872. 64. Bd. Nr. 6. — C. B. Baltiſche Monatsſchrift. 1873. Nr. 3—4. — Zeitſchrift für Proteſt. 1873. Nr. 64. 4. — R. Haym. Preußiſche Jahrb. 1873, Januar. — O. Henne-Am Rhyn. Deutſche Warte. 1873. Nr. 2—3. — Poelchau. Mittheilungen und Nachrichten für die evangel. Kirche in Rußland. Neue Folge. 7. Band. 1874, Januar. — La critique philosoph. 1874. 3. Jahrgang. Nr. 2, 15 und 19. — Hiſtor.-politiſche Blätter. 1875. 2.—3. Heft. — Franz Hoffmann. Philoſ. Schriften. 4. Bd. 1877. S. 468—472. — Allgem. mediciniſche Central-Zeitung. 1870. Nr. 47. — Poſt. 1878. Nr. 105. — Europa. Chronik. 1878. Nr. 18.

* Recenſion: Ed. von Hartmann. Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 19.

** Recenſion: Jul. Frauenſtädt. Philoſ. Monatshefte. 5. Bd. 1870. S. 259—273.

*** Recenſion: Th. Vogt. Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 8. Bd. 1869. S. 430.

† Recenſionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 7. — C. Nieſe. Fichte's Zeitſchrift. 57. Bd. 1870. S. 298—300.

Frauenstädt, Jul. A. Schopenhauer und seine Gegner. Unsere Zeit. 1869. 5. Bd. 2. Hälfte. S. 686 fg. und 768 fg.

Gaß, W. Die Lehre vom Gewissen. Berlin 1869. S. 73 fg. 179, 205.

von Hartmann, Ed. Schelling's positive Philosophie als Einheit von Hegel und Schopenhauer. Philos. Monatshefte. 3. Bd. 1869. S. 273—334. (Auch im Sonderabdruck erschienen.) * — Zur Philosophie des Unbewußten. Philos. Monatshefte. 4. Bd. 1869. S. 38—64. — Ist der Pessimismus trostlos? 1869. (Vergl. Gesammelte Aufsätze. 1876. S. 149 fg.) — Erwiderung auf von Reichlin-Meldegg's Kritik der Philosophie des Unbewußten. Fichte's Zeitschrift. 55. Bd. 1869. S. 156—192.

Hoffmann, Franz. Philos. Schriften. 2. Bd. Erlangen 1869. S. XV, XXIII—XXIX. — Ueber Schopenhauer's Lehre unter Zugrundelegung seines Werkes: Die Welt als Wille und Vorstellung. Philos. Schriften. 2. Bd. 1869. S. 103—149.

von Reichlin-Meldegg, Karl Alex. Frhr. Recension der Philosophie des Unbewußten. Fichte's Zeitschrift. 54. Bd. 1869 (vergl. S. 319 fg.) und 55. Bd. 1869 (vergl. S. 112—168).

C.

Barthołomäi. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. S. 294.

Frauenstädt, Jul. (Zur Darwin'schen Lehre mit besonderer Beziehung auf Anthropologie. — Büchner und Bastian.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 25.

von Hartmann, Ed. (Fichte und seine Anhänger.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1869. Nr. 28.

Labriola, Ant. Zeitschrift für exacte Philosophie. 8. Bd. 1869. S. 198.

Menzel, Wolfg. Kritik des modernen Zeitbewußtseins. Frankfurt a. M. 1869. S. 137 fg., 150. — Zweite Auflage. 1873.

Müller, F. Max. Essays. 1. Bd. Beiträge zur vergleichenden Religions-Wissenschaft. Nach der zweiten englischen Ausgabe mit Autorisation des Verfassers ins Deutsche übertragen. Leipzig 1869. S. 203.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 15. — D. A. Allgemein. Zeitung. Augsburg 1870. Nr. 72. Beilage.

Perty, Maxim. Blicke in das verborgene Leben des Menſchengeiſtes. Leipzig 1869. S. 74.

Wittig, Greg. Conſt. Ueberſetzung von Andr. Jackſon Davis: Die Principien der Natur; ihre göttlichen Offenbarungen und eine Stimme an die Menſchheit. Leipzig 1869. S. IX, LII.

A. W(eber). Lit. Centralbl. (Recenſion von: Buddha and his doctrines. A bibliographical essay. 1869.) 1869. Nr. 33. (Wieder abgedruckt in Weber, „Indiſche Streifen". 3. Bd. Leipzig 1879.)

1870.

A.

Bahnſen, Jul. Zum Verhältniß zwiſchen Wille und Motiv. Eine metaphyſiſche Vorunterſuchung zur Charakterologie. Stolp und Lauenburg 1870.*

de Balche, A. M. Renan et Arthur Schopenhauer. Essai de critique. Odessa et Leipzig 1870.**

Becker, Aug. Einleitende Abhandlung: „Ueber die tragiſche Schuld und die poetiſche Gerechtigkeit" zu dem fünfactigen Trauerſpiel: „Papſt Sixtus V." von Jul. Minding; für die deutſche Bühne bearbeitet von Clem. Rainer und Aug. Becker. Oldenburg 1870.***

Becker, J. K. Abhandlungen aus dem Grenzgebiete der Mathematik und Philoſophie. Zürich 1870. (Beſond. Cap. 4: Zur Methode der Geometrie.)†

Chewalier, L. Die Philoſophie Schopenhauer's in ihren Uebereinſtimmungs- und Differenzpunkten mit der Kantiſchen Philoſophie. Programm des Prager Gymnaſiums auf der Kleinſeite. 1870.

Czermak, Joh. Ueber Schopenhauer's Theorie der Farbe. Ein Beitrag zur Geſchichte der Farbenlehre. Sitzungsberichte der

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1870. Nr. 25. — Jul. Frauenſtädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 4. — Ebendaſ. 1874. Nr. 15.

** Recenſion: Saturday Review. 1870, 24. December.

*** Recenſion: Jul. Frauenſtädt. Philoſ. Monatshefte. 6. Bd. 1870. S. 64—72.

† Recenſionen: Lit. Centralbl. 1871. Nr. 25. — Zeitſchrift für mathemat. und naturwiſſenſch. Unterricht. 3. Jahrg. Nr. 4—5; und ebendaſ. Nr. 6 von Empirius.

kaiſ. Akademie der Wiſſenſchaften zu Wien. 62. Bd. 2. Abtheil. Juliheft 1870.

Fick, Adolf. Die Welt als Vorſtellung. Akademiſcher Vortrag, gehalten zur Eröffnung des phyſiologiſchen Lehrcurſus an der Würzburger Hochſchule. 1870. *

Scheffer, W. Arthur Schopenhauer. De philosophie van het pessimisme. Leiden 1870.

Wagner, Rich. Beethoven. Leipzig 1870.**

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1870. Nr. 72: Hegel und Schopenhauer.

Challemel-Lacour, P. Un Bouddhiste contemporain en Allemagne. Revue des deux mondes. 1870, 15. März. S. 296—332.

Blätter für literariſche Unterhaltung. 1870. Nr. 15: Die „Revue des deux mondes" über A. Schopenhauer.

Chlebik, Franz. Die Philoſophie des Bewußten und die Wahrheit des Unbewußten in den dialektiſchen Grundlinien des Freiheits- und Reflexionsbegriffes nach Hegel und C. L. Michelet. Berlin 1870. S. 6, 9, 18, 66.

Erdmann, Joh. Ed. Grundriß der Geſchichte der Philoſophie. 2. Auflage. Berlin 1870. 2. Bd. S. 515—532 (§. 321), 543, 694, 733, 786 fg.

Frauenſtädt, Jul. Recenſion der Philoſophie des Unbewußten. Voſſiſche Zeitung. 1870. Nr. 8. Sonntagsbeilage.

von Hartmann, Ed. Recenſion von J. Bahnſen's Schriften: 1) Charakterologie; 2) Verhältniß zwiſchen Wille und Motiv. Philoſ. Monatshefte. 4. Bd. 1870. S. 378—408. — Iſt der peſſimiſtiſche Monismus troſtlos? Ebendaſ. 5. Bd. 1870. S. 24—41. — Aphorismen über das Drama. Deutſche Vierteljahrsſchrift. 1870. 33. Jahrgang. Nr. 129. (Auch im Sonderabdruck erſchienen. — Vergl. Geſammelte Aufſätze. S. 271.)***

---

* Recenſion: Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 10. Bd. 1872. 3. Heft. Von O. Flügel. (Vergl. S. 264.)

** Recenſion: The Academy. 1871. Nr. 20.

*** Recenſion: J. Frauenſtädt. Philoſ. Monatshefte. 6. Bd. 1870. 1. Heft.

Marbach, Oswald. Dramaturgiſche Blätter. Beitrag zur Wiedererhebung dramatiſcher Kunſt in Deutſchland. Leipzig 1870.

Meyer, Jürgen Bona. Philoſophiſche Zeitfragen. Populäre Aufſätze. Bonn 1870. S. 5, 8, 18, 25, 36, 82, 177, 208, 229, 234—250, 290, 295, 297, 329 fg., 376, 413.

Michelet, C. L. Hegel, der unwiderlegte Weltphiloſoph. Eine Jubelſchrift. Leipzig 1870. (Vergl. S. 84—104.)

du Prel, Carl Frhr. Philoſophiſche Abhandlung über die Intelligenz des Zufalls und die Berechenbarkeit des Glückes in drei Artikeln. München 1870. — Vorher in „Preſſe". Wien 1870. Nr. 157—159.

von Reichlin-Meldegg, Karl Alex. Frhr. Syſtem der Logik, nebſt Einleitung in die Philoſophie. Wien 1870. 1. Abtheil. S. 263—277.

Roſenkranz, Karl. Hegel als deutſcher Nationalphiloſoph. 1870. S. XV, XVIII, 269—276, 305 fg.

Stöckl, Alb. Lehrbuch der Geſchichte der Philoſophie. Mainz 1870. S. 783—786.

Y. Recenſion von Hartmann's Philoſophie des Unbewußten und Schelling's poſitive Philoſophie als Einheit u. ſ. w. Revue critique. 1870. Nr. 2.

C.

Baſtian, Adf. Die Weltauffaſſung der Buddhiſten. Vortrag, gehalten im wiſſenſchaftlichen Verein zu Berlin. 1870. S. 39 fg.

Frauenſtädt, Jul. (Recenſion von Zeller's „Unterſchied in der Auffaſſung der Logik bei Ariſtoteles und bei Kant.") Philoſ. Monatshefte. 6. Bd. 1870. S. 323 fg. — (Eine Philoſophie in Dialogen.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 7. — (Naturwiſſenſchaft und religiöſer Glaube.) Ebendaſ. 1870. Nr. 32, 33. — (Philoſophiſche Verſuche: Droßbach's Erkenntniß; Durdik's Leibniz und Newton.) Ebendaſ. 1870. Nr. 48.

von Hartmann, Ed. (Ein chineſiſcher Claſſiker.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1870. Nr. 34. — (Zur philoſophiſchen Literatur.) Ebendaſ. 1870. Nr. 3.

Preyer, W. Die fünf Sinne des Menſchen. Eine populäre Vorleſung. Leipzig 1870. S. 75.

1871.

A.

Eggertz, Karl Magnus Uno. Grunddrogn. i Schopenhauers filosofi. Akadem. Afhandlg. 1871.

Frauenstädt, Jul. Schopenhauer-Lexikon. Ein philosophisches Wörterbuch, nach Arthur Schopenhauer's sämmtlichen Schriften und handschriftlichem Nachlaß bearbeitet. 2 Bände. Leipzig 1871.*

von Hartmann, Ed. Das Ding an sich und seine Beschaffenheit. Kantische Studien zur Erkenntnißtheorie und Metaphysik. Berlin 1871.**

B.

Asher, Dav. Zur Schopenhauer-Literatur. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 11, 12. — Eine Denk- und Schmähschrift. Ebendas. 1871. Nr. 27.

Bahnsen, Jul. Zur Kritik des Kriticismus. Ein Wort wider die überspannten Kriticisten. Philos. Monatshefte. 6. Bd. 1870—71. S. 349—366. Gegen Jul. Frauenstädt's Erwiderung. Ebendas. 7. Bd. 1871—72. S. 144.

Becker, Joh. Karl. Zur Lehre von den subjectiven Farbenerscheinungen. Poggendorff's Annalen. Ergänzungsband V. 1871. S. 305—319.

Carneri, B. Sittlichkeit und Darwinismus. Drei Bücher Ethik. Wien 1871. S. 95, 127, 134, 147, 152, 162, 232, 243.

Cohen, Herm. Kant's Theorie der Erfahrung. Berlin 1871. S. 86, 140, 165—182 (Cap. 10: Schopenhauer's Einwürfe gegen die transcendentale Deduction), 224—227, 231, 258—260, 265.

Düntzer, Heinr. Arthur Schopenhauer und seine Mutter. Im neuen Reich. 1871. Nr. 16.

Frauenstädt, Jul. Erwiderung auf J. Bahnsen's Kritik des Kriticismus. Philos. Monatshefte. 7. Bd. 1871—72. S. 47 fg. —

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 23. — Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie. 1873. Nr. 1. — Westermann's illustr. Monatshefte. 1873. 1. Heft.

** Recensionen: Lit. Centralbl. 1871. Nr. 48. — Michelis. Reusch's Theolog. Literaturblatt. 1872. Nr. 11. — Fichte's Zeitschrift. 59. Bd. 2. Heft.

Zur Pſychologie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 14. — Naturforſchung und Philoſophie. Ebendaſ. 1871. Nr. 42—43.

Gerber, Guſt. Die Sprache als Kunſt. Bromberg 1871. 1. Bd. S. 18, 172, 271 fg., 290 fg., 294 fg., 307 fg., 356, 380.

Gottſchall, Rud. Portraits und Studien. 2. Bd. Literariſche Charakterköpfe. Leipzig 1871. (Ein Philoſoph des Unbewußten.)

von Hartmann, Ed. Zur Geſchichte der Aeſthetik. 1871. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 416 fg.) — Zur Kant'ſchen Philoſophie. Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 10.

Honegger, J. J. Grundſteine einer allgemeinen Culturgeſchichte der neueſten Zeit. 3. Bd. Leipzig 1871. S. 414—416.

Müller, Moritz. Anti Rud. Gottſchall und Jul. Frauenſtädt. Zur Vertheidigung der perſönlich bewußten Fortdauer nach dem Tode. Leipzig 1871.

Stiebeling, G. C. Naturwiſſenſchaft gegen Philoſophie. Eine Widerlegung der Hartmann'ſchen Lehre vom Unbewußten in der Leiblichkeit, nebſt einer kurzen Beleuchtung der Darwin'ſchen Anſicht über den Inſtinct. New-York 1871.*

Strauß, Dav. Fr. Der alte und der neue Glaube. Leipzig 1871. S. 142 fg. u. A.**

C.

Fiſcher, J. C. Die Freiheit des menſchlichen Willens und die Einheit der Naturgeſetze. Zweite umgearbeitete Auflage. Leipzig 1871. S. 60 fg., 171.

Grapengießer, C. Erklärung und Vertheidigung von Kant's Kritik der reinen Vernunft wider die „ſogenannten" Erläuterungen des Herrn J. H. von Kirchmann. Eine Bekämpfung des modernen Realismus in der Philoſophie. Jena 1871. S. 32, 110, 155.

von Hartmann, Ed. (Zur Charakteriſtik von Leibnitz.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1871. Nr. 1, 2.

Lubrich, Ágost. Nevelés tudomány. Műveltebb közönség számára. 2 Bände. Peſt 1871. 1. Bd. S. 176.

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5.

** Vergl. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. S. 117. — Ulrici. Fichte's Zeitſchrift. 62. Bd. 1873. S. 303 fg.

Weis, L. Antimaterialismus. Vorträge aus dem Gebiete der Philosophie mit Hauptrücksicht auf deren Verächter. 1. Bd. Berlin 1871. S. 267.

1872.

A.

Bahnsen, Jul. Zur Philosophie der Geschichte. Eine kritische Besprechung des Hegel-Hartmann'schen Evolutionismus aus Schopenhauer'schen Prinzipien. Berlin 1872. *

Frommann, Herm. Arthur Schopenhauer. Drei Vorlesungen. Jena 1872.

von Hartmann, Ed. Gesammelte philosophische Abhandlungen zur Philosophie des Unbewußten. Berlin 1872. **

Jellinek, Georg. Die Weltanschauungen Leibniz' und Schopenhauer's, ihre Gründe und ihre Berechtigung. Eine Studie über Optimismus und Pessimismus. Inaugural-Dissertation. Wien 1872. ***

von Meltzl, Hugo. Stellung, Maß und Methode der Philosophie in der Gymnasialpädagogik. Leipzig 1872.

Meyer, Jürgen Bona. Arthur Schopenhauer als Mensch und Denker. Berlin 1872. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge. Herausgegeben von R. Virchow und Franz von Holzendorff. 145. Heft.) †

Meyer, Jürgen Bona. Weltelend und Weltschmerz. Eine Rede gegen Schopenhauer's und Hartmann's Pessimismus. Gehalten im wissenschaftlichen Verein zu Berlin. Berlin 1872. ††

Nietzsche, Friedr. Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik. Leipzig 1872. ††† — 2. Auflage. Chemnitz 1878.

---

* Recensionen: Herrig. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 17. — Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Philos. Monatshefte. VIII, 6.

** Recensionen: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 25. — Die Gegenwart. 1876. N. 28, 30 und 32.

*** Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5. — J. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 11. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 64. Bd. 1874. S. 142—145.

† Recension: J. Frauenstädt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 11.

†† Recensionen: Philos. Monatshefte. 8. Bd. 1872. S. 91 fg. — Lit. Centralbl. 1873. Nr. 26.

††† Recensionen: Philolog. Anzeig. V, 3. — Lit. Centralbl. 1873.

Romundt, H. Die menſchliche Erkenntniß und das Weſen der Dinge. Baſel 1872.*

Seidlitz, Karl. Dr. Arthur Schopenhauer vom mediciniſchen Standpunkte aus betrachtet. Dorpat 1872.**

Spaurachini, Girolamo. Socialdemokratiſche Hobelſpäne eines philoſophiſchen Tiſchlergeſellen. 2. Auflage. Bern 1872.

Zange, E. M. Friedr. Ueber das Fundament der Ethik. Eine kritiſche Unterſuchung über Kant's und Schopenhauer's Moralprincip. Gekrönte Preisſchrift. Leipzig 1872.***

B.

Allgemeine evangeliſch-lutheriſche Kirchenzeitung. Herausgegeben von C. E. Luthardt. 1872. Nr. 52: Optimiſten und Peſſimiſten.

Aſher, Dav. Zur Schopenhauer-Literatur. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 3.

Auf der Höhe. Zeitſchrift für Frauen. 1872, Februar: Schopenhauer und ſeine Mutter.

Delff, H. C. Hugo. Welt und Weltzeiten. Eine Philoſophie des Lebendigen und der That. 2 Bände. Leipzig 1872.†

Fiſcher, J. C. Hartmann's Philoſophie des Unbewußten. Ein Schmerzensſchrei des geſunden Menſchenverſtandes. Leipzig 1872.††

Fleiſchl, E. Eine Lücke in Kant's Philoſophie und Ed. von Hartmann. Wien 1872.

Nr. 7. — O. S. Seemann. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1873. Nr. 17. — Guhrauer. Neue Jahrb. für Philologie und Pädagogik. 1873. Nr. 109 und 1874. Nr. 1.

* Recenſionen: Wirth. Fichte's Zeitſchrift. 63. Bd. 1873. S. 119—126. — J. Volkelt. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 52. — J. Volkelt. Philoſ. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 93—97 und 251—260.

** Recenſionen: Dav. Aſher. Allgem. Zeitung. Augsburg 1872. Beilage. Nr. 347. — Lit. Centralbl. 1873. Nr. 30.

*** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 20. — A. Thilo. Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 10. Bd. 1873. S. 398—405. — Riehl. Philoſ. Monatshefte. 10. Bd. 1874. S. 134—140.

† Vergl. die Recenſion: Zeitſchrift für exacte Philoſophie. 11. Bd. 1875. S. 90 fg.

†† Recenſion: Lit. Centralbl. 1872. Nr. 48.

Frauenstädt, Jul. Darwin's Auffassung des geistigen und sittlichen Lebens des Menschen. Unsere Zeit. 1872. 8.—9. Heft. — Zur Ethik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 4. — Ein philosophisches Bekenntniß. Ebendas. Nr. 16. — Zur Ethik. Ebendas. 1872. Nr. 38. — Zur Geschichte der Philosophie. Ebendas. 1872. Nr. 40. — Vermischte philosophische Schriften. Ebendas. 1872. Nr. 44. — Der neueste Kritiker des Pessimismus und der Willensphilosophie (J. B. Meyer). Vossische Zeitung. 1872. Sonntagsbeilage. Nr. 38—40.

Grapengießer, C. (Kant's transcendentaler Idealismus und Ed. von Hartmann's Ding an sich.) Fichte's Zeitschrift. 1872. 61. Bd. S. 203—205. — 62. Bd. 1873. S. 256—270. — 63. Bd. 1873. S. 157, 163 fg.

Günther. Ueber Schopenhauer's Kritik der Kantischen Philosophie. Jahrb. des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. Herausgegeben von T. Ziller. Leipzig 1872. 4. Jahrg. S. 116—150.

(von Hartmann, Ed.) Das Unbewußte vom Standpunkt der Physiologie und Descendenztheorie. Eine kritische Beleuchtung des naturphilosophischen Theils der Philosophie des Unbewußten aus naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten. Berlin 1872.* — Zweite vermehrte Auflage. Berlin 1877. (Mit Namennennung des Autors.) Nebst einem Anhang, enthaltend eine Entgegnung auf Prof. D. Schmidt's Kritik der naturwissenschaftlichen Grundlagen der Philosophie des Unbewußten. — Symptome des Verfalls im Künstler- und Gelehrtenthum. Die Gegenwart. 1872. Nr. 12 und 15.

Hoffmann, Franz. Philosophische Schriften. 3. Bd. Erlangen 1872. S. 159 fg., 200, 212, 467—470, 486 fg.

Hoppe, J. Einige Aufklärungen über das Hellsehen des Unbewußten im menschlichen Denken. Mit besonderer Beziehung auf das „schottische Gesicht". Auf Grund von Untersuchungen. Freiburg i. Br. 1872.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1872. Nr. 31: Schopenhauer als Mensch und Denker.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 13. — J. Bahnsen. Jenaische Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23.

Pauer, Imre. Vázlatok az újkori philosophia köréből. Peſt 1872. S. 234—242.

du Prel, Karl. Der geſunde Menſchenverſtand vor den Problemen der Wiſſenſchaft. In Sachen J. C. Fiſcher contra E. von Hartman. Berlin 1872.* — Die Metaphyſik der Geſchlechtsliebe in ihrem Verhältniß zur Geſchichte. Oeſterreichiſche Wochenſchrift. 1872. Neue Folge. 2. Bd. S. 193—205, 243—252, 276—284. — Schopenhauer und Moltke. (Von einem deutſchen Officier.) Deutſche Zeitung. Wien 1872, 11. Januar. Nr. 10. Feuilleton.

(Rohde, Erwin.) Afterphilologie. Zur Beleuchtung des von dem Dr. phil. Ulrich von Wilamowitz-Möllendorf herausgegebenen Pamphlets „Zukunftsphilologie!" Sendſchreiben eines Philologen an Richard Wagner. Leipzig 1872. (Vergl. S. 9—14, 37.)

Schasler, Max. Kritiſche Geſchichte der Aeſthetik. Grundlegung für die Aeſthetik als Philoſophie des Schönen und der Kunſt. Berlin 1872. 1. Abtheil. S. 1090—1125: Die Aeſthetik des Realismus: Herbart und Schopenhauer.

Secrétan, Charles. Une nouvelle philosophie. — Théologie et philosophie, compte rendu etc. 1872. Nr. 3—4.

T., A. Philoſophie gegen naturwiſſenſchaftliche Ueberhebung. Eine Zurechtweiſung des Dr. med. G. Stiebeling und ſeiner angeblichen Widerlegung der Hartmann'ſchen Lehre vom Unbewußten in der Leiblichkeit. Berlin 1872.

Volkelt, J. Zur Philoſophie der Geſchichte. (Recenſion des gleichnamigen Buches von J. Bahnſen.) Philoſ. Monatshefte. 8. Bd. 1872. S. 282—296. — Die Entwickelung des modernen Peſſimismus. Im neuen Reich. 1872. Nr. 25.

Weber, Alfr. Histoire de la philosophie européenne. Paris 1872. (Vergl. Regiſter.)**

von Wilamowitz-Möllendorf, Ulrich. Zukunftsphilologie! Eine Erwidrung auf Friedrich Nietzſche's „Geburt der Tragödie." Berlin 1872. (Vergl. S. 8, 12 fg., 19.)

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 5.

** Recenſion: Philoſ. Monatshefte. 11. Band. 1875. S. 27.

Zimmermann, Rob. Aus der philosophischen Literatur der Gegenwart. Oesterreichische Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und öffentliches Leben. 1872. Neue Folge. 1. Bd. S. 769—776 und 807—815.

Zöllner, J. C. Friedr. Ueber die Natur der Kometen. Beiträge zur Geschichte und Theorie der Erkenntniß. Leipzig 1872. S. 342—361, 378.

C.

Brandes, G. Die Hauptströmungen der Literatur des 19. Jahrhunderts. Vorlesungen. Uebersetzt von A. Strodtmann. Berlin 1872. 1. Bd. S. 271.

Brandt, S. Kant's Lehre von der Freiheit. Ein kritischer Versuch. 1872. S. 23 fg., 29.

Büchner, Louis. Sechs Vorlesungen über die Darwin'sche Theorie von der Verwandlung der Arten und der Entstehung der Organismenwelt u. s. w. Leipzig 1872. 3. Auflage. (1. Auflage 1868.) S. 25, 199 fg., 293, 345, 395.

Fortlage, Carl. Sechs psychologische Vorträge. 2. Ausgabe. Jena 1872. S. 4.

Frauenstädt, Jul. (Zur Literatur des Materialismus und Darwinismus.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1872. Nr. 20—21. — (Zur Ethnologie.) Ebendas. 1872. Nr. 35.

Goedeke, Karl. Goethe's sämmtliche Werke. 15 Bände. Stuttgart 1872. 15. Bd. S. XII der Einleitung.

von Hartmann, Ed. (Prinzip und Zukunft des Völkerrechts.) Im neuen Reich. 1872. Nr. 4—5. — (Die Realschul-Frage.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 18—23. — (Zur Geschichte der Aesthetik.) Oesterreichische Wochenschrift. Neue Folge. 1. Bd. 1872. 28.—29. Heft. — (Die deutsche Unfehlbarkeitsbewegung.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 28. — (Der Ideengehalt des Goethe'schen Faust.) Im neuen Reich. 1872. Nr. 38—39. — (Die geologisch-politische Lage von Deutschland.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 33—34. — (Kampf zwischen Kirche und Staat.) Die Gegenwart. 1872. Nr. 36. — (Aus einer Dichterwerkstatt.) Oesterreichische Wochenschrift. Neue Folge. 2. Bd. 1872. 41. Heft.

Henne-Am Rhyn, Otto. Kulturgeschichte der neuern Zeit. Leipzig 1872. 3. Band. S. 479.

Heybrich, Moritz. Otto Ludwig, Shakespeare-Studien. Aus dem Nachlasse des Dichters herausgegeben. Leipzig 1872. 1. Bd. S. LXXVII.

Justi, Karl. Winkelmann. Sein Leben, seine Werke und seine Zeitgenossen. Leipzig 1872. 2. Bd. 1. Abtheil. S. 314; 2. Abtheil. S. 335.

Kuh, Emil. Zwei Dichter Oesterreichs. (Grillparzer — Stifter.) Pest 1872. S. 26.

Scherr, Johannes. Allgemeine Geschichte der Literatur. 4. Auflage. 1872. 2. Bd. S. 307 fg.

Pückler-Muskau, Hermann. Briefwechsel und Tagebuchblätter. Herausgegeben von L. Assing. Hamburg 1872 fg. 1. Bd. S. 352. — 4. Bd. S. 112.

1873.

A.

Gaquoin, Karl. Zur Beurtheilung der Schopenhauer'schen Lehre von der Willensfreiheit. Gymnasial-Programm. 1873.

(Koslow, A. A. Das Wesen des Weltprocesses oder die Philosophie des Unbewußten von Ed. von Hartmann. Nach der zweiten deutschen Ausgabe mit Vorrede, Einleitung und kritischer Uebersicht des Systems, ins Russische übersetzt. 1873. 1. Bd. 1874. 2. Bd.)

von Meltzl, Hugo. Schopenhauer Arthur bölcselmi elődei. Felolvasás, melyel „Schopenhauer A. élete, művei és helyzete a német irodalom történetében" cimű előadásait a Kolozsvári egyetemen 1873-dik évi május 10-kén megkezdette. Kolozsvár 1873. *

---

* Recensionen: Aladár György. Figyelő, Budapest 1873, Juli. — W. Sch. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1873, December. Nr. 46. — Vergl. A vallás-és közoktatásügyi magy. k. ministernek a közoktatás állapotáról szóló, és az országgyülés elé terjesztett hetedik jelentése. Budapest 1879. S. 371 fg. und nyolczadik jelentése. Budapest 1880. S. 522: Verzeichniß der Vorlesungen über Schopenhauer, welche Meltzl in den Jahren 1872—1878 an der Universität zu Klausenburg gehalten hat.

Nietzsche, Friedrich. Unzeitgemäße Betrachtungen. 1. Stück: David Strauß, der Bekenner und der Schriftsteller. Leipzig 1873. *

Overbeck, Franz. Ueber die Christlichkeit unserer heutigen Theologie. Streit- und Friedensschrift. Leipzig 1873.

Plöttner, Wilh. Arthur Schopenhauer. Kurze Darstellung seines Lebens unter Berücksichtigung seiner Werke. Jahresbericht der höheren Bürgerschule zu Langensalza, Ostern 1873. (Sonderabdruck, Langensalza 1876.)

Taubert, A. Der Pessimismus und seine Gegner. (Nebst einem Anhang über den „Anti-Materialismus" von L. Weis.) Berlin 1873. **

Volkelt, Joh. Das Unbewußte und der Pessimismus. Studien zur modernen Geistesbewegung. Berlin 1873. ***

Venetianer, Moritz. Schopenhauer als Scholastiker. Eine Kritik der Schopenhauer'schen Philosophie mit Rücksicht auf die gesammte Kantische Neoscholastik. Berlin 1873. †

B.

Ahrens, H. Die Abwege in der neuern deutschen Geistesentwickelung und die nothwendige Reform des Unterrichtswesens.

---

* Recensionen: Allgem. liter. Anzeig. für das evangelische Deutschland. 1874. Nr. 75. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 19. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 64. Bd. 1874. S. 153—158. — Zeitschrift für exacte Philosophie. 11. Bd. 1875. S. 77 fg. — Revue critique. 1875. Nr. 39. — K. Hillebrand. Zeiten, Völker und Menschen. II, 291—310.

** Recensionen: J. M. Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1873. Nr. 52. — Protestant. Kirchenzeitung. 1874. Nr. 1—2. — M. Venetianer. Die Literatur. 1874. Nr. 4. — M. H. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 17. — Jung. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 17. — Dav. Asher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 5. — Allgem. liter. Anzeig. für das evangelische Deutschland. 1874. Nr. 78. — Deutsches Wochenbl. 1874. Nr. 20 und 1875. Nr. 29.

*** Recensionen: Theolog. Jahrb. 1874. Nr. 7. — M. H. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 42. — Pfleiderer. Jenaische Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 10.

† Recensionen: Hartsen. Theolog. Literaturbl. 1873. Nr. 23. — Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1874. Nr. 23. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 40. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 29.

Prag 1873. (Sonderabdruck aus: Die neue Zeit. Freie Hefte für vereinte Höherbildung der Wiſſenſchaft und des Lebens. 7. Heft.) S. 11—17, 99. *

Allgemeine evangeliſch-lutheriſche Kirchenzeitung. 1873. Nr. 10: Die Hartmann'ſche Philoſophie und das Chriſtenthum.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1873. Nr. 17: Schopenhaueriana.

Asmus, F. Das Ich und das Ding an ſich. Geſchichte ihrer begrifflichen Entwickelung in der neueſten Philoſophie. Halle 1873. S. 131—141. **

Carriere, Moriz. Die Kunſt im Zuſammenhang der Culturentwickelung und die Ideale der Menſchheit. 5. Bd.: Das Weltalter des Geiſtes im Aufgange. Leipzig 1873. S. 574 fg., 549, 552 fg., 661.

Delff, R. H. Die neueſte Schutz- und Preisrede der Philoſophie des Unbewußten. Allgemeine Zeitung. 1873. Nr. 356.

Ebbinghaus, H. Ueber die Hartmann'ſche Philoſophie des Unbewußten. 1873. (Vergl. S. 8 fg., 61.)

Ebrard. Die Philoſophie des Unbewußten. Ein Beitrag zur Geſchichte unſerer Zeit. Deutſche Blätter. Herausgegeben von G. Füllner. 1873. 2.—3. Heft.

Fichte, Iman. Herm. Die theiſtiſche Weltanſicht und ihre Berechtigung. Ein kritiſches Manifeſt an ihre Gegner und Bericht über die Hauptaufgaben gegenwärtiger Speculation. Leipzig 1873. S. 25—33 und 203—209.

Flügel, O. (Die Probleme der Philoſophie und ihre Löſungen.) Zeitſchrift für exacte Philoſ. 10. Band 1873. S. 352 und 11. Bd. 1875. S. 221—239.

Frauenſtädt, Jul. Schopenhauer's ſämmtliche Werke. 1. Bd. Leipzig 1873. S. 1—137: Einleitung des Herausgebers. —

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1874. Nr. 4. — Werner. Predigten der Gegenwart. 1874. 11, 6—7. — Ströbel. Zeitſchrift für die geſammte luther. Theologie und Kirche. 1874. Nr. 4.

** Recenſion: Th. Becker. Philoſ. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 401.

Vermiſchte philoſophiſche Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 10—12.

von Hartmann, Ed. Anfänge naturwiſſenſchaftlicher Selbſterkenntniß. 1873. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 447.)

Haym, R. Die Hartmann'ſche Philoſophie des Unbewußten. Abdruck aus dem XXXI. Bande der Preußiſchen Jahrbücher. Berlin 1873.

Huber, Joh. Die religiöſe Frage. Wider E. von Hartmann. München 1873.

Knauer, Guſt. Das Facit aus E. von Hartmann's Philoſophie des Unbewußten. Berlin 1873. *

Philippſon, Ludw. Dav. Friedr. Strauß, der alte und der neue Glaube. Berlin 1873. S. 41 fg.

Sacher-Maſoch. Ueber den Werth der Kritik. Erfahrungen und Bemerkungen. Wien 1873. S. 37, 39, 41, 47. **

Spiller, Phil. Gott im Lichte der Naturwiſſenſchaften. Studien über Gott, Welt, Unſterblichkeit. Berlin 1873.

Spir, A. Denken und Wirklichkeit. Verſuch einer Erneuerung der kritiſchen Philoſophie. Leipzig 1873. 1. Bd. S. 32, 121 fg., 381, 404, 425, 430 fg., 462, 465—468. — 2. Bd. S. 117, 132, 144 fg., 161, 164 fg., 206, 255.

Struwe. Die Philoſophie des Unbewußten. Der ruſſiſche Bote. Jahrgang 1873. Januarheft. S. 1—83.

Weis, L. Antimaterialismus, (3. Bd.) oder Kritik aller Philoſophie des Unbewußten. Vorträge aus dem Gebiet der Philoſophie mit Hauptrückſicht auf deren Verächter. Berlin 1873. (Vergl. S. 25, 30, 92 fg., 125, 256, 268, 298, 331 fg., 336, 353, 364, 379.)

von Wilamowitz-Möllendorf, Ulrich. Zukunftsphilologie! Zweites Stück. Eine Erwidrung auf die Rettungsverſuche für Friedr. Nietzſche's „Geburt der Tragödie". Berlin 1873. (Vergl. S. 10 fg., 23 fg.)

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1873. Nr. 30. — V. Knauer. Wiener allgem. Literatur-Zeitung. 1873. Nr. 44.

** Recenſion: Revue critique. 1874. Nr. 1.

Zeller, Ed. Geſchichte der deutſchen Philoſophie ſeit Leibniz. München 1873. (Bd. XIII. der Geſchichte der Wiſſenſchaften in Deutſchland.) S. 872—894. *

C.

Bicking, Franz. Philoſophie des Bewußtſeins in Bezug auf das Böſe und das Uebel. (Hinterlaſſenes Manuſcript.) Berlin 1873. S. 43.

Flügel, O. (Die Auffaſſung der Cauſalität als eines Begriffs a priori.) Zeitſchrift für exacte Philoſ. 10. Bd. 1873. S. 54.

Frauenſtädt, Jul. (Spiller's Gedanken über Gott, die Welt und den Menſchen.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1873. Nr. 46—47.

Griſebach, Ed. Die treuloſe Witwe. Eine chineſiſche Novelle und ihre Wanderung durch die Weltliteratur. Wien 1873. S. 43, 118 fg., 122.

Hülsmann. Philoſ. Monatshefte. 9. Bd. 1873. S. 37.

John, Eugenie (E. Marlitt). H. Pückler-Muskau's Briefwechſel und Tagebuchblätter. Herausgegeben von L. Aſſing. 1. Bd. Hamburg 1873. S. 357.

Landesmann, H. (Hieronymus Lorm.) Philoſophiſch-kritiſche Streifzüge. Berlin 1873. S. 15, 33, 36.

Lewes, G. H. Geſchichte der Philoſophie von Thales bis Comte. Deutſche Ausgabe. 2. Auflage. Berlin 1873—76. 2. Bd. S. 800.

Schmidt, Julian. Neue Bilder aus dem geiſtigen Leben unſerer Zeit. 3. Bd. Leipzig 1873. S. 386 fg. (Die Philoſophie und das Katheder. — Urſprünglich ein Aufſatz vom 25. Januar 1872.)

Weber, Georg. Lehrbuch der Weltgeſchichte. 16. Auflage. Leipzig 1873. 2. Bd. S. 708.

Weber, Theod. Die Geſchichte der neuern deutſchen Philoſophie und die Metaphyſik. Münſter 1873. 1. Bd.: Das Prinzip der neuern deutſchen Philoſophie und Metaphyſik. S. 72. — 3. Bd.: Wiſſen und Weſen des menſchlichen Geiſtes. S. 19 fg., 65. (Der 1. und 2. Band mit Mottos aus Schopenhauer.)

---

* Vergl. The Academy. 15. Mai 1873.

1874.

A.

Göring, Karl. Syſtem der kritiſchen Philoſophie. Leipzig. 1. Theil 1874. 2. Theil 1875. *

Harms, F. Arthur Schopenhauer's Philoſophie. Vortrag. Berlin 1874. **

von Hartmann, Ed. Erläuterungen zur Metaphyſik des Unbewußten, mit beſonderer Rückſicht auf den Panlogismus. Berlin 1874. ***

Hartſen, F. A. Die Moral des Peſſimismus, nach Veranlaſſung von Dr. Taubert's Schrift: Der Peſſimismus und ſeine Gegner, geprüft. Nordhauſen 1874. †

Krönig. Das Daſeyn Gottes und das Glück des Menſchen, materialiſtiſch-erfahrungsphiloſophiſche Studien, insbeſondere über die Gottesfrage und den Darwinismus, über den Selbſtbeglückungstrieb als Fundament der Lebensweisheit und praktiſchen Moral und über die Hauptlehren Kant's und Schopenhauer's. Berlin 1874.

Meynert, Th. Zur Mechanik des Gehirnbaues. Wien 1874. (Vergl. S. 6.) ††

Nietzſche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 2. Stück. Vom Nutzen und Nachtheil der Hiſtorie für das Leben. Leipzig 1874. †††

---

* Recenſionen: O. Liebmann. Fichte's Zeitſchrift. 65. Bd. 1874. S. 88 fg., 92, 99. — F. Schultze. Jenaiſche Literaturzeitung. 1874. Nr. 17. — Wiſſenſchaftl. Monatsblätter. 1874. 2. Bd. Nr. 6. — W. W. Lit. Centralbl. 1874. Nr. 41. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 41. — M. H. Lit. Centralbl. 1877. Nr. 35.

** Recenſionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 19. — Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 22. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 35. — M. H. Lit. Centralbl. 1875. Nr. 41. — L. Weis. Die Grenzboten. 1877. Nr. 5. — A. Richter. Fichte's Zeitſchrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft.

*** Recenſion: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 20.

† Recenſionen: Melzer. Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 14. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 41. — M. H. Lit. Centralbl. 1875. Nr. 42.

†† Recenſion: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 5.

††† Recenſionen: Allgem. liter. Anzeig. für das evangel. Deutſchland. 1874. Nr. 75. — G. Binder: „Herr Nietzſche". Die Gegenwart.

Nietzſche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 3. Stück. Schopenhauer als Erzieher. Schloß-Chemnitz 1874. *

Noiré, Ludw. Die Welt als Entwickelung des Geiſtes. Bauſteine zu einer moniſtiſchen Weltanſchauung. Leipzig 1874. (Vergl. S. 15.)

Noiré, Ludw. Die Entwickelung der Kunſt in der Stufenfolge der einzelnen Künſte. Leipzig 1874. **

Noiré, Ludw. Pädagogiſches Skizzenbuch. Leipzig 1874.

Ribot, Th. La philosophie de Schopenhauer. Paris 1874. ***

Venetianer, Moritz. Der Allgeiſt. Grundzüge des Panpſychismus im Anſchluß an die Philoſophie des Unbewußten. Berlin 1874. †

B.

Allgemeine Zeitung. Augsburg 1874. Nr. 300: Eine franzöſiſche Kritik der Philoſophie des Unbewußten.

Aſher, Dav. Optimismus und Peſſimismus. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 5. — Anzeige von Schopenhauer's ſämmtlichen Werken. Ebendaſ. 1874. Nr. 10—11, und: Die Gegenwart. 1874. Nr. 8.

Bahnſen, Jul. Die Neutralen der Philoſophie. Die Literatur. 1874. Nr. 13. — „Entfeſſelung der Geiſter." Ebendaſ. 1874. Nr. 20—21. — Der Peſſimismus als hiſtoriſche Macht. Ebendaſ. 1874. Nr. 32.

1873. Nr. 52. — K. Hillebrand. Zeiten, Völker und Menſchen. II, 311—338. — Franz Hoffmann. Philoſ. Schriften. 5. Bd. 1878. S. 410—447.

* Recenſionen: Revue critique. 1875. Nr. 4. — Westminster Review. 1875, 94. — Langen. Theolog. Literaturblatt. 1875. Nr. 14. — Dav. Aſher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 28. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 25.

** Recenſionen: Walter. Jenaiſche Literaturzeitung. 1874. Nr. 44. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 2. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 5. — J. H. H. Schmidt. Wiſſenſchaftl. Monatsblätter. 1875. 3, 10.

*** Recenſion: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 19.

† Recenſionen: Hartſen. Theolog. Literaturblatt. 1874. 9, 13. — Theolog. Jahresbericht. 1874. 9. Bd. Nr. 7. — Lit. Centralbl. 1874. Nr. 36. — Fr. Schultze. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1874. Nr. 46. — Reich. Athenäum. 1875. I, 4.

Baumann, J. F. Ueber die Hauptansichten vom Werthe des Lebens. Sechs Vorträge aus dem Gebiete der praktischen Philosophie. Leipzig 1874.

Carriere, Moriz. Die Noth des Lebens, das Weltleid und seine Ueberwindung. Die Gegenwart. 1874. Nr. 49.

Centralblatt, Literarisches. Leipzig 1874. Nr. 6 und 36. Recension der Schopenhauer'schen Gesammtausgabe.

Duboc, Jul. Die Psychologie der Liebe. Hannover 1874. S. 185—206: Die Hartmann-Schopenhauer'sche Metaphysik der Liebe. — Ed. von Hartmann's Berechnung des Weltelends. Deutsche Warte. 1874, 2. (März-)Heft.

Feuerbach, Ludw. Sein Briefwechsel und Nachlaß. Herausgegeben von K. Grün. Leipzig 1874. 2. Bd. S. 153 fg., 137 fg., 140, 147, 156, 294 fg., 303, 320.

Frauenstädt, Jul. Zur Kritik der Hartmann'schen Philosophie des Unbewußten. Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 12—13. — Zur Ethik. Ebendas. 1874. Nr. 19. — Zur Geschichte der Philosophie. Ebendas. 1874. Nr. 31. — Zur Naturphilosophie. Ebendas. 1874. Nr. 41. — Zur Rechts- und Staatslehre. Ebendas. 1874. Nr. 50.

Grün, Karl. Ludw. Feuerbach's philosophische Charakterentwickelung. Sein Briefwechsel und Nachlaß. Leipzig 1874. 1. Bd. S. 129, 139—145, 148.

Hansemann, Gust. Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten für das Bewußtsein weiterer Kreise bearbeitet. Leipzig 1874.*

von Hartmann, Ed. Zur religiösen Frage. Die Literatur. Herausgegeben von Wislicenus. 1874. Nr. 14—25. (Selbständig erschienen unter dem Titel: Die Selbstzersetzung des Christenthums und die Religion der Zukunft. Berlin 1874.) ** — Wahrheit und Irrthum im Darwinismus. Die Literatur. 1874.

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1874. Nr. 29. — Allgem. liter. Anzeiger für das evangel. Deutschland. 1874. Nr. 83.

** Recensionen: Neue evangel. Kirchenzeitung. 1874. Nr. 39. — Ewald. Göttinger gelehrte Anzeig. 1874. Nr. 41. — Deutsches Protestantenblatt. 1874. Nr. 47. — Hartsen und Weber. Theolog. Literaturblatt. 1874. 9. Bd. Nr. 26. — Allgem. Zeitung für das Judenthum. 1874. Nr. 49 fg. — Reich. Athenäum. 1875. I, 6. — Allgem. evangelisch-luther. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 1 fg. — J. Rupp. Relig. Reform. 1875. Nr.

Nr. 27—31, 33—39, 41—43 und 45. (Selbständig erschienen unter dem Titel: Wahrheit und Irrthum im Darwinismus. Eine kritische Darstellung der organischen Entwickelungstheorie. Berlin 1875.)* — Schelling und die Gegenwart. Unsere Zeit. 1874. 1. Hälfte. S. 426 fg. — Shakespeare's Romeo und Julia. Leipzig 1874. (Separatabdruck aus Blumenthal's „Deutscher Dichterhalle".)

Hillebrand, K. Schopenhauer und das deutsche Publicum. (An Nietzsche's dritte unzeitgemäße Betrachtung sich anschließend.) Allgemeine Zeitung. Augsburg 1874, 18. December. Nr. 352. (Wieder abgedruckt in Hillebrand's: Zeiten, Völker und Menschen. II, 1875. S. 353—366.)

Janet, P. La morale. Paris 1874. S. 65 fg., 106, 174 fg.

Jung, A. Schopenhauer und sein genialer Manichäer (Venetianer). Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 29.

von Ketteler, Emanuel, Frhr. Der Culturkampf gegen die katholische Kirche und die neuen Kirchengesetz-Entwürfe für Hessen. Mainz 1874. (Vergl. Abschnitt 3: Worin besteht das Wesen der modernen Cultur?)

Küthmann, A. Ueber Schopenhauer. Deutsche Warte. Redigirt von Br. Meyer. 6. Bd. 1874. 1. Heft.

Levêque, Ch. La philosophie de Schopenhauer. Journal des Savants. 1874, December.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1874. Nr. 10. Frankreich: eine Kritik über Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten.

Pesch, Th. Der Gott in der Philosophie des Unbewußten. Stimmen aus Maria-Laach. Freiburg i. Br. 1874. Nr. 1.

---

1. — Theolog. Jahresbericht. 1875. X. Nr. 2. — Tr. Belle. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1875. Nr. 10. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 15. — Rehmke. Philos. Monatshefte. 1875. 11. Bd. 3. Heft. — Pfleiderer. Jenaische Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 16. — Nuova Antologia di scienze. 1875. 30, 9.

* Recensionen: Carriere. Die Grenzboten. 1875. Nr. 12. — Reuschle. Allgem. Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 79 fg. — Pfleiderer. Protestant. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 15. — Reich. Athenäum. 1875. I, 3. — Lit. Centralbl. 1875. Nr. 39. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 38. — Planck. Jenaische Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 20.

Proelß, Rob. „Romeo und Julia" im Lichte der Philoſophie des Unbewußten. Anti-Hartmann! Dresden 1874.

Proteſtantiſche Kirchenzeitung. 1874. Nr. 48: Ed. von Hartmann und der liberale Proteſtantismus.

Réville, Alb. Sur M. de Hartmann. Revue des deux mondes. 1874, 1. October. S. 511—551.

Seydel, R. Ethik oder Wiſſenſchaft vom Seinſollenden. Neu begründet und im Umriſſe ausgeführt. Leipzig 1874. S. 7, 11—21. *

Stöckl, Alb. Eine Blüte modernen Culturkampfes oder die neueſte Berliner Philoſophie. Mainz 1874.

Theologiſcher Jahresbericht. 1874. 9. Bd. Nr. 7. Recenſion von Friedrich Nietzſche's Unzeitgemäßen Betrachtungen.

Venetianer, M. Das Unbewußte im Komiſchen. Die Literatur. 1874. Nr. 9—11. — Schopenhauer's ſämmtliche Werke. Ebendaſ. 1874. Nr. 13.

Wernekke, H. Mertſchinskij's Einleitung zur Geometrie. Aus dem Ruſſiſchen überſetzt und mit Anmerkungen begleitet. Gymnaſial-Programm. Borna 1874. (Vergl. S. 9—13.)

Zabel, E. Arthur Schopenhauer und ſein Peſſimismus. Die Literatur. 1874. Nr. 18, 20, 21 und 25.

C.

Dorner, A. (Ueber die Prinzipien der Kantiſchen Ethik.) Fichte's Zeitſchrift. 65. Bd. 1874. S. 164 fg., 176 fg., und 1875. S. 3, 10, 31.

Frauenſtädt, Jul. (Zur Ethnologie.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1874. Nr. 1.

Mehring. Fichte's Zeitſchrift. 1874. 65. Bd. S. 263.

Neue evangeliſche Kirchenzeitung. Herausgegeben von H. Meßner. 1874. 16. Jahrgang. Nr. 23: (Ed. von Hartmann und die „Halben").

Pfleiderer, Edm. Empirismus und Skepſis in Dav. Hume's Philoſophie, als abſchließender Zerſetzung der engliſchen Erkenntnißlehre, Moral und Religionswiſſenſchaft. Berlin 1874. S. 412, 486.

---

* Recenſion: Gwinner. Fichte's Zeitſchrift. 67. Bd. 1875. 1. Heft.

Reuſchle, C. G. (Die Philoſophie des Unbewußten und die Religion.) Deutſche Rundſchau. 1874. 3. Heft. S. 464.

Scherer, Wilh. Vorträge und Aufſätze zur Geſchichte des geiſtigen Lebens in Deutſchland und Oeſterreich. Berlin 1874. S. 413.

Scholten, J. H. Der freie Wille. Kritiſche Unterſuchung. Nach einer vom Verfaſſer revidirten und verbeſſerten Redaction aus dem Holländiſchen überſetzt von Karl Manchot. Berlin 1874. S. 44.

Thilo, Chr. A. Kurze pragmatiſche Geſchichte der neueren Philoſophie. Cöthen 1874. Vorrede S. 2 und S. 361.

Venetianer, M. (Die Kirche der Menſchheit.) Die Literatur. 1874. Nr. 12.

Viſcher, Fr. (Recenſion von Reuſchle's: Philoſophie und Naturwiſſenſchaft, zur Erinnerung an D. Fr. Strauß.) Jenaiſche Literaturzeitung. 1874. S. 523 fg., 527.

1875.

A.

von Hartmann, Ed. Kritiſche Grundlegung des tranſcendentalen Realismus. Zweite, erweiterte Auflage von „Das Ding an ſich und ſeine Beſchaffenheit". Berlin 1875. *

Klee, H. Grundzüge einer Aeſthetik nach Schopenhauer. Berlin 1875. **

Mayer, A. Die Lehre von der Erkenntniß. Vom phyſiologiſchen Standpunkte allgemein verſtändlich dargeſtellt. Leipzig 1875. ***

Noiré, Ludw. Der moniſtiſche Gedanke. Eine Concordanz der Philoſophie Schopenhauer's, Darwin's, Rob. Mayer's und L. Geiger's. Leipzig 1875. †

---

* Recenſionen: Erdmann. Fichte's Zeitſchrift. 1876. 68. Bd. 1. Heft. — J. Volkelt. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 41.

** Recenſionen: Westminster Review. 1875. 95. — Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 26.

*** Recenſion: W. Wundt. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 52.

† Recenſionen: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 14. — Gérard. Revue philos. 1876. 6. Heft. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 10.

Noiré, Ludw. Grundlegung einer zeitgemäßen Philosophie. Leipzig 1875. *

Pfleiderer, E. Der moderne Pessimismus. Deutsche Zeit- und Streitfragen. 54. Heft. Berlin 1875. **

Scheffer, W. Het wijsgeerig pessimisme van den jongsten tijd. Leiden 1875. ***

Weygoldt, G. P. Kritik des philosophischen Pessimismus der neuesten Zeit. Eine von der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion gekrönte Preisschrift. Leiden 1875. †

B.

Blumenthal, Osk. Antipessimistische Betrachtungen eines Pessimisten. Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Berlin 1875. 1. Bd. 1. Heft. S. 66—75.

Bodenstedt, Friedr. Naturwissenschaft und Philosophie. — An Schopenhauer. I. und II. Ebendas. 1875. 1. Bd. 1. Heft. S. 2—3.

Centralblatt, Literarisches. Leipzig 1875. Nr. 36. Recension der Schopenhauer'schen Gesammtausgabe. (Bd. 2—6.)

Fortlage, Karl. Beiträge zur Psychologie als Wissenschaft aus Speculation und Erfahrung. Leipzig 1875. S. 11 fg., 19—22.

Frantz, Const. Philosophismus und Christenthum. München 1875. (12. Heft der Blätter für deutsche Politik und deutsches Recht.)

Frauenstädt, Jul. Zur Ethik. (Hartsen's Pessimismus und Lorm's Hauptfragen der Ethik.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 6. — Philosophische Bausteine, Studien, Frag-

---

* Recensionen: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 23. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 21. — A. Richter. Fichte's Zeitschrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft.

** Recensionen: Ulrici. Fichte's Zeitschrift. 67. Bd. 1875. S. 286—288. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 266. — Kastner. Theolog. Literaturbl. 1876. XI, 6. — Lit. Centralbl. 1876. Nr. 22. — Pastoralbl. für Homiletik. VIII. Februar und März.

*** Recension: Protestant. Kirchenzeitung. 1875. Nr. 47.

† Recensionen: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 47. — Kaftan. Theolog. Literaturzeitung. 1876. I, 7. — Goeler-Ravensburg. Blätter für liter. Unterhaltung 1876. Nr. 32.

mente. (Recenſion der Schriften Noiré's.) Ebendaſ. 1875. Nr. 42—43.

Griſebach, E. Der neue Tanhäuſer. Wien 1875. S. 15: Nr. III. „Am Grabe Schopenhauer's."

Hann, Franz Guſt. Ueber den Ausgangspunkt für die metaphyſiſche Einſicht nach Kant. Innsbruck 1875. S. 3 fg., 22 fg., 30 fg.

von Hartmann, Ed. Das philoſophiſche Dreigeſtirn des XIX. Jahrhunderts. Zur Orientirung in der Philoſophie der letzten hundert Jahre. 1875. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 567—572: Hegel und Schopenhauer, und S. 721 fg.: Schlußwort.) — J. H. von Kirchmann's erkenntnißtheoretiſcher Realismus. Ein kritiſcher Beitrag zur Begründung des tranſcendentalen Realismus. Berlin 1875.* — Das Gefängniß der Zukunft. Wiener Abendpoſt. 1875. Nr. 279 fg. — Ueber wiſſenſchaftliche Polemik. Ebendaſ. 1875. Nr. 7—12. — Mein Entwicklungsgang. Die Gegenwart. 1875. Nr. 1—3. (Vergl. Geſammelte Aufſätze. Berlin 1876. S. 39 fg.)

Heman, Carl Friedr. Ed. von Hartmann's Religion der Zukunft in ihrer Selbſtzerſetzung nachgewieſen. Leipzig 1875.**

Janſſen, Joh. Zeit- und Lebensbilder. Freiburg i. B. 1875. S. 110—130: Arthur Schopenhauer.

Jung, Alex. Panacee und Theodicee. Illuſtrationen, Caricaturen der Gegenwart und Grundlinien einer neuen Weltanſchauung. Leipzig 1875. 1. Bd. S. XXII, 38. — 2. Bd. S. 26, 41, 63, 122—126, 193, 219, 224 fg., 289.

Kluge, A. Philoſophiſche Fragmente. Mit Bezug auf die von Hartmann'ſche „Philoſophie des Unbewußten". 1. Heft. Breslau 1875.

Kym, A. L. Metaphyſiſche Unterſuchungen. München 1875. S. IX, 289, 316—320.

Lorm, Hieronymus. Geflügelte Stunden. Leben. Kritik. Dichtung. Leipzig 1875. S. 49—59: Melancholie.

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1876. Nr. 26.

** Recenſionen: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 39. — Proteſtant. Kirchenzeitung. 1876. Nr. 15. — L. Stälin. Zeitſchrift für die geſammte luther. Theologie. 1876. 37, 4.

Morgan, Ella S. Ueberſetzung von Harms' Vortrag über Schopenhauer. The Journal of speculative Philosophy. Herausgegeben von Harris in St. Louis. 9. Bd. 1875. I.

von Oſterzee, J. J. „Die Selbſtzerſetzung des Chriſtenthums" — das jüngſte Manifeſt des philoſophiſchen Unglaubens. Vortrag, gehalten 1874. Ueberſetzt und herausgegeben von F. Meyeringh in der zweiten Sammlung von: Zum Kampf und Frieden. Gotha 1875. S. 193—246.

Paſtoralblatt, Deutſches. 1875. Nr. 7—10: Der Philoſoph des Unbewußten und die Reklame.

Perojo, D. José del. Arthur Schopenhauer. Ein Vortrag, gehalten zu Madrid. Philoſophiſche Monatshefte. 11. Bd. 1875. S. 389—403.

Reitlinger, Edm. Freie Blicke. Populärwiſſenſchaftliche Aufſätze. 2. Auflage. Berlin 1875. S. 109, 287—295: Disputirkunſt. (Urſprünglich ein Aufſatz vom Jahre 1864.)

Schwarz, Heinr. Das Ziel der religiöſen und wiſſenſchaftlichen Gährung nachgewieſen an Ed. von Hartmann's Peſſimismus. Berlin 1875.*

Sonntag, W. Herr von Hartmann und die Selbſtzerſetzung des Chriſtenthums. Eine Kritik. Gera 1875.

Tobias, Wilh. Grenzen der Philoſophie, conſtatirt gegen Riemann und Helmholtz, vertheidigt gegen von Hartmann und Lasker. Berlin 1875. S. 2, 14, 47 fg., 71, 139, 164—167, 178, 180, 207, 209 fg., 213, 235 fg., 326—331.

Viſcher, Friedr. Goethe's Fauſt. Neue Beiträge zur Kritik des Gedichts. Stuttgart 1875. S. 255, 257, 291 fg., 294 fg., 302.

Volkelt, Johannes. Die Traum-Phantaſie. Stuttgart 1875.

Wirth, Rob. Ueber Monismus (Pantheismus) mit Berückſichtigung der „Philoſophie des Unbewußten". Inaugural-Diſſertation. Plauen 1875. (Vergl. S. 2 fg., 12, 18.)

C.

Duboc, Jul. Das Leben ohne Gott. Unterſuchungen über den ethiſchen Gehalt des Atheismus. Hannover 1875. S. 45, 166 fg.

---

* Recenſion: A. Jung. Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 34.

Frauenſtädt, Jul. (Zur Anthropologie.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1875. Nr. 9. — (Die neue Zeit vom Standpunkte der Krauſe'ſchen Schule.) Ebendaſ. 1875. Nr. 18.

von Hartmann, Ed. (Ernſt Haeckel.) Deutſche Rundſchau. 1875. 1. Jahrgang. 10. Heft. — (Beiträge zur Naturlehre der Centralorgane des Nervenſyſtems.) Reich's Athenäum. 1875. 1. Jahrgang. 5.—6. Heft.

Hillebrand, K. Zeiten, Völker und Menſchen. Berlin 1875. 2. Band. S. 267.*

Horwicz, A. Pſychologiſche Analyſen auf phyſiologiſcher Grundlage. Ein Verſuch zur Neubegründung der Seelenlehre. Halle 1875. 2. Theil. 1. Hälfte. S. 36.

Lehrs, K. Populäre Aufſätze aus dem Alterthum, vorzugsweiſe zur Ethik und Religion der Griechen. 2. Auflage. Leipzig 1875. S. 303 fg.

Nolen, Désiré. La critique de Kant et la métaphysique de Leibniz. Histoire et théorie de leurs rapports. Paris 1875. S. 390, 447.**

Paulſen, Friedr. Verſuch einer Entwickelungsgeſchichte der Kantiſchen Erkenntnißtheorie. Leipzig 1875. S. 143, 187.

Roſenkranz, Karl. Neue Studien. Leipzig 1875. 1. Bd. S. 314.

Schmidt, Erich. Richardſon, Rouſſeau und Goethe. Ein Beitrag zur Geſchichte des Romans im 18. Jahrhundert. Jena 1875. S. 141.

Schönbach, Anton. Ueber die humoriſtiſche Proſa des 19. Jahrhunderts. Graz 1875. S. 1, 53 fg.

Schröer, Karl Jul. Die deutſche Dichtung im 19. Jahrhundert in ihren bedeutenderen Erſcheinungen. Populäre Vorträge. Leipzig 1875. S. 118 fg.***

Wahlberg, Wilh. Emil. Geſammelte kleinere Schriften und Bruchſtücke über Strafrecht, Strafproceß, Gefängnißkunde, Literatur und Dogmengeſchichte der Rechtslehre in Oeſterreich. Wien 1875. 1. Bd. S. 15.

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1875. Nr. 34.

** Vergl. G. Thiele. Fichte's Zeitſchrift. 72. Bd. 1878. S. 176.

*** Vergl. E. Kuh. Allgemeine Zeitung. Augsburg 1875. Nr. 114 f

1876.

A.

Böhner, Aug. Nath. Die brennenden Fragen der Gegenwart Darwinismus, Radikalismus und Peſſimismus im Lichte der Naturwiſſenſchaft. Hannover 1876.

du Mont, Emerich. Der Fortſchritt im Lichte der Lehren Schopenhauer's und Darwin's. Leipzig 1876. *

Frauenſtädt, Jul. Neue Briefe über die Schopenhauer'ſche Philoſophie. Leipzig 1876. **

Gaß, W. Optimismus und Peſſimismus. Der Gang der chriſtlichen Welt- und Lebensanſicht. Berlin 1876. ***

von Hartmann, Ed. Geſammelte Studien und Aufſätze gemeinverſtändlichen Inhalts. Berlin 1876. †

de Hartmann, Ed. La philosophie de l'inconscient. Traduit de l'allemand et précédé d'une introduction par M. D. Nolen. 2 vol. Paris 1876.

Hartung, B. Die Selbſtauflöſung der negativen und peſſimiſtiſchen Richtungen der Gegenwart [Strauß, von Hartmann]. Vortrag. Leipzig 1876. ††

Hellenbach, Lazar B. Die Philoſophie des geſunden Menſchen-

---

* Recenſionen: Europa-Chronik. 1877. I. — J. Bahnſen. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Die Gegenwart. 1878. Nr. 8. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 18. — Eug. Dreher. Fichte's Zeitſchrift. 72. Bd. 1878. S. 141 fg.

** Recenſionen: Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 8. — M. H. Lit. Centralbl. 1876. Nr. 27. — Mind, ed. Robertson. 1876. 2. Quartalheft. Nr. 9. — Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 18.

*** Recenſionen: Proteſtant. Kirchenzeitung. 1876. Nr. 9. — Bender. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 14. — Dav. Aſher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 25. — M. H. Lit. Centralbl. 1876. Nr. 40.

† Recenſionen: Melzer. Theolog. Literaturbl. 1876. 9. Bd. Nr. 19. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1877. Nr. 325. — National-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Schleſiſche Preſſe. 1877. Nr. 884. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 20. — Europa-Chronik. 1877. Nr. 27. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 9. — Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. 1878. 3. F. 65. — Theolog. Literaturbl. IX, 26.

†† Recenſion: Pfleiderer. Theolog. Literaturbl. 1876. 1, 13.

verſtandes. Gedanken über das Weſen der menſchlichen Erſcheinung. Wien 1876. *

Huber, Johannes. Der Peſſimismus. München 1876. **

Mainländer, Phil. Die Philoſophie der Erlöſung. Berlin 1876. — Zweite Auflage. Ebendaſ. 1880. ***

Nietzſche, Friedr. Unzeitgemäße Betrachtungen. 4. Stück: Richard Wagner in Bayreuth. Erſte und zweite Auflage. Chemnitz 1876. (Davon eine autoriſirte franzöſiſche Ueberſetzung von Marie Baumgarten.)

Noiré, Ludw. Die Doppelnatur der Cauſalität. Leipzig 1876.

Parallelen. J. J. Rouſſeau — Schopenhauer — Grillparzer. Eine Studie. Wien 1876.

Rehmke, Johannes. Die Philoſophie des Weltſchmerzes. St. Gallen 1876.

Schopenhauer. Essai sur le libre arbitre, traduit pour la première fois en français. Paris 1876.

Trautz, Th. Der Peſſimismus, ſeine Begründung in der neueren Philoſophie, ſein Einfluß auf die gegenwärtige Durchſchnittsbildung und ſein Verhältniß zu Bibel und Chriſtenthum. Karlsruhe 1876.

Widemann, Paul. Ueber die Bedingungen der Uebereinſtimmung des discurſiven Erkennens mit dem intuitiven. Eine Unter-

---

* Recenſionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 4. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 9. — Europa-Chronik. 1877. Nr. 15. — Lit. Centralbl. 1877. Nr. 30. — Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 7. — Wiener Abendpoſt. 1878. Nr. 121.

** Recenſionen: Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1876. Nr. 31. — Hamburger Reform. 1877. Nr. 299. — Oeſterr. Proteſt. 1877. II, 2. — Neueſte Nachrichten. 1877. Nr. 219—220. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1877. Nr. 6. — Ulrici. Fichte's Zeitſchrift. 70. Bd. 1877. 1. Heft. — Lit. Centralbl. 1877. Nr. 31. — Revue philos. 1878. III, 10. — Deutſche Rundſchau. 1878. IV, 6. — The Academy. 1878. 248. — Zeitſchrift für luther. Theologie. 1878. 39, 2. — Weſtermann's Illuſtr. Monatshefte. 1878. III, 66.

*** Recenſionen: Westminster Review. 1876, 2. October. S. 522. — Revue philos. 1876. I, 10. — Pfleiderer. Theolog. Literaturblatt. 1877. II, 11. — M. H. Lit. Centralbl. 1877. Nr. 33. — Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 19. — Frankfurter Zeitung. 1877. 14, I.

suchung des Ursprungs der Formen und Gesetze des Denkens. Chemnitz 1876.

B.

Adamson. Schopenhauer's Philosophy. Mind. A quarterly Review of Psychology and Philosophy, ed. Robertson. London 1876. 4. Heft. Nr. 5.

Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchenzeitung. 1876. Nr. 25: Pessimismus und Christenthum.

Asher, Dav. Die Fortbildung der Schopenhauer'schen Philosophie (Frauenstädt). Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 8. — Der Pessimismus im Christenthum. Ebendas. 1876. Nr. 25.

Bertling, Osk. Philosophische Briefe. Bonn 1876. S. 26, 68, 91—97 (8. Brief: Schopenhauer's Angriff auf den Begriff des Absoluten).*

Biedermann, A. E. Heinrich Lang. Zürich 1876. (Cap. 16: Gegen Hartmann.)

Bonatelli, F. La philosophia dell' inconscio di E. von Hartmann. La filosofia delle scuole italiane. Bd. XI—XV. (1875—1877.)

Carneri, B. Gefühl, Bewußtsein, Wille. Eine psychologische Studie. Wien 1876. (Vergl. Register S. 167.)

Davidsohn, Rob. Die Philosophie des Unbewußten vor Gericht. Vertheidigungsrede gegen die Anklage auf Beleidigung Ed. von Hartmann's durch die Presse. Berlin 1876.

du Mont, Emerich. Der Fortschritt der Moral. Die Dioskuren. Literarisches Jahrbuch des Beamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie. 5. Jahrgang. Wien 1876. S. 316—326.

Dumont, Léon. Vergnügen und Schmerz. Zur Lehre von den Gefühlen. Autorisirte Ausgabe. Leipzig 1876. S. 35, 37—41, 318 fg.

Ebrard, A. Ed. von Hartmann's Philosophie des Unbewußten dargestellt und beurtheilt. Gütersloh 1876.

---

* Recension: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 34.

Eckſtein, E. Satiriſche Zeitbilder. Leipzig 1876. Cap. VII: Bemerkungen über den Peſſimismus.

Frauenſtädt, Jul. Zur Metaphyſik. Blätter für liter. Unterhaltung. 1876. Nr. 1. — Philoſophie und Naturwiſſenſchaft. Ebendaſ. 1876. Nr. 16—17. — Weltanſchauung zweier Naturforſcher. Ebendaſ. 1876. Nr. 22—23.

Grün, Karl. Die Philoſophie in der Gegenwart. Realismus und Idealismus. Kritiſch und gemeinfaßlich dargeſtellt. Leipzig 1876. S. III, 13 fg., 26, 36—105 (Der Peſſimismus), 160, 203, 206, 211, 216, 233, 244 fg., 284, 345, 348, 363, 380. *

Hamerling, Rob. Ueber den Peſſimismus im Stadium der Tobſucht. Die Gegenwart. 1876. Nr. 12 und 15.

Harms, Fr. Die Philoſophie ſeit Kant. Berlin 1876. S. 562—603.

von Hartmann, Ed. Zur Reform des höheren Schulweſens. Berlin 1876. ** — Die ſittliche Freiheit. Reich's Athenäum. 1876. 1., 2., 4. und 6. Heft. — Frauenſtädt's Umbildung der Schopenhauer'ſchen Philoſophie. Unſere Zeit. 1876. 12. 1. Hälfte. S. 241 fg. und 348—362. — Schopenhauer und ſein Schüler Frauenſtädt. Revue philosophique de la France et de l'étranger, éd. Th. Ribot. 1876. 6.—7. Heft. — Ein Jünger Schopenhauer's (J. Bahnſen). Unſere Zeit. 1876. S. 641—655 und 769—783.

de Hartmann, E. La religion de l'avenir. Traduit en français. Paris 1876.

Janet, Paul. Les causes finales. Paris 1876. S. 120, 253, 507—515.

---

* Vergl. die Selbſtanzeige: Philoſoph. Vierteljahrsſchrift. 1878. II, S. 500.

** Recenſionen: Die Wage. Herausgegeben von G. Weiß. 1875. Nr. 47. — Peter. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1875. Nr. 49. — K. Tomaſchek. Zeitſchrift für die öſterr. Gymnaſ. 1876. 27. Bd. 1. Heft. — Dav. Aſher. Archiv für das Studium der neueren Sprachen. 1876. 55. Bd. 2. Heft. — Baumann. Zeitſchrift für das Gymnaſialweſen. Neue Folge. 10. Bd. 1876. Nr. 5.

Kehrbach, Karl. Ausgabe von Kant's „Kritik der reinen Vernunft". Leipzig. (1876. 851.—855. Bändchen von Reclam's Universal-Bibliothek.) S. III—VI.

Knauer, Vinc. Geschichte der Philosophie, mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit. Wien 1876. S. 334—350.

Lasson, Ad. Ed. von Hartmann und seine neuesten Schriften. Deutsche Rundschau. 1876. 12. Heft. (Vergl. S. 398 fg.)

Lichtstrahlen moderner Naturwissenschaft und geistiger Erkenntniß, gesammelt aus den Werken von Darwin, ... Schopenhauer u. s. w. Dresden 1876.

Liebmann, Otto. Zur Analysis der Wirklichkeit. Philosophische Untersuchungen. Straßburg 1876. S. 21, 45, 280—286, 429 fg., 551, 610, 613 fg.

Lorm, Hieronymus (H. Landesmann). Der Naturgenuß. Eine Philosophie der Jahreszeiten. Berlin 1876. S. 225—228, 325.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1876. Nr. 28: Englische Bücher über Heine und Schopenhauer. — Nr. 32: Der Pessimismus und die Frauen. — Nr. 33: Der Pessimismus in der Kunst.

Memoiren einer Idealistin. Stuttgart 1876. 2. Bd. S. 293—295 und 3. Bd. S. 288—290, 302 fg.

Noiré, Ludw. Der Bund der Naturwissenschaften mit der Philosophie. Die Gegenwart. 1876. Nr. 14.

Revista contemporánea. Madrid 1876. Nr. 5 und 6: La filosofia pessimista. El sistema de Hartmann.

Riehl, A. Der philosophische Kriticismus und seine Bedeutung für die positive Wissenschaft. 1. Bd.: Geschichte und Methode des philosophischen Kriticismus. Leipzig 1876. S. 16, 420—432.

Schweizer, Alex. Nach Rechts und nach Links. Besprechungen über Zeichen der Zeit aus den letzten drei Decennien. Leipzig 1876. S. 345—428: Der Pessimismus. *

Spitzer, Hugo. Nominalismus und Realismus in der neuesten deutschen Philosophie, mit Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur modernen Naturwissenschaft. Leipzig 1876.

---

* Vergl. die Recension: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 3.

(von Struenſee, G.) Die Philoſophie des Unbewußten. Roman in drei Bänden, von Guſtav vom See. Hannover 1876.

Uphues, Carl. Kritik des Erkennens. Würdigung der Erkenntnißtheorien Ed. von Hartmann's, Ueberweg's und der alten und neuen Scholaſtik. Münſter 1876.

Vaihinger, Hans. Hartmann, Dühring und Lange. Zur Geſchichte der deutſchen Philoſophie im XIX. Jahrhundert. Ein kritiſcher Eſſay. Iſerlohn 1876. S. 126, 169, 207 fg., 228 fg.

Volkelt, J. Glück und Werth der Illuſion. Im neuen Reich. 1876. S. 175—185.

Westminster Review. 1876, Januar. S. 124—165: The Philosophy of Pessimism.

Wollny, F. Ueber Freiheit und Charakter des Menſchen. Eine philoſophiſche Betrachtung. Leipzig 1876. S. 1 fg., 12, 17 fg., 20, 47—57 (Cap. 8 und 9: Kritik der Schopenhauer'ſchen Theorie von der Unveränderlichkeit des Charakters), 58.

Wundt, Wilh. Ueber den Einfluß der Philoſophie auf die Erfahrungswiſſenſchaft. Akademiſche Antrittsrede, gehalten am 20. November 1875. Leipzig 1876. S. 16 fg., 23.

C.

Böhm, K. Philoſophiſche Monatshefte. 12. Bd. 1876. S. 159.

Brentano, Franz. Was für ein Philoſoph manchmal Epoche macht. Wien 1876. (Sammlung gemeinnütziger populärer wiſſenſchaftlicher Vorträge. 3. Heft.) S. 5.

Glaſenapp, Carl Fr. Richard Wagner's Leben und Wirken. In ſechs Büchern dargeſtellt. Caſſel und Leipzig 1876—77. 1. Bd. S. 371, 384 fg. — 2. Bd. S. 123, 471 fg.

von Hartmann, Ed. (F. A. Lange und ſein Jünger Vaihinger.) Wiener Abendpoſt. 1876. Nr. 294 fg.

Lubrich, Ágost. A nevelés történelme. Budapest 1876. 2. rész. 2. kötet. p. 286.

Rohde, Erwin. Der griechiſche Roman und ſeine Vorläufer. Leipzig 1876. S. 168.

Schmidt, Julian. (Feuerbach.) Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. 1876, October. S. 154.

1877.

A.

Bahnſen, Jul. Bedingter Gedanke und Bedingungsſatz. Ein Scherflein zur Philoſophie der Sprache. Leipzig 1877.

Bahnſen, Jul. Moſaiken und Silhouetten. Charakterographiſche Situations- und Entwickelungsbilder. Leipzig 1877.*

Bahnſen, Jul. Das Tragiſche als Weltgeſetz und der Humor als äſthetiſche Geſtalt des Metaphyſiſchen. Monographien aus den Grenzgebieten der Realdialektik. Lauenburg 1877.**

von Baerenbach, Friedr. Das Problem einer Naturgeſchichte des Weibes. Hiſtoriſch und kritiſch dargeſtellt. Jena 1877.***

Buſch, Otto. Arthur Schopenhauer. Beitrag zu einer Dogmatik der Religionsloſen. Heidelberg 1877. — Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. München 1878.†

Buſch, Otto. Naturgeſchichte der Kunſt. Heidelberg 1877.††

Deuſſen, Paul. Die Elemente der Metaphyſik. Als Leitfaden zum Gebrauche bei Vorleſungen, ſowie zum Selbſtſtudium zuſammengeſtellt. Aachen 1877.†††

von Hartmann, Ed. Neukantianismus, Schopenhauerianismus und Hegelianismus in ihrer Stellung zu den philoſophiſchen

---

* Recenſionen: J. Volkelt. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1877. Nr. 14. — L. Jung. Jahn's Jahrb. für Pädagog. 9. — Neue freie Preſſe. 1877. Nr. 4517.

** Recenſionen: Bourdeau. Revue philos. 1878, Juni. Nr. 6. — Wiener Abendpoſt. 1878. N. 244. — A. Jung. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 304—306.

*** Recenſionen: N—e. Lit. Centralbl. 1878. Nr. 38. — Fichte's Zeitſchrift. 72. Bd. 1878. S. 146—148.

† Recenſionen: S. Heller. Edlinger's Literaturbl. 1877. 1. Bd. S. 201. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 17. — Schleſiſche Preſſe. 1878. Nr. 454. — Kölniſche Zeitung. 1878. Nr. 226. — Reform. 1878. Nr. 188. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 5.

†† Recenſion: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 22.

††† Recenſionen: L. Weis. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 161—169. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 5. — Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 21. — Pfleiderer. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1879. Nr. 38. — Saturday Review. 1878, 23. Februar.

Aufgaben der Gegenwart. 2. erweiterte Auflage der „Erläuterungen zur Metaphyſik des Unbewußten." Berlin 1877. *

Hermann, Ernſt. Woher und Wohin? Schopenhauer's Antwort auf die letzten Lebensfragen zuſammengefaßt und ergänzt. Bonn 1877. **

Michelet, Giulio. L'amore con l'aggiunta della metafisica di A. Schopenhauer. Milano 1877.

Noiré, Ludw. Aphorismen zur moniſtiſchen Philoſophie. Leipzig 1877. (Vergl. S. 1, 8, 13, 53, 72 fg., 89 fg., 123 fg.) ***

Noiré, Ludw. Einleitung und Begründung einer moniſtiſchen Erkenntnißtheorie. Leipzig 1877.

Ragnisco, P. Il mondo come volere e come rappresentazione, di Schopenhauer. Palermo 1877.

Stuxberg, Ant. Verldsprocessens väsen, eller det Omedvetnas filosofi af E. von Hartmann. Översätting från originalets sjunde upplaga. Stockholm 1877.

Sully, James. Pessimism, a history and a criticism. London 1877. †

B.

Anhuth, Rob. Otto. Das wahnſinnige Bewußtſein und die unbewußte Vorſtellung. Halle 1877.

Bowen, F. Modern Philosophy. From Descartes to Schopenhauer and Hartmann. New York 1877.

---

* Recenſionen: Die Poſt. 1877. Nr. 41. — C. Gerhard. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 99—105. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 46. — Theolog. Literaturbl. 1878. Nr. 19. — Rivista Europea. 1878. IV, 4. — Westminster Review. 1878, Juli. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 6. — J. Bahnſen. Jenaiſche Literatur-Zeitung. 1878. Nr. 23.

** Recenſionen. Revue philos. 1878. Nr. 1. — Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 180 fg. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 31.

*** Recenſion: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 32.

† Vergl. Selbſtanzeige: Philoſ. Vierteljahrsſchrift. 1878. II, S. 129. — Recenſionen: Revue philos. 1878. Nr. 9. — C. Schaarſchmidt. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 509—518. — Allgem. Liter. Correſpondenz. 1878. I, 12. — A. Bain. Mind. A quarterly Rev. 1878. 8. — C. Read. Mind. 1879. 11.

Carneri, B. Der Menſch als Selbſtzweck. Eine poſitive Kritik des Unbewußten. Wien 1877.*

Caro, E. La maladie du pessimisme au dix-neuvième siècle. Revue des deux mondes. I: Un précurseur de Schopenhauer, Leopardi. 15. Nov. 1877. S. 242—268. — II: L'école pessimiste en Allemagne, son influence, son avenir. 1. Dec. 1877. S. 481—514. — III: La libération du monde. — Les expédients et les remèdes proposés contre le mal de l'existence. 15. Mai 1878. S. 321—352.

Deutſche Allgemeine Zeitung. 1877. Nr. 41: Recenſion der zweiten Geſammtausgabe der Werke Schopenhauer's.

Franck, Ad. La philosophie de l'inconscient. Journal des savants. Paris 1877. Juli—September.

di Giovanni, Vincenzo. Hartmann e Miceli. Palermo 1877.**

Goeler-Ravensburg. Gegen Materialismus und die Philoſophie des Unbewußten. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 21.

de Hartmann, E. Un nouveau disciple de Schopenhauer: J. Bahnsen. Revue philosophique. 1877. I—II. — Geiſt und Natur. Die Gegenwart. 1877. Nr. 12—13.

Heller, S. Auf das Grab eines Erlöſers (Spinoza). Eblinger's Literaturblatt. 1877. 1. Bd. S. 174 fg.

Janet, Paul. La métaphysique en Europe depuis Hegel. Revue des deux mondes. 15. April 1877. S. 821 fg., 845. Un philosophe misantrope. Ebendaſ. 15. Mai 1877. S. 269—287. — La philosophie de la volonté et la philosophie de l'inconscient. Ebendaſ. 1. Juni 1877. S. 614—635. — (Ebenfalls in: Académie des sciences morales et politiques. Comptes rendus p. M. Vergé. November 1877—März 1878: Un philosophe misantrope.)

Kapp, E. Grundlinien einer Philoſophie der Technik. Zur Entſtehungsgeſchichte der Cultur aus neuen Geſichtspunkten. Braunſchweig 1877.

Kirchner, Fr. Katechismus der Geſchichte der Philoſophie von Thales bis zur Gegenwart. Leipzig 1877. S. 341—345.

---

* Recenſion: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 8.

** Recenſion: H. Ulrici. Fichte's Zeitſchrift. 75. Bd. 1879. S. 188 fg.

Kluge, A. Philoſophiſche Fragmente mit Bezug auf die von Hartmann'ſche Philoſophie des Unbewußten. 2. (Schluß-)Heft. Breslau 1877.

Kovács, Edmund. A vallásbölcsészet kézikönyve. Budapest 1877. 2. Bd. §. 18. S. 267—269.

Landläufige Philoſophie und landflüchtige Wahrheit. Unprivilegirte Forderungen eines Nichtſubventionirten. Leipzig 1877.

Mainländer, P. Kritik der Hartmann'ſchen Philoſophie des Unbewußten. Berlin 1877.

Mayr, Rich. Die philoſophiſche Geſchichtsauffaſſung der Neuzeit. 1. Abtheilung. Wien 1877. S. V, 30, 36, 38, 55 fg., 118 fg., 182, 206.

Morse, Wm. R. Schopenhauer and Hartmann. The Journal of speculative Philosophy. St. Louis 1877. XI. Nr. 2.

Muſikaliſche Zeitſchrift, Allgemeine. Herausgegeben von Chryſander. 1877. Nr. 28—29: Richard Wagner und die moderne Theorie der Muſik.

Nisbet, Ch. Pessimism and its Antidote. Macmillan's Magazine. London 1877, Auguſt. Nr. CCXIV.

Rée, Paul. Der Urſprung der moraliſchen Empfindungen. Chemnitz 1877. S. 5 fg., 102.*

Volkelt, J. Ed. von Hartmann's vermiſchte Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 20.

Waller, H. F. Ed. von Hartmann. — Mannen van beteekenis in onze dagen. Levensschetsen en portretten, bijeengebracht door N. C. Balsem. Aflevering 6. Haarlem 1877.

Wägner, S. Det Omedvetnas filosofi. Kritisk redogörelse för hufvudpunkterna af E. von Hartmanns filosofiska system. Akademisk afhandling. Lund 1877.

C.

Baragiola, Aristide. Giacomo Leopardi, poeta, filosofo e prosatore. Strasburgo 1877. S. 8.

Carriere, Moriz. Die ſittliche Weltordnung. Leipzig 1877. S. 100, 316.

---

* Recenſionen: Fr. von Baerenbach. Fichte's Zeitſchrift. 72. Bd. 1878. S. 325 fg. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 22.

Göring, C. (Ueber den Begriff der Erfahrung.) Philoſ. Vierteljahrsſchrift. Herausgegeben von Avenarius. I. 1877. S. 527, 529.
Helmholtz, H. Das Denken in der Mediciu. Rede, gehalten zur Feier des Stiftungstages der militärärztlichen Bildungsanſtalten am 2. Auguſt 1877. Berlin 1877. S. 27.
Jung, A. Schiller und der Peſſimismus. Gymnaſial-Programm. Meſeritz 1877.
Ihering, Rud. Der Zweck im Recht. Leipzig 1877. 1. Bd. S. 55 fg., 58.
Michelis, Fr. Die Philoſophie des Bewußtſeins. Bonn 1877. S. 68 fg., 381.
Rohl, Ludw. Unſere geiſtige Bildung. Leipzig 1877. S. 21, 26 fg.
Schaarſchmidt, C. Philoſ. Monatshefte. 13. Bd. 1877. S. 524.
Schmidt, Osk. Die naturwiſſenſchaftlichen Grundlagen der Philoſophie des Unbewußten. Leipzig 1877. (Vergl. S. 2.)*
von Saar, Ferd. Novellen aus Oeſterreich. Heidelberg 1877. S. 192.
Schmidt, Julian. (Iwan Turgenjew.) Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. November 1877. S. 213.
Schuré, Ed. Das muſikaliſche Drama. Verdeutſcht von Hans von Wolzogen. Autoriſ. Ausgabe. Leipzig 1877. 1. Theil. S. 125 fg.
Weis, Ludw. Idealrealismus und Materialismus. Eine allgemein verſtändliche Darſtellung ihres wiſſenſchaftlichen Werthes. Berlin 1877. S. 120 fg., 127.
Witte, Joh. H. (Recenſion von Harms' Geſchichte der Philoſophie.) Philoſ. Monatshefte. 13. Bd. 1877. S. 66 fg.

1878.

A.

Bahnſen, Jul. Philoſophie und Nationalität. Lauenburg 1878.
Barzellotti, G. Il Pessimismo dello Schopenhauer. Firenze 1878.

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1877. Nr. 30. — Dav. Aſher. Blätter für liter. Unterhaltung. 1877. Nr. 13.

du Mont, Emerich. Das Weib. Philoſophiſche Briefe über deſſen Weſen und Verhältniß zum Manne. Leipzig 1878.* — 2. Auflage 1880.

Eiſer, Otto. Andeutungen über Wagner's Beziehungen zu Schopenhauer und zur Grundidee des Chriſtenthums. Chemnitz 1878. (Separatabdruck aus „Bayreuther Blätter". 1878. S. 222—229.)

Eiſer, Otto. Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen". Ein exegetiſcher Verſuch. Chemnitz 1878. (Separatabdruck aus „Bayreuther Blätter". 1878. S. 311—317 und 352—366.)

von Golther, Ludw. Der moderne Peſſimismus. Studie aus dem Nachlaß. Mit einem Vorwort von F. Thdr. Viſcher. Leipzig 1878.**

von Hausegger, F. Richard Wagner und Schopenhauer. Leipzig 1878.***

von Hellenbach, Lazar B. Der Individualismus im Lichte der Biologie und Philoſophie der Gegenwart. Wien 1878.†

Lipiner, Siegfried. Ueber die Elemente einer Erneuerung religiöſer Ideen in der Gegenwart. Wien 1878.

Nietzſche, Friedr. Menſchliches, Allzumenſchliches. Ein Buch für freie Geiſter. Chemnitz 1878.††

Nolen, D. Les nouvelles philosophies en Allemagne. Notes et documents. Paris 1878.

Oettli, Sam. Weltſchmerz und Chriſtenthum. Baſel 1878.

---

* Recenſionen: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 23. — Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 17: du Mont's philoſophirende Schriften.

** Recenſionen: C. Schaarſchmidt. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 612—616. — Allgem. Zeitung. Augsburg 1878. Nr. 68. — Deutſche allgem. Zeitung. 1878. Nr. 59. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 51. — Köſtlin. Deutſches Literaturbl. 1879. Nr. 24.

*** Recenſion: Edm. von Hagen. Bayreuther Blätter. 1878. 8. Stück. S. 237—240.

† Recenſionen: Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 45. — Lit. Centralbl. 1878. Nr. 45. — Journal of specul. Philosophy. 13, 4.

†† Recenſion: Lit. Centralbl. 1878. Nr. 42. — Vergl. Richard Wagner. Bayreuther Blätter. 1878. 8. Stück. (Publikum und Popularität. III.)

Paoli, A. Lo Schopenhauer e il Rosmini. Libro I. La rappresentazione. Roma 1878.*

Schädelin, K. F. Der moderne Peſſimismus. Bern 1878.

B.

Acta comparationis litterarum universarum. (Zeitſchrift für vergleichende Literatur.) Herausgegeben von Dr. Hugo von Meltzl und Dr. Sam. Braſſai. Klauſenburg. Jahrgang 1878. 3.—4. Bd. Darin:

M. Die Journal- und Brochüren-Literatur über Schopenhauer. Als Einleitung zur Rubrik: Schopenhaueriana. 3. Bd. Nr. 21. S. 442—445.

Schopenhauerisirende Poeten. (Graue Lieder von L. W. Leipzig 1877.**) 3. Bd. Nr. 21. S. 445. — (Nirwana. Verſe eines Gefeſſelten.) 3. Bd. Nr. 27. S. 549.

Aphorismen im Geiſte Schopenhauer's. (Aus dem italieniſchen Originalmanuſcript überſetzt.) I—VI: 3. Bd. Nr. 21. S. 445 fg. — VII—X: 3. Bd. Nr. 24. S. 502. — XI—XIII: 3. Bd. Nr. 27. S. 550. — XIV—XX: 4. Bd. Nr. 31. S. 22. — XXI—XXVI: 4. Bd. Nr. 33. S. 71 fg. XXVII—XXXV: 4. Bd. Nr. 35. S. 105 fg. (Auch im Separatabdruck erſchienen. Klauſenburg 1878.)

Wernekke, H. Mertſchinskij's Einleitung zur Geometrie. 3. Bd. Nr. 24. S. 501.

Schopenhaueriana curiosissima. I—II: 3. Bd. Nr. 24. S. 503. — III—V: 4. Bd. Nr. 31. S. 23. — VI—VIII: 4. Bd. Nr. 33. S. 72. — IX—XII: 4. Bd. Nr. 35. S. 106—108. — XIII—XV: 4. Bd. Nr. 38. S. 153.

Gwinner, Wilh. Zum Originaltext eines bisher nicht veröffentlichten Manuſcripts Schopenhauer's. 3. Bd. Nr. 27. S. 547 fg.

Spaurachini, Girolamo. Socialdemokratiſche Hobelſpäne eines philoſophiſchen Tiſchlergeſellen. 3. Bd. Nr. 27. S. 549 fg.

Schopenhauer und Victor Hugo. 4. Bd. Nr. 38. S. 149—152.

---

* Recenſion: La Filosofia delle scuole italiane. Dir. da T. Mamiani e L. Ferri. Anno IX. Vol. XVII. Disp. 2.

** Vergl. Saturday Review. 17. November 1877.

Aſher, Dav. Die neueſte Schopenhauer-Literatur. (Gwinner.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 5.

von Baerenbach, Friedr. L. Noiré's philoſophiſche Schriften. Blätter für liter. Unterhaltung. 1878. Nr. 10. — Philoſophiſche Schriften von E. Göring. Ebendaſ. 1878. Nr. 51.

Bahnſen, Jul. Charakterzüge aus Shakeſpeare's Frauenwelt. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. 7.—11. und 15. Heft.

Blätter für literariſche Unterhaltung. 1878. Nr. 5: Recenſion der 2. Auflage der Geſammtausgabe der Werke Schopenhauer's.

Bourdeau, J. Le „tragique comme loi du monde" d'après J. Bahnsen. Revue philosophique. 1878. III, 5.

Eckſtein, E. Die Lehre Schopenhauer's. Verſuch einer kurzen Darſtellung ihres Inhalts. Der Salon für Literatur, Kunſt und Geſellſchaft. 1878. 1. Heft. S. 28—40.

Franck, A. Ueber E. von Hartmann's Philoſophie des Unbewußten. Urtheil eines franzöſiſchen Philoſophen. Philoſ. Monatshefte. 14. Band. 1878. S. 193—215.

von Hartmann, Ed. Philoſophie der Technik. Wiener Abendpoſt. 1878. Nr. 132. — Philoſophie. Ebendaſ. 1878. Nr. 138 fg.

Heller, S. Lorm's neue Gedichte. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 150 fg.

Heyſe, Paul. Giacomo Leopardi. Deutſch. Berlin 1878. 2. Bd. S. 1 fg. (Leopardi's Weltanſchauung.)*

Jacoby, H. Arthur Schopenhauer. Die Grenzboten. 1878. Nr. 19.

Kapossy, Luczián Ignácz. Hartmann pessimismusa. Esztergom (Gran) 1878.

Kuh, Emil. Prof. Friedrich Nietzſche und Dav. Fr. Strauß. Eine kritiſche Studie. (Nachgelaſſenes Manuſcript.) Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 577—583, 609—612, 641—645 und 673—679.

---

* Vergl. die Recenſionen: E. von Thaler. Neue freie Preſſe. 1878. Nr. 5015. — W. Gwinner. Allgem. Zeitung. Augsburg. Beilage. 20. November 1878.

Kühne, Gust. Hieronymus Lorm und der Pessimismus. Westermann's Illustrirte Monatshefte. 1878, September.

Lang, W. Pessimistisches. Im neuen Reich. 1878. Nr. 17.

Lorm, Hieronymus. Der Humor in Kant. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 65 fg.

Magazin für die Literatur des Auslandes. 1878. Nr. 12: Julius Slowacki als Vertreter des Pessimismus in der polnischen Poesie. — 1878. Nr. 41: Sören Kierkegaard und Arthur Schopenhauer.

Nullmann, W. Der moderne Pessimismus. (An Golther's Schrift anknüpfend.) Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 424—428 und 484—490.

Séailles. L'esthétique de Hartmann. Revue philosophique. 1878. II, 11—12.

Siebeck, H. (Die metaphysischen Systeme in ihrem gemeinsamen Verhältnisse zur Erfahrung.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 152, 171—175.

Sonnenschmidt, Herm. Kosmologie. Geschichte und Entwickelung des Weltbaues, unter Zugrundelegung der neuesten Forschungen der Wissenschaft. Leipzig 1878. S. 18 fg., 29.

Sully, J. Le pessimisme et la poésie. Revue philosophique. 1878. III, 4.

Teufel, Gust. Noch einmal der Pessimismus. Deutsche Studienblätter. Organ für Literatur und Kunst. Herausgegeben von R. Roltsch. 1878. 3. Jahrgang. Nr. 20.

Unsere Zeit. 1878. 14. Jahrg. 11. Heft: Der deutsche Pessimismus und die englische Kritik.

Weissenborn, H. (Ueber die neueren Ansichten vom Raume.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 223 fg., 237, 317, 324.

Wolff, August. Soren Kierkegaard og Arthur Schopenhauer. Nær og Fjern. Kjøbenhavn. 1. September 1878. Nr. 322.

Wolff, Herm. Spekulation und Philosophie. 1. Bd.: Der speculative Rationalismus. Berlin 1878. S. 141—144, 208, 226, 290, 292 fg., 304 fg.

Zöllner, Friedr. Wissenschaftliche Abhandlungen. Leipzig 1878. 1. Bd. S. 236—339, 346. — 2. Bd. 1. Theil. S. 184, 186—188, 200, 202 fg. — 2. Bd. 2. Theil. S. 924 fg., 1063, 1067.

C.

Bayreuther Blätter. 1. Jahrg. 1878. S. 178. (Anzeige von Klee's ungedrucktem Vortrag: Wagner und Schopenhauer.)

Beſſer, Leop. Der Menſch und ſeine Ideale. Betrachtungen theoretiſcher und praktiſcher Art. Bonn 1878. S. 126.

Bolliger, Ad. Das Problem der Cauſalität. Ein philoſophiſcher Verſuch. Leipzig 1878. Nr. 109.

Dühring, Eug. Logik und Wiſſenſchaftstheorie. Leipzig 1878. S. 433, 447.

Erdmann, Benno. Kant's Kriticismus in der 1. und 2. Auflage der Kritik der reinen Vernunft. Eine hiſtoriſche Unterſuchung. Leipzig 1878. S. 2.

Eucken, Rud. Geſchichte und Kritik der Grundbegriffe der Gegenwart. Leipzig 1878. S. 236, 244.

Forestier, Auber. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. IV. p. 48.

Gutzkow, Karl. Dionyſius Longinus. Oder: Ueber den äſthetiſchen Schwulſt in der neuern deutſchen Literatur. Stuttgart 1878. S. 22, 47.

Heller, S. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 305, 659.

Katscher, Leop. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. IV. p. 87 fg.

Knauer, Guſt. Philoſ. Monatshefte. 14. Bd. 1878. S. 414.

Krauſe, Albr. Kant und Helmholtz über den Urſprung und die Bedeutung der Raumanſchauung und der geometriſchen Axiome. Lahr 1878. S. 34, 94.

von Meltzl, Hugo. Acta comparationis litterarum. 1878. Vol. III. p. 628 und Vol. IV. p. 45, 75.

Normann, H. Griechiſche Literaturbilder. Leipzig 1878. S. 409.

Penſier, Armand. Die Ideale des Materialismus. Lyriſche Philoſophie. Köln 1878. S. 20 fg., 93, 123.*

Rocholl, R. Die Philoſophie der Geſchichte. Darſtellung und Kritik der Verſuche zu einem Aufbau derſelben. Gekrönte Preisſchrift. Göttingen 1878. (Vergl. Namenregiſter S. 398.)

* Vergl. die Recenſion: S. Heller. Edlinger's Literaturblatt. 1878. 2. Bd. S. 566.

Schmidt, Julian. Porträts aus dem 19. Jahrhundert. Berlin 1878. S. 333, 353.

Vaihinger, H. Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 312 fg., 427, 433.

Wagner, Richard. Bayreuther Blätter. 1878. 1. Jahrgang. S. 91, 278.

Wellmer, Meta. Das Verhältniß des Kindes zur Thierwelt. Ein Beitrag zur Gemüthsbildung. München 1878. S. 3, 10 fg.

Windelband, W. (Ueber den Einfluß des Willens auf das Denken.) Philos. Vierteljahrsschrift. 1878. II. S. 282 fg.

Weygoldt, G. P. Darwinismus, Religion, Sittlichkeit. Gekrönte Preisschrift. Leiden 1878. S. 122.

1879.

A.

Bilharz, Alfons. Der heliocentrische Standpunkt der Weltbetrachtung. Grundlegungen zu einer wirklichen Naturphilosophie. Stuttgart 1879. *

Bourdeau, A. Arthur Schopenhauer: Le fondement de la morale. Traduit de l'allemand. Paris 1879.

Caro, E. Le Pessimisme au XIXe siècle. Leopardi — Schopenhauer — Hartmann. Paris 1879. **

von Hartmann, Ed. Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins. Prolegomena zu jeder künftigen Ethik. Berlin 1879. ***

---

* Vergl. die Selbstanzeige: Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. S. 502 fg. — Recensionen: Lit. Centralbl. 1879. Nr. 45. — (W. Gwinner?) Allgem. Zeitung. Augsburg 1879, 29. und 30. Juli.

** Recensionen: Revue philos. IV, 2. — S. Heller. Eblinger's Literaturblatt 1879. 3. Bd. Nr. 15. S. 239 fg. — Westminster Review. 1880. S. 542.

*** Recensionen: J. Rehmke. Fichte's Zeitschrift. 74. Bd. 1879. 2. Heft. — Th. Reinach. Revue philos. 1879. 4.—6. Heft. — W. C. Coupland. Mind. 1879. 14. Heft. — R. Seydel. Die Grenzboten. 1879. Nr. 16. — Allgem. evangel. luther. Kirchenzeitung. 1879. Ergänzungsblatt. Nr. 13. — O. Pfleiderer. Im neuen Reich. 1879. Nr. 29—30. — Magazin für die Literatur des Auslandes. 1879. Nr. 1—2. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 7. — O. S. Seemann. Allgem. Lit. Correspondenz. 3. Bd. 1879. Nr. 34. — Alex. Schweizer. Protestant. Kirchenzeitung. 1879. Nr. 6—7. — Schmid. Deutsche Rundschau. 1879. 4. Heft. — Sommer.

von Hellenbach, Lazar B. Die Vorurtheile der Menschheit. 1. und 2. Bd. Wien 1879. *

Kreiß. Materialismus und Gottesidee. Schopenhauer's Ding an sich ein Absurdum. Beweis für die Lebenskraft, Existenz Gottes, Unsterblichkeit der Seele, jüngstes Gericht, Christus und Jesus Postulatu a priori. Löbau (Westpreußen) 1879.

Laban, Ferd. Ueber die moralischen und praktischen Grundelemente der Thierschutzbestrebung. Ein Wort an die Gebildeten aller Stände. Wien 1879. (Vergl. S. 69 fg.) **

Last, E(lise). Mehr Licht! Die Hauptsätze Kant's und Schopenhauer's in allgemein verständlicher Darlegung. 1.—4. Auflage. Berlin 1879. ***

Last, E. Több világosságot! Kant és Schopenhauer főtantételei közértelmü előadásban. Berlin 1879.

Nietzsche, Friedr. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Anhang: Vermischte Meinungen und Sprüche. Chemnitz 1879.

Penzig, R. Arthur Schopenhauer und die menschliche Willensfreiheit. Inaugural-Dissertation. Halle 1879.

Pessimisten-Brevier. Extractum vitae. Von einem Geweihten. Berlin 1879. † (Von Jul. Bahnsen?)

Schaarschmidt, C. Ueber den Werth des Lebens. Heidelberg 1879. (Sammlung von Vorträgen. Herausgegeben von W. Frommel und Fr. Pfaff. 1. Bd. Nr. 5.)

Göttinger Gelehrten Anzeigen. 1879. Nr. 16. — Sommer. Preußische Jahrb. 1879. 43. Bd. 4. Heft. — R. von Gottschall. Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 21—22. — H. Lorm. Die Gegenwart. 1879. Nr. 22. — Neue evangel. Kirchenzeitung. 20. Jahrgang. Nr. 50. — Westermann's Illustr. Monatshefte. 1880. S. 645.

* Recension: Philos. Monatshefte. 1880. 3. Heft. S. 183 fg.

** Recensionen: Wiener Abendpost. 1879. Nr. 112. — Lit. Centralbl. 1879. Nr. 45.

*** Recensionen: Lit.-Correspondenz. 1880. 5. Bd. Nr. 10. — Philos. Monatshefte. 1880. 3. Heft. S. 183. — Fr. von Baerenbach. Blätter für liter. Unterhaltung. 1880. Nr. 19. — Wiener Abendpost. 1880, 14. Mai. — G. Séailles. Revue philos. 1880. Nr. 5. S. 558—568.

† Recension: Revue philos. 1879. IV. 1. Heft. — Philos. Monatshefte. 1880. 1. Heft. S. 117 fg.

Spir, A. Ueber Idealismus und Peſſimismus. Zwei populäre Aufſätze. Leipzig 1879.

Tſchofen, J. M. Die Philoſophie Arthur Schopenhauer's in ihrer Relation zur Ethik. München 1879.*

Wegweiſer zur Philoſophie Arthur Schopenhauer's. Chemnitz 1879.

B.

Acta comparationis litterarum universarum. Herausgegeben von Dr. H. von Meltzl und Dr. S. Braſſai. Klauſenburg. Jahrgang 1879. Bd. II. Enthält unter der Rubrik „Schopenhaueriana":

† Dr. Jul. Frauenſtädt. Nr. 8. S. 121 fg.

Ein Mißverſtändniß K. du Prel's. Nr. 8. S. 122.

French Schopenhauerlitterature. Nr. 8. S. 122 fg.

Zur deutſchen Leopardi-Literatur. Nr. 8. S. 124.

Fechner's Statiſtik der mit Gehörempfindungen aſſociirten Farbenvorſtellungen. Nr. 8. S. 124.

Neue Aphorismen im Geiſte Schopenhauer's. (Aus dem magyariſchen Original-Manuſcript überſetzt.) Nr. 8. S. 125 fg.

Schopenhauer mint német egyetemi eléadások tárgya. Nr. 8. S. 126.

Allgemeine Zeitung. Augsburg. 1879. Beilage. Nr. 274: Zur Ethik des Peſſimismus.

von Amyntor, Gerhard. Auf der Breſche. Berlin 1879. (II: Unphiloſophiſche Parerga.) S. 180 fg., 194 fg., 202 fg., 205—213.

von Baerenbach, Friedr. Grundlegung der kritiſchen Philoſophie. 1. Theil. Prolegomena zu einer anthropologiſchen Philoſophie. Leipzig 1879. (Vergl. Namenregiſter S. 385.)

Blätter, Rheiniſche, für Erziehung und Unterricht. Herausgegeben von W. Lange. Frankfurt a. M. 1879. 6. Heft: A. Schopenhauer über den argen Unfug, der in jetziger Zeit mit der deutſchen Sprache getrieben wird.

Bolin, Wilh. Ein Klaſſiker des Peſſimismus. Die Gegenwart. 1879. Nr. 3.

---

* Recenſionen: Voſſiſche Zeitung. 1879. Nr. 324. — Philoſ. Monatshefte. 1880. 1. Heft. S. 113 fg. — Deutſche Rundſchau. 1880. 8. Heft. S. 321.

Crassus. Der beschämte Weise. Fliegende Blätter. München. 1879, 26. Januar. Nr. 1748.

Deutscher Merkur. 10. Jahrgang. 1879. Nr. 32: Die Philosophie des Unbewußten in ihrem Verhältnisse zum Christenthum und der Kirche.

Eucken, Rud. Geschichte der philosophischen Terminologie. Im Umriß dargestellt. Leipzig 1879. S. 160—162.

Gnad, Ernst. Populäre Vorträge über Dichter und Dichtkunst. II. Sammlung. Triest 1879. (Nr. 3: Ueber Leopardi.) S. 108 fg.

Grenzboten, die. 1879. Nr. 28: Pessimismus und Liberalismus.

von Hartmann, Ed. Der speculative Protestantismus der Gegenwart. Unsere Zeit. 1879. 10. Heft. — Seit zehn Jahren. Die Gegenwart. 1879. Nr. 27—28. — Kant's Reinigung der Moral von der Glückseligkeitslehre. Im neuen Reich. 1879. Nr. 35. — Ist der Pessimismus schädlich? Die Gegenwart. 1879. Nr. 40—41.* — La philosophie religieuse et le néo-hégélianisme. Revue philosophique de la France. 1879. 4. Jahrgang. 9. Heft.

Heller, S. Ein Ausreißer aus dem Lager Schopenhauer's. (Siegfried Lipiner.) Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 66—69.

Herbst, W. Pessimismus in der deutschen Literatur. Deutsches Literaturblatt. Herausgeg. von W. Herbst. Halle a. S. 1879. 2. Jahrgang. Nr. 1.

von Kirchmann, J. H. Ueber die neueste Schrift E. von Hartmann's: Phänomenologie des sittlichen Bewußtseins. (Ein Vortrag, gehalten am 10. November 1878.) Verhandlungen der philosophischen Gesellschaft zu Berlin. 1879. 13. und 14. Heft.

Knauer, Vincenz. William Shakespeare, der Philosoph der sittlichen Weltordnung. Innsbruck 1879. S. 8, 20, 22, 25, 38, 41, 98, 108 fg., 114—118, 136, 157—173, 201, 215 fg., 279 fg., 305, 308 fg., 312.**

---

* Vergl. Jul. Duboc. Wiener allgem. Zeitung. 1880. 1. Jahrgang. Nr. 5. Stimmung und Weltanschauung.

** Vergl. die Recension: S. Heller. Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 148.

Kretzer. Bayreuther Blätter. 1879. S. 149—151.

Kuh, Emil. Gloſſen zu unclaſſiſchen Texten. Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 38—41.

Manzoni, R. Sulla dottrina dell' amore in Giordano Bruno e Schopenhauer. La filosofia delle scuole italiane. 1879. 18. Bd. 3. Heft.

Melzer, Ernſt. Die Lehre von der Autonomie der Vernunft in den Syſtemen Kants und Günthers. Nebſt einem Anhang über E. von Hartmanns „Phänomenologie des ſittlichen Bewußtſeins". Neiße 1879.

Müller, F. Max. The sacred Books of the East translated by various oriental scholars and edited by F. M. Müller. Vol. I.: The Upanishads translated by F. M. Müller. Oxford 1879. S. lix—lxii, lxiv.

Noack, Ludw. Hiſtoriſch-biographiſches Handwörterbuch zur Geſchichte der Philoſophie. Leipzig 1879. S. 801—813.

Plumacher, O. Pessimism. Mind, a quarterly Review. London 1879. 13. Heft.

Proelß, Rob. Vom Urſprung der menſchlichen Erkenntniß. Eine philoſophiſche Unterſuchung. Leipzig 1879. S. 133—166, 210 fg., 233—240, 254—258.

Scheman, Ludw. Bayreuther Blätter. 1879. S. 78, 109—113.

von Stengel, F. Peſſimiſten. Roman. 3 Bände. Stuttgart 1879.

Stimmungsbilder aus dem Vermächtniß einer alten Frau. Von der Verfaſſerin der „Memoiren einer Idealiſtin". Leipzig 1879. S. 45—51 (Das Bedürfniß einer Philoſophie), 173—191 (Wirklichkeitsphiloſophie des Todes).

Talamo, S. L' Inconscio dell' Hartmann e la conscienza. Discorso. Roma 1879.

Unſere Zeit. 1879. 5. Heft: Die Philoſophie des Unbewußten und ihre Gegner.

(Voß, Rich.) Scherben, geſammelt vom müden Manne. Neue Folge. Zürich 1879. S. 23—27: Eine Schopenhaueriade.

Wiener, C. Die Begründung der Sittenlehre und ihre geſchichtliche Entwickelung. Darmſtadt 1879.

von Wolzogen, H. Ueber Verrottung und Errettung der deutschen Sprache. Bayreuther Blätter. 2. Jahrgang. 1879. 2.—7. und 10.—11. Stück. (Separatabdruck, Leipzig 1880.)

Zöllner, Friedr. Wissenschaftliche Abhandlungen. 3. Bd. Leipzig 1879. S. 57, 127—129, 438, 459 fg., 494, 511—513, 618.

C.

Baltzer, E. Empedocles. Eine Studie zur Philosophie der Griechen. Leipzig 1879. S. 90.

Brassai, Samuel. Acta comparationis litterarum. 1879. Vol. I. S. 40.

Falckenberg, Rich. Ueber den intelligiblen Charakter. Zur Kritik der Kantischen Freiheitslehre. (Aus Zeitschrift für Philos.) Halle 1879. S. 34.

Göring, C. Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. 3. Bd. S. 104.

von Hartmann, E. (Zur Kant-Literatur.) Blätter für liter. Unterhaltung. 1879. Nr. 46.

Hausner, Otto. Das menschliche Elend. Geschichte seiner Auffassung und Entwurf einer Statistik desselben. Wien 1879. S. 10 fg.

Heinze, M. Philos. Vierteljahrsschrift. 1879. 3. Bd. S. 91.

Horwicz, A. Ebendas. 1879. 3. Bd. S. 339.

Janitsch, J. Kants Urteile über Berkeley. Ein Beitrag zur Kantphilologie. Straßburg 1879. S. 1 fg.

Jordan, Wilh. Die Erfüllung des Christenthums. Frankfurt a. M. 1879. S. 188.

Laas, Ernst. Idealismus und Positivismus. Eine kritische Auseinandersetzung. 1. Theil. Berlin 1879. S. 7, 151, 182.

Lang, W. Leopardi. Im neuen Reich. 1879. Nr. 3.

Lomnitzi. Acta comparationis litterarum. 1879. Vol. II. S. 72 fg.

Lorm, Hieronymus. (Einleitung in eine „Geschichte der Philosophie für Frauen".) Edlinger's Literaturblatt. 1879. 3. Bd. S. 166.

Plüddemann, Mart. Bayreuther Blätter. 1879. S. 239.

Wagner, Richard. Bayreuther Blätter. 1879. S. 124, 132.

1880.*

A.

Bourdeau, J. Pensées, Maximes et Fragments. Paris 1880. (Uebersetzung ausgewählter Stücke aus „Parerga und Paralipomena".) **

Gützlaff, V. Schopenhauer über die Thiere und den Thierschutz. Ein Beitrag zur ethischen Seite der Vivisectionsfrage. Berlin 1880.

(Laban, F.) Aphoristische Beiträge zum Kampfe der Lebensanschauungen. Wien 1880.

Nietzsche, Friedr. Der Wanderer und sein Schatten. (Zweiter und letzter Anhang zu der früher erschienenen Gedankensammlung: Menschliches, Allzumenschliches.) Chemnitz 1880. (Vergl. S. 20 fg., 123.)

Peters, Carl. Arthur Schopenhauer als Philosoph und Schriftsteller. Eine Skizze. Berlin 1880.

von Prantl, Carl. Ueber die Berechtigung des Optimismus. Rede an die Studirenden beim Antritte des Rectorats der Ludwig-Maximilians Universität, gehalten am 29. November 1879. München 1880. ***

Siebenlist, Aug. Schopenhauer's Philosophie der Tragödie. Preßburg und Leipzig 1880. †

B.

Acta comparationis litterarum universarum. Herausgegeben von Dr. H. von Meltzl und Dr. S. Brassai. Klausenburg.

---

* Fanfulla vom 7. März 1880 enthält die Nachricht, daß Prof. Barzellotti an der Universität Rom „un corso libero di storia della filosofia, parlando del pessimismo filosofico, espresso nelle dottrine dello Schopenhauer e dell' Hartmann" begonnen habe. — In der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der wissenschaftlichen Akademie zu Pest am 5. April 1880 verlas August Greguss die, bisher ungedruckte, Abhandlung des Dr. Koloman Ruzicska: „Schopenhauer aesthetikája" (Schopenhauer's Aesthetik).

** Vergl. Le Courier d' Italie. Rom 1880, 18. Januar und 15. Febr. — Gazzetta di Napoli. 1880, 12. Februar.

*** Vergl. Allgem. Zeitung. Augsburg 1879. Beilage. Nr. 342—343.

† Recension: E. Lohwag. Monatsblätter des wissenschaftlichen Clubb in Wien. 1880, 15. Mai.

Jahrgang 1880. Bd. III. Enthält unter der Rubrik „Schopenhaueriana“:

Zur französischen Schopenhauer-Literatur. Nr. 5. S. 70.

Zu Schopenhauer's Lehre vom Thierschutz. Nr. 5. S. 70.

Bilharz, Alf., und Portus Dannegger. Metaphysische Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften. Auf Grundlage der heliocentrischen Philosophie dargestellt. Sigmaringen 1880.

Bolin, Wilh. Schopenhauer's Lehre in kritischer Fortbildung (A. Bilharz). Die Gegenwart. 1880. Nr. 3.

Bruchmann, Kurt. Schopenhauer's Theorie von der Musik. Unsere Zeit. 1880. 5. Heft. S. 730—748.

Ebers, Georg. Hieronymus Lorm's „Naturgenuß“ und sein Verfasser. Allgemeine Zeitung. Augsburg 1880. Nr. 107. Beilage.

Hamerling, Rob. Lord Lucifer. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. Hamburg 1880.

Hart, Jul. Ein Dichter des Weltschmerzes (Hieronymus Lorm). Die Literatur. Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Herausgeg. von M. Stempel. 1880. 1. Heft. S. 103—106.

von Hartmann, Ed. Die Bedeutung des Leids. Nord und Süd. Herausgeg. von P. Lindau. 12. Bd. 1880. 34. Heft. S. 23—54. — Religiöse Reformbestrebungen der Gegenwart. Die Gegenwart. 1880. Nr. 1—2. — Ist der Pessimismus wissenschaftlich zu begründen? Philos. Monatshefte. 1880. 15. Bd. 10. Heft. — Kant als Vertreter des Pessimismus. Unsere Zeit. 1880. 2. und 3. Heft.

Janet, Paul. Schopenhauer et la physiologie française (Cabanis et Bichat). Revue des deux mondes. 1880. 1. Mai. S. 35—59.

Jung, Alex. Moderne Zustände. Rostock 1880. S. 175—195 (Cap. 12): Der hypermoderne Arthur Schopenhauer und viele seiner modernen Anhänger. *

Lamezan, Ed. Graf. Ueber menschliche Willensfreiheit und strafrechtliche Zurechnung. Vortrag. Nord und Süd. 1880. 37. Heft. S. 82—106.

Last, E(lise). Mehr Licht! Neue Folge: Die deutsche Dichtung in ihrem Wesen und ihrer inneren Bedeutung. Berlin 1880. **

---

* Recension: Paul Nerlich. Die Gegenwart 1880. Nr. 15.

** Vergl. Ernst Keiter. Der Heimgarten. Graz 1880. S. 558 fg.

Lemmermayer, Fritz. Der Peſſimismus im Spiegel der Dichtung. Der Salon für Literatur, Kunſt und Geſellſchaft. Leipzig 1880. S. 677—684.

Lorm, Hieronymus. (Recenſion von Heyſe's Leopardi.) Die Literatur. Herausgeg. von M. Stempel. 1880. 3. Heft. S. 60 fg.

Panzacchi, Enrico. Pessimismo. Fanfulla della Domenica. 1880. Nr. 14.

du Prel, Carl. Pſychologie der Lyrik. Beiträge zur Analyſe der dichteriſchen Phantaſie. Leipzig 1880. S. 14—16, 20, 94—97, 130, 137. (Urſprünglich Aufſätze in Edlinger's Literaturblatt. 2. Jahrgang. 1878.)

Sommer, Hugo. Kant als angeblicher Verfechter des Peſſimismus. Preußiſche Jahrbücher. 44. Bd. 1880. 6. Heft.

Westminster Review. 1880. April. S. 503—505. (Recenſion von Charles Bray's: Illusion and Delusion.)

C.

Baumann. Philoſ. Monatshefte. 16. Bd. 1880. 1. Heft. S. 25.

Bloch, J. S. Quellen und Parallelen zu Leſſing's „Nathan". Vortrag am 31. Jänner 1880 im Saale der Handels-Akademie zu Prag. Wien 1880. S. 14.

Cannizzaro, Tom. Acta comparationis litter. univers. Klauſenburg 1880. Vol. III. S. 35, 67.

Delboeuf, J. Kosmos. Zeitſchrift für einheitliche Weltanſchauung auf Grund der Entwickelungslehre. Herausgeg. von E. Kruſe. Leipzig 1880. 1. Heft. S. 42.

Dühring, Eug. Rob. Mayer, der Galiläi des 19. Jahrhunderts. Eine Einführung in ſeine Leiſtungen und Schickſale. Chemnitz 1880. S. 37, 93, 151.

von Hartmann, Ed. (Die erkenntniß-theoretiſchen Vorausſetzungen der Dogmatik von Lipſius.) Zeitſchrift für wiſſenſchaftliche Theologie. Herausgeg. von A. Hilgenfeld. 23. Jahrgang. 1880. 3. Heft.

Hausner, Otto. Deutſchthum und deutſches Reich. Wien 1880. S. 19.

Honegger, J. J. Ruſſiſche Literatur und Cultur. Ein Beitrag zur Geſchichte und Kritik derſelben. Leipzig 1880. S. 313.

Laas, E. Vierteljahrsſchrift für Philoſophie. 4. Jahrgang, 1. Heft. S. 2.

Mayr, Rich. Beiträge zur Beurtheilung G. E. Leſſing's. Wien 1880. S. 40, 127.
Meyer, J. B. (Zweckbetrachtung und moderne Naturforſchung.) Deutſche Revue. 1880. 7. Heft. S. 126.
Müller, Max. (Ueber individuelle Freiheit.) Deutſche Rundſchau. 1880. 5. Heft. S. 199, 223.
du Prel, Carl. (Ueber die phyſiſche Natur der Planetenbewohner.) Weſtermann's Illuſtrirte Monatshefte. 1880. Maiheft. S. 212.
Wundt, W. Vierteljahrsſchrift für Philoſophie. 1880. 1. Heft. S. 137.
Zimmermann, Georg. (Georg Büchner.) Allgemeine Zeitung. Augsburg 1880. 22. Mai. Beilage.

Nachträge.

A.

de Spiegel, G. Suppléments à l'esprit de la philosophie de Schopenhauer. Darmstadt 1863.

B.

Carriere, Moriz. Die Kunſt im Zuſammenhang der Culturentwickelung und die Ideale der Menſchheit. 1. Bd.: Die Anfänge der Cultur und das orientaliſche Alterthum. Leipzig 1863. S. 462 fg.
Rehmke, Joh. Hartmann's Unbewußtes, auf die Logik hin kritiſch beleuchtet. Zürich 1873.
Blumenthal, Osk. Die Philoſophie des Unbewußten. Luſtſpiel in einem Akt. Wien 1875.
Kreyenbühl, Joh. Der Philoſoph des Unbewußten und das Chriſtenthum. Luzern 1875.

C.

Halleſche Literaturzeitung. Intelligenzblatt. 1840. Nr. 59. (Publication des Urtheils der Kopenhagener Academie über Schopenhauer's Preisſchrift.)
Baſtian, A. Der Menſch in der Geſchichte. Zur Begründung einer pſychologiſchen Weltanſchauung. Leipzig 1860. 1. Bd. S. 295; 2. Bd. S. 438, 526.
Bibliothek der deutſchen Klaſſiker, XIV. Bd. Periode der Romantiker. 1. Theil. Heidelberg 1864. S. 23.
Meltzl, Hugo. A kritikai irodalomtörténet fogalmáról. Felolvasás. Wien 1875. S. 12, 20.
Blumenthal, Osk. Zur Phyſiognomik. (Epigramm.) Vergl. Deutſche Lyrik ſeit Goethe's Tode. Ausgew. von M. Bern. Univerſal-Bibliothek. 951. Bändchen. Leipzig 1878. S. 38.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite 4, Zeile 3 v. u. ist zu streichen: besonders
„ 13, „ 6 v. u., statt: prästabiliirte, lies: prästabilirte
„ 31, „ 2 der Anmerkung, st.: ralativ, l.: relativ
„ 36, „ 10 v. u., st.: ἐκδιδασκει, l.: ἐκδιδάσκει
„ 85, „ 13 v. u. ist zu ergänzen: Düsseldorf
„ 92, „ 5 v. o., st.: Sur M. de Hartmann. l.: Un nouveau système de philosophie allemande.
„ 94, „ 2 v. u., st.: Lorm, l.: Landmann
„ 96, „ 4 v. u., st.: 1875 l.: 1874
„ 99, „ 12 v. o., st.: 1876 l.: 1875

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.